

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 294

Sonntag, 15. Dezember 1928

35. Jahrgang

„Gesunde“ Sozialpolitik

Was sich die Herren Arbeitgeber darunter vorstellen

Achtstundentag ist sehr gut - wenn er nicht eingeführt wird

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hielt am Freitag in Berlin eine öffentliche Tagung ab, an der u. a. der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der preussische Handelsminister Dr. Schreiber teilnahmen.

Der Vorsitzende der Vereinigung Dr. von Borfig eröffnete die Tagung mit einem Vortrag über „Grundfällige Fragen der deutschen Sozialpolitik“. Der erste Teil seines Vortrages bestand in einer langen Zeremonie über die Unrentabilität der deutschen Wirtschaft. Der wirtschaftlichen Notlage müsse die deutsche Sozialpolitik Rechnung tragen. Die ganze Nachkriegszeit habe jedoch eine unermüdete sozialpolitische Produktion mit steigender Belastung der Wirtschaft und ständiger Veränderung der Produktionsgrundlagen gebracht. Besonders bedenklich sei dabei die Neigung, aus den mehr oder minder rein politischen oder gar parteipolitischen Gründen Gelegenheitsgesetze zu schaffen, die nicht genügend durchdacht seien und in das Gefüge der Sozialgesetzgebung nicht organisch eingegliedert würden. Vom Staat und den Parlamenten müsse größere Zurückhaltung bei ihrer Einflussnahme auf Wirtschaft und Sozialpolitik gefordert werden. An einer „gesunden“ Sozialpolitik positiv mitzuarbeiten, hätten die deutschen Arbeitgeber nie abgelehnt. Solche Sozialpolitik könne aber nur erreicht werden, wenn man sich stets auf dem Boden der realen wirtschaftlichen Verhältnisse bewege und nicht nur die Bedürfnisse des Augenblicks berücksichtige. Darum betrachte die Vereinigung den Ausbau der Selbstverwaltung in der Sozialpolitik als den richtigen Weg für die Zukunft. Falsch sei es, die bestimmende Mitwirkung bei allen Vorgängen der Wirtschaft in die Hände der Masse oder ihrer Exponenten zu legen. Der Führer dürfe sich nicht durch die Rücksichtnahme auf die Masse beeinflussen lassen, die nicht in der Lage sei, in das verwickelte Spiel der Überlegungen und Entschlüsse einzugreifen, auf denen sich die schöpferische, höchst individuelle Leistung des Unternehmers aufbaue.

Professor von Beckerath, der nach Borfig das Wort nahm, stellte einen Vergleich an zwischen der Wirtschaftsverfassung und der damit zusammenhängenden politischen Ideen des Bol-

schewismus, des Faschismus und der kapitalistischen Struktur der großen Industrieländer. Nach diesem Exkurs in Sozialphilosophie sprach Brauweiler in Anlehnung an die grundsätzlichen Darlegungen Borfigs über „Aufgaben und Programm der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände“. Er stellte verschiedene programmatische Leitsätze auf, die aber nichts wesentlich Neues bringen. Die Vereinnung, betonte Brauweiler, verlange auf dem Gebiet des Arbeitsrechts ein einheitliches Rechtssystem und daher auch ein einheitliches Arbeitsgesetzbuch. Für die Schaffung eines neuen Tarifvertragsrechtes verlange sie den Tarifvertrag als Grundlage zur Regelung von Arbeitsbedingungen auf dem Boden freier Tarifvertragspolitik, wobei sie zum Ausdruck bringe, daß auch durch stärkere rechtliche Anerkennung der Betriebsvereinbarung der Betrieb als Ausgangspunkt wirtschaftlichen und sozialen Geschehens zu seinem Recht kommen müsse. Weiter fordere die Vereinigung baldige gesetzliche

Reform des Schlichtungswesens, bei der sie unter Voranstellung des Grundgesetzes tariflicher Schlichtungsausschüsse den Gedanken staatlicher Schlichtungstätigkeit anerkenne, aber eine Aenderung der Möglichkeit zu Verbindlichkeitserklärungen von Schlichtungsrichtern in der Weise anstrebe, daß der Zwangseingriff des Staates auf das durch den unmittelbaren Staatszweck begrenzte Maß beschränkt wird. In der Lohnpolitik fordere die Vereinigung stärkere Berücksichtigung des Lohnes als Selbstkostenfaktor. Die soziale und kulturelle Bedeutung des Achtstundentages werde von der Vereinigung anerkannt, sie müsse jedoch jeden Versuch einer schematischen Behandlung dieser Frage ebenso ablehnen wie den Versuch, die Arbeitszeit im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu verkürzen. Sie habe nach dieser Richtung begründete Einwendungen gegen den Arbeitschutzgesetzentwurf gemacht und sie erklärte mit Nachdruck, daß sie eine Bindung der nationalgesetzlichen Bestimmungen an das internationale Arbeitszeitabkommen mit Deutschland wirtschaftlicher und allgemeiner politischer Lage für unvereinbar hält. Es sei nicht die Aufgabe des Internationalen Arbeitsamtes, die nationale Gesetzgebung Deutschlands durch internationale Abkommen, die mit den nationalen Bedürfnissen nicht in Übereinstimmung stünden, bindend zu beeinflussen.

Die alte Leiter: Das soziale Herz der Unternehmer schlägt äußerst warm — nur die praktische Sozialpolitik können sie nicht leiden!

Volkspartei will die Verfassung reformieren

Ob's ihr sehr ernst ist damit?

Berlin, 15. Dezember (Radio)

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag zur Verfassungsänderung eingebracht. Artikel 54 der Reichsverfassung soll wie folgt abgeändert werden:

„Der Reichszentralrat und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages. Bei Beginn der Amtsführung und jeder Wahlperiode ist dieses Vertrauen durch einen Mehrheitsbeschluß des Reichstages festzustellen. Eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages ist erforderlich, wenn der Reichszentralrat oder dem Reichszentralrat oder einem der Reichsminister das Vertrauen wieder entzogen werden soll. Es genügt einfache Mehrheit, wenn der Antrag auf Entziehung des Vertrauens in Verbindung mit der Schlußabstimmung in der dritten Lesung des ordentlichen Haushalts eingebracht wird.“

Im Artikel 85 sollen an die Stellen der Absätze 4 und 5

folgende Vorschriften treten: „Der Reichstag kann im Entwurf des Haushaltsplanes ohne Zustimmung der Reichsregierung und des Reichszentralrates nicht erhöhen oder neu einsetzen. Der gleichen Zustimmung bedürfen Gesetze und andere Beschlüsse des Reichstages, welche eine Erhöhung der im laufenden Haushaltsjahre vorgesehenen Ausgaben zur Folge haben. Ergibt sich im Laufe eines Haushaltsjahres auf Grund der Ergebnisse eines guten Jahres, daß die Einnahmen aus Steuern und Zöllen den Voranschlag mit mehr als 10 Prozent übersteigen, so sind die Mehreinnahmen bis zu 10 Prozent zur Verminderung des Anleihebedarfs oder zur Schuldentilgung zu verwenden. Der die Mehreinnahme um 10 Prozent übersteigende Betrag ist im Laufe des Haushaltsjahres zurückzulegen und bei Aufstellung des folgenden Haushaltsplanes zur Steuerentlastung zu verwenden.“

Als Artikel 85 a der Reichsverfassung soll folgende Vorschrift eingefügt werden. Die Grundzüge des Artikels 85, Absätze 4, 5 und 6 über die Ausgabenbewilligung sind sinngemäß auch bei den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden durchzuführen.

Die Volkspartei erweist ihrer Sache einen sehr schlechten Dienst, indem sie durch ihre Organe diese Vorschläge mit dem „Volksbegehren“ des Stahlhelms in Verbindung bringt. Wer sich mit dieser faschistischen Putzstruppe einläßt, der ist für jeden vernünftigen Menschen von vornherein gerichtet.

Das darf uns aber nicht abhalten anzuerkennen, daß in den Vorschlägen der Volkspartei tatsächlich ein vernünftiger Kern liegt. Zwar auf eine Herabminderung seines Staatsrechts kann sich der Reichstag u. S. keinesfalls einlassen. Dagegen läßt sich wohl darüber reden, ob sich in die Verfassung irgend eine Bestimmung einbauen läßt, die die Krisenpielerei erschwert. Es ist ja nicht ohne Wert, daß die Anregung dazu ausgerechnet von der Partei ausgeht, die dieses Spiel geradezu zum Sport erwähnt hat. Immerhin sollte man diesen Gedanken nicht von vornherein ablehnen.

Es wird sich dann in den Verhandlungen sehr bald zeigen, ob es der Volkspartei ernstlich um eine Verbesserung des parlamentarischen Systems zu tun ist, oder ob es sich nur um ein Konkurrenzmanöver zum Stahlhelm handelt.

Verammlungsschlacht in Hannover

Hannover, 15. Dezember (Radio)

Zu wüsten Ausbrüchen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es am Freitag abend in einer nationalsozialistischen Versammlung. Als der Referent Saule-Weimar das Schlußwort hielt und dabei gegenüber den Kommunisten sehr ausfällig wurde, machten diese verschiedene Zwischenrufe. Die Versammlungsleitung drohte, die kommunistischen Zwischenrufer gewaltiam aus dem Saal zu entfernen. Die Kommunisten, die mit einer starken Anhängerzahl im Saal vertreten waren, setzten sich zur Wehr und es kam zu einer blutigen Schlacht mit Tischen, Stühlen und Messern. Drei Schwerverletzte, die zahlreiche Messerstiche erlitten, wurden schnellstens ins Krankenhaus gebracht werden und zahlreiche Leichtverletzte zogen es vor, sich schnell zu entfernen, um nicht mit der Polizei Bekanntschaft zu machen. Die alarmierte Schutzpolizei schaffte schließlich mit Gummiknüppeln wieder Ordnung und schloß die Versammlung. Der Saal blieb nach der Räumung einem wüsten Trümmerhaufen.

Lugano

Die unsterbliche Willensfrage

Lugano, 14. Dez. (Fig. Drahtber.)

Am Freitag faßte der Völkerbundsrat in der polnisch-litauischen Streitfrage einen Beschluß, der als recht geschickt bezeichnet werden muß. Der Beschluß nimmt ausdrücklich Bezug auf die litauische Erklärung, daß es sich nicht mehr im Kriegszustand mit Polen befinde, und auf Polens Versicherung, daß es die Unabhängigkeit und Grenzen Litauens respektiere, um dann nützlich die Schaffung normaler Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Staaten in den Vordergrund zu stellen. Es wird die Fortsetzung der direkten Verhandlungen verlangt und die Transit- und Verkehrssektion des Völkerbundes mit einer Studie über die beste Lösung der litauisch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen beauftragt. Diesem Auftrag verleiht der Ratsbeschluß besondere Eindringlichkeit, indem er sich auf den § 23 des Völkerbundespaktes bezieht, der dem Völkerbund die Aufgabe setzt, „die Freiheit des Verkehrs und der Durchfuhr sowie die gerechte Regelung des Handels aller Bundesmitglieder zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten.“

Für die Flüchtlingsfragen wurde, gemäß einer Fortsetzung der September-Versammlung, ein ratgebender Ausschuß aus Vertretern von 14 Staaten, darunter Deutschland, gewählt. Für den Zentralausschuß der Opiumkommission wurde von Deutschland Dr. Anselmino vom Reichsgesundheitsamt, in einen Ausschuß für die Kodifikation des Völkerrechts Professor Schücking gewählt. Ein Komitee bekanntester Völkerrechtswissenschaftler, darunter Ministerialdirektor Gaus-Deutschland, Cecilie Hurst-England, Fromageot-Frankreich und Politis-Griechenland soll die Statuten des Internationalen Gerichtshofes überprüfen. Am Sonntagvormittag wird die Tagung geschlossen.

Strefemann erklärt sich mit Hermann Müller solidarisch

Lugano, 14. Dezember (Fig. Ber.)

Die diesmal sehr ausgedehnten Privatbesprechungen der am Rheinland und am Reparationsproblem interessierten Ratsmächte fanden am Freitag mit einer zweiten Dreierzusammenkunft und einer zweiten Unterredung der Vertreter Italiens und Englands einen gewissen Abschluß. Von deutscher Seite wird nochmals betont, daß die Besprechungen kein sensationelles Ergebnis gebracht hätten und gar nicht hätten bringen können, da es nur Besprechungen, aber keine Verhandlungen waren. Aus Erklärungen der deutschen Teilnehmer an den Besprechungen ergibt sich als Gesamtbild, daß hinsichtlich der Kontrollkommission nach Vollzug der Räumung noch keine Einigung erzielt werden konnte. Deutschland vertritt in dieser Frage nach wie vor den Standpunkt, daß keinerlei Kontrolle nach 1935 diskutabel sei. Die Verhandlungen über die Räumung und die Zusammenfassung der Kontrollkommission sollen ungefähr gleichzeitig mit dem Zusammentritt der Reparationsfachverständigen, der Mitte Januar erwartet wird, auf diplomatischem Wege fortgesetzt werden.

„D 513“ bei Lübeck notgelandet

Propeller gebrochen

Wie wir in letzter Minute erfahren, ist heute mittag 12.10 Uhr das von Hamburg kommende Flugzeug D 513 an der Friedhofs-Allee auf den Feldern von Erasmi notgelandet. Ein Propeller ist gebrochen, Ursache noch unbekannt. Menschen sollen nicht zu Schaden gekommen sein.

Großreinemachen im Reichstag

Ein Duzend Vorlagen vor Weihnachten - Nachsichtung zum Sonntag - Saisonarbeiterfürsorge und gleitender Zuckerzoll

Berlin, 14. Dez. (Eig. Bericht)

Die Tagesordnung der Reichstags-Sitzung vom Freitag umfaßte 15 Beratungsgegenstände, die zum großen Teil ohne Aussprache erledigt wurden. Bei der dritten Beratung des Gesetzes über die Aussetzung der periodischen Erhebung von Grunderwerbssteuer der sogenannten „toten Hand“ (Aktien-Gesellschaften, G. m. b. H., Kirchen und sonstigen Körperschaften) ließ die kommunistische Fraktion noch einmal ein ganzes Regierert von Vorwürfen gegen den Reichsfinanzminister Hilferding vom Stapel. Das Gesetz wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

In der Endabstimmung über den Gesetzentwurf für eine Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit (Saisonarbeiter) wurde ein Verschlechterungsantrag der Deutschen Volkspartei mit 229 gegen 189 Stimmen abgelehnt, dagegen die Regierungsvorlage mit 278 gegen 138 Stimmen (Kommunisten und Deutschnationalen) angenommen. Diese Entscheidung des Reichstages entspricht den zahlreichen Willensäußerungen der Gewerkschaften der Saisonarbeiter, Zimmerer, Maler, Dachbeder und sonstigen Saisonarbeiter, die sämtlich der Regierungsvorlage den Vorschlag gegenüber den sonstigen Anträgen gegeben haben. Nach dem jetzt angenommenen Gesetz erhalten die Saisonarbeiter 8 Wochen Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung. Nach deren Ablauf werden sie aus der Sonderfürsorge unterstützt, für die das Reich bekanntlich 28 Millionen Mark bewilligt hat.

Es folgte eine Vorlage zugunsten der sogenannten Saargänger, die der Nationalsozialist Stöhr zu einer kleinen Rüge benutzte. Eine längere Beratung entwickelte sich bei der Schlussberatung über

die Erhöhung des Zuckerzolls.

Der Reichsernährungsminister wies noch einmal nach, daß für diese Vorlage der Schutz unserer inländischen Produktion ohne Belastung der Verbraucher maßgebend sei. Den Sozialdemokratischen Standpunkt umriß der Abg. Krätzig. Er verwies darauf, daß wir schon laut unseres Agrarprogramms keineswegs Gegner eines berechtigten Produktionszollens seien. In dieser Vorlage werde zum ersten Male der Versuch unternommen, einen verbraucher-schädlichen Mißbrauch mit der Zollserhöhung zu verhindern. Die Sozialdemokratie wolle verhindern, daß die Zuckerindustrie und damit wichtige Teile der Landwirtschaft und also auch große Massen von Arbeitern geschädigt würden. Um jeder Demagogie vorzubeugen, schloß Krätzig mit einer formulierten Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Das alles hinderte natürlich den Kommunisten Hörnte nicht, davon zu sprechen, daß die Sozialdemokratie eine Schutztruppe des Wucherkapitals sei. Er redete sich so in Ekstase hinein, daß ihn der Präsident Loh wiederholt mahnen mußte, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen. Wie recht die Sozialdemokratie mit ihrer Politik hat, bewies der deutsch-nationale Großagrarier Stübendorff, der den sozialdemokratischen Erfolg der Verbindung eines Zolls mit der Preisfestsetzung als sehr bedenklich und als einen ersten Schritt zur gebundenen Wirtschaft bezeichnete. Die Debatte dauerte unter Beilegung der verfeindeten Parteien nach einer Feilung an. Schließlich wurde der Gesetzentwurf verabschiedet. Ein kommunistischer Antrag, den Zuckerzoll aufzuheben, der unmittelbar eine schwere Schädigung der in der Zuckerindustrie und im Rübenbau beschäftigten Arbeitskräfte bedeutet hätte, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Auch gegen die Zollserhöhung für Zucker stimmten nur die Kommunisten.

Den Schutz der parlamentarischen Immunität gewährte das Haus den Abg. Fried (Nat.-Soz.), Thälmann (Komm.), Lind (Dnat.), Münzberg (Komm.) und Buchmann (Nat.-Soz.). Es wird bei sämtlichen um Strafverfolgung wegen Beleidigung oder politischer Vergehen nachgesucht. Die Genehmigung zu den Verfahren wird also verweigert. Dem Fabrikanten Hübenhal in Waldbrühl soll zu Unrecht das Vermögen beschlagnahmt worden sein. Der frühere Reichstag hat ihm schon einen Schadenersatz von 100 000 Mark zugesprochen, die Reichsregierung hat sich aber bisher geweigert, diesen Beschluß auszuführen. Ausschuß und Reichstagsplenum erneuern jetzt den Beschluß.

Die erste Beratung des Schenkstättengesetzes

führte nur einen kommunistischen Redner auf die Bühne. Die übrigen Parteien versicherten bei der Geschäftsfrage des Hauses auf das Wort. Dies ist um so berechtigter, als über das Schenkstättengesetz im vorigen Jahre eingehend auch im Plenum gesprochen worden ist und der Gesetzentwurf damals im volkswirtschaftlichen Ausschuss nahezu bis zur Hälfte durchberaten werden konnte. Die Kommunisten liegen sich durch ihren Berliner Abgeordneten Dietrich als fanatische Feinde des Alkohols vorstellen. Sie riefen den sozialdemokratischen Abg. Sollmann als Kronzeugen dafür auf, daß die jetzige Vorlage genau so schlecht sei wie der vom Bürgerblock vorgelegte Gesetzentwurf. Die Sache erklärt sich einfach dadurch, daß die jetzige Reichsregierung, um die Beratung nicht zu verzögern, den früheren Gesetzentwurf vorgelegt hat, ebenso wie es beispielsweise beim Strafgesetzentwurf geschehen ist. Damit ist gar nichts verloren. Der Reichstag hat im Ausschuss und in seinem Plenum das Recht, den Gesetzentwurf so zu ändern, wie es ihm gut erscheint. Die Kommunisten sollten mit ihrem antikatholischen Radikalismus etwas vorsichtiger sein. Ihre Mitglieder und Wähler im Lande reden und handeln ganz anders als ihre Führer im Reichstag. Auch sprechen die steigenden Ziffern des Alkoholverbrauchs in Sowjetrußland nicht gerade dafür, daß ein kommunistisches Regierungssystem unbedingt mit dem Alkohol aufträumen würde. Der Gesetzentwurf wurde dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

Die Kommunisten haben beantragt, den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern sowie allen Fürsorgeberechtigten eine Winterbeihilfe von 30 Mark für die Hauptunterstützungsmittel und 10 Mark für jeden Unterhaltungsberechtigten zu gewähren. Der sozialpolitische Ausschuss empfiehlt die Ablehnung dieser Anträge, weil die Reichsregierung die Durchführung wegen der Finanzlage als unmöglich bezeichnet hat. Es ist ja bekannt, daß der Reichshaushaltsplan in diesem Jahr höchster Davesbelastung einwilligen einen Fehlbetrag von mindestens einer halben Milliarden Mark aufweist. Da dieser Fehlbetrag noch keineswegs gedeckt werden konnte, ist es ausgeschlossen, daß eine veranwortungsbewußte Regierung einwilligen weitere Ausgaben übernimmt. Der sozialdemokratische Abg. Karsten legte dar, daß mit einwilligen Beihilfen der Not der Rentner nicht zu helfen sei. Auch als die Sozialdemokratie Oppositionspartei war, habe sie niemals Anträge auf Weihnachtsbeihilfen für Rentner gestellt. Sie wolle eine Aktion zugunsten einer dauernden Hebung der Renten einleiten.

In diesem Zwecke beantrage die Sozialdemokratie, der Reichsarbeitsminister zu ersuchen, dem Reichstag bis zum Wiederzusammentritt im Januar 1929 das Ergebnis einer Prüfung mitzuteilen, ob die folgenden Änderungen in der Sozialversicherungsmöglichkeit sind:

1. eine Erhöhung des Grundbeitrages und des Rinderzuschlages;

2. eine Verbesserung des Begriffs der Invalidität im Sinne einer Minderung des geltenden Zweidrittelmaßes;
3. die Gewährung der Witwenrente an solche Witwen, die minderjährige Kinder erziehen oder das Alter von 50 Jahren erreicht haben;
4. weiterer Lohnklassen.

Ferner stellte die Fraktion einen Antrag auf Prüfung, ob eine entsprechende Besserung auch der Angefalltenversicherung möglich sei.

Die Kommunisten ließen durch den Abg. Graef-Dresden noch einmal die ganze Schlechtigkeit der Sozialdemokratie dem Volke kund tun; denn diese Sozialdemokraten haben kein anderes Ziel, als die Sozialrentner verhungern zu lassen. Als ein Finanzgenie ganz großen Ausmaßes zeigte sich der nationalsozialistische Abg. Stöhr. Er machte mit der Einfachheit, die seiner geistigen Befähigung entspricht, den Vorschlag, man solle den kommunistischen Antrag zurück annehmen und dieses neue Defizit einfach dem alten Defizit hinzurechnen. (Der Mann scheint beim Lübeder S. W. B. in die Schule gegangen zu sein. D. R.)

Wie unrecht die Kommunisten haben, wenn sie die sozialdemokratischen Anträge als Komödie bezeichnen, lehrte sie der deutsch-völkische Abg. Moldenhauer. Er erklärte, daß die Annahme der sozialdemokratischen Anträge schon eine gewisse Bindung für den Reichstag bedeuteten. Darum stimmten gegen die sozialdemokratischen Anträge die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei. Uebrigens stimmten die Kommunisten selbst schließlich für die sozialdemokratischen Anträge, nachdem ihr eigener Antrag abgelehnt war. Ganz so schlecht können also unsere Anträge nicht gewesen sein.

Wirtschaftspartei macht Obstruktion

Der Reichstag will, bevor er den Weihnachtsurlaub antritt, noch den Nachtragsetz in erster Lesung verabschieden, damit der Haushaltsausschuss diese Vorlage beraten kann. Die erste Vorlage kann jedoch erst am dritten Tage, nachdem der Nach-

Otto Braun über den Einheitsstaat

Bemerkenswerte Landtags-Sitzung / Der raube Ton der Bayern / Agrarkrise und Wirtschaftspolitik / Sozialdemokratische Erklärung zum Konkordat

Berlin, 14. Dezember (Eig. Ber.)

Die Freitagssitzung des Landtages erhielt in der Aussprache über den Haushalt für 1929 ihre besondere Note durch eine groß angelegte Rede des Ministerpräsidenten Otto Braun. Gegenüber den hohhaften und ungerechten Kritiken von rechts, die für die schlechte Wirtschaftslage, namentlich aber für die Agrarkrise, die Politik der Preußenregierung verantwortlich machen, betonte Braun, daß die ganze Wirtschaftspolitik maßgeblich vom Reich beeinflusst wird. Namentlich haben sich die trübsamen Verhältnisse in der Landwirtschaft zu einer Zeit entwickelt, als die Deutschnationalen im Reich an der Regierung waren. Weder die von den Deutschnationalen geforderte Subventionenpolitik noch Hochschutzzölle könnten der Landwirtschaft helfen. Vielmehr wäre eine vernünftige Abgabepolitik, d. h. die Reduzierung der Zwischenhandelsgewinne, die zum Beispiel Kartoffeln von 1,50 RM. pro Zentner vor Erzeuger bis zu 6 RM. beim Konsumenten verteuern, am Platze.

Die Tatsache, daß Preußen in seinen Etat 25 Millionen RM. als Abflugszahlung vom Reich für seine Forderungen eingeseht hat, hat bekanntlich den lebhafte Protest Bayerns hervorgerufen, das sich gegen den preußischen Egoismus ausgesprochen hat. Der Ministerpräsident würdigte die rauhen und herzlichen Töne, die in München so beliebt ist und stellte fest, daß Preußen sich lediglich gegen Vorentscheidungen auf Kosten der anderen Länder wendet, die nichts vom Reich erhalten. Gerade gegenüber Bayern habe Preußen die Pflicht, seine berechtigten Forderungen geltend zu machen.

Sehr ausführlich verbreitete sich der Ministerpräsident dann noch über das Problem des Einheitsstaates. Er hält

tragsetz verteilt worden ist, im Plenum vorgenommen werden. Da die Wirtschaftspartei der sofortigen Beratung widersprach, mußte das Haus einen außergewöhnlichen Entschluß fassen, um diesem kleinsten Obstruktionsversuch zu begegnen. Darum wurde die nächste Sitzung auf Sonnabend 22 Uhr anberaumt und die darauffolgende Sitzung auf eine Minute nach Mitternacht am Sonntag morgen. Damit ist der dritte Tag nach der Verteilung der Vorlage erreicht. In der Nacht zum Sonntag wird der Nachtragshaushalt in erster Lesung beraten und dem Haushaltsausschuss überwiesen werden. Am Sonntag soll dann die Weihnachtspause des Reichstages beginnen. Durch Zurückverlangen der Kommunisten, daß während der Nachsichtung der Alkoholausschuss im Reichstagsrestaurant unterbleiben soll. Wie man hört, hat in der Tat der Reichstagspräsident eine dahingehende Anordnung erlassen.

Sozialdemokratische Erklärung zum Zuckerzoll

Die Erklärung, die der Abg. Krätzig im Namen der sozialdemokratischen Fraktion über die Erhöhung des Zuckerzolls abgab, lautet:

„Die Ueberflutung des deutschen Marktes mit ausländischem Zucker bedroht in gleicher Weise Zuckererzeuger und Zuckerverbraucher. Eine Beilegung der durch die kapitalistische Anarchie in der Zuckererzeugung entstandenen Schwierigkeiten, die auch im Interesse der Verbraucher liegt, veranlaßt deshalb die Sozialdemokratie, der Regierungsvorlage in der vorliegenden Fassung die Zustimmung zu geben.“

Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Zollgesetzgebung sieht eine Vorlage neben dem Schutz der Erzeuger eine Sicherung der Verbraucher vor, und zwar durch die Bestimmung, daß der Zuckerzoll von 25 RM. unter den gegenwärtigen Zoll auf 10 RM. herabgesetzt wird, wenn der Großhandelspreis für Verbrauchszucker den Betrag von 21 RM. pro Zentner übersteigt.

Diese Zustimmung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion konnte erfolgen, nachdem ihr Antrag zu § 2 diesen Schutz der Verbraucher noch besonders sichert. Auch die kommunistische Fraktion hat diesem Antrag ihre Zustimmung gegeben.

Eine Ablehnung des vorliegenden Gesetzentwurfes durch die Sozialdemokratie hätte die Gefahr heraufbeschworen, daß ein Gesetz zustande gekommen wäre, das mit Hilfe hohen Zolls unbegrenzte Preissteigerungen auf dem Zuckermarkt hervorgerufen hätte. Durch die im Gesetz vorgesehene Maßnahme der Stabilisierung des Zuckerpreises werden die deutschen Verbraucher vor dieser drohenden schweren Schädigung bewahrt. Aus diesem Grunde stimmen wir der Vorlage zu.“

von tiefgründigen künstlichen Konstruktionen nichts und meinte, daß durch die wirtschaftliche Notwendigkeit der Einheitsstaat um so eher komme, je weniger man davon spreche. Das zeige auch die günstige Entwicklung der Hamburger Frage, wie überhaupt nur die Zusammenfassung aller Kräfte zu höchster Leistungsfähigkeit führen könne.

Der zweite Redner der sozialdemokratischen Fraktion, Dr. Hamburger, gab zu Beginn seiner Ausführungen eine höchst bedeutsame Erklärung zur Konkordatsfrage ab, die einmütig von der Fraktion beschlossen wurde.

Danach wird die Fraktion einem Uebereinkommen mit der Kurie nicht zustimmen, das Schulangelegenheiten regelt, da auf diesem Gebiete der Staat allein die Entscheidung hat. Ebensovornig wird die Fraktion einem Uebereinkommen zustimmen, das Bestimmungen enthält, die der in der Reichsverfassung vorgegebenen Gesetzgebung betreffend Ablösung der Staatsleistungen an Religionsgesellschaften vorgeht. Auf jeden Fall wird die Fraktion prüfen, ob die Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche notwendig ist und davon ihre endgültige Stellungnahme abhängig machen.

Auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten verfuhrte der deutsch-nationale Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“, Baeder, zu erwidern. Seine schon so oft wiederholte Behauptung, daß die preußische Regierung an der Notlage der Landwirtschaft schuld sei, zog ihm unter dem stürmischen Beifall der Regierungsparteien eine Zurechtweisung des Ministerpräsidenten zu.

Eingreifen des Reichs in den Werftarbeiterstreik?

In einer Aussprache des Ministers über die Wirtschaftslage wurde, wie amtlich mitgeteilt wird, die Notwendigkeit anerkannt, nach der Wiederherstellung des Arbeitsfriedens im Bezirk Nordwest die beiden das Wirtschaftsleben zurzeit lebhaft benutzenden großen Kohlenkonflikte in der Westindustrie und in der sächsischen Textilindustrie unzugänglich zur Lösung zu bringen. Der Reichsarbeitsminister war in der Lage mitzuteilen, daß er entsprechende Maßnahmen eingeleitet habe und alsbald durchführen werde.

Die erste dieser Maßnahmen liegt in der Verbindlichkeitsklärung des Textilschiedspruches für West-Sachsen und Ost-Thüringen. Der Hauptbeweggrund für den Entschluß des Reichsarbeitsministers, den an sich wenig befriedigenden Schiedspruch für verbindlich zu erklären, liegt allem Anschein nach in der Befürchtung, daß der Konflikt sich längerem Zuwarten und weiterem Verhandeln verschärft und schließlich zu Kampfmaßnahmen auf beiden Seiten treibt, wodurch der Arbeitsmarkt von neuem erschüttert würde. Dieser Beweggrund ist zu verstehen und zu beachten. Eine wirkliche Lösung des Konflikts, eine dauerhafte Sicherung des Arbeitsfriedens ist aber mit der Verbindlichkeitsklärung kaum gegeben.

Gefahr in Bayern

Reichsbanner ist auf dem Posten

München, 12. Dezember (Radio)

In einer nachvollenden Rundgebung nahm die republikanische Bevölkerung Münchens am Dienstag abend Stellung gegen die unter Führung Ehrhards zu neuen Taten stehenden Unruheherde in Bayern. In zündender Rede brandmarkte der sozialdemokratische Abgeordnete Auer den Versuch, in Bayern wiederum die Jahre der Rebellion gegen das Reich zu erheben, nachdem die Regierung Heldt seit Jahren die Zustimmung gegen das Reich systematisch großgezogen hat. Jetzt soll Bayern neuerdings den Vortritt einer republikanischen Hebewegung bilden.

Schon tauchen wieder die Gestalten der Jahre 1921 bis 1923 auf. Die neuorganisierten Verführerzirkel hatten Befprechungen mit dem deutschnationalen Reichstagsabgeordneten für Oberbayern-Schwaben, General Leitow-Worbeck, ebenso mit dem Kapitan Ehrhardt, der sein Erscheinen zu der bekannten Scherzveranstaltung zugesagt hatte. Auch mit dem Kapp-Rebellen-Pabst, der von Innsbruck aus die sächsische Heimwehr Oesterleits organisiert, wurde verhandelt mit dem Ziel einer Rückendruck. Diese Vorgänge zeigen, wohin die Fahrt gehen soll.

Die republikanische Bevölkerung verharnt vorläufig „Gewehr bei Fuß“, bleibt aber unter Führung des Reichsbanners in voller Aktivität, um zu verhindern, daß Bayern noch einmal ein Herrenhaus wie 1923 wird. Mit einem stürmischen Treuebekenntnis zur Republik und zum Reich schloß die überfüllte Kundgebung.

Frankreich hat seinen Etat unter Dach

Gesetz gegen parlamentarische Korruption

Die im Rekordtempo erfolgte Diskussion des Budgets in der Kammer ist mit der Annahme der Vorlage mit 460 gegen 120 Stimmen abgeschlossen worden. Die Abgeordneten verließen am Freitag erst nach 8 Uhr morgens das Palais Bourbon. Die Einnahmen des Staatshaushaltsplans belaufen sich auf etwas über 45 Milliarden, die Ausgaben weisen bis auf eine geringfügige Differenz von 45 Millionen, die den Ueberschuß darstellt, die gleiche Höhe auf.

Vor dem Abschluß der Diskussion nahm die Kammer einen von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf zur „Einhaltung des parlamentarischen Lebens“ an. Um 5 Uhr morgens trat die Finanzkommission zu seiner Prüfung zusammen und um 6 Uhr verlas ihn der Berichterstatter in der Kammer. Das neue Gesetz verpflichtet jeden Parlamentarier zur Mandatsniederlegung, sobald er einen führenden Posten in Handels-, Finanz- oder Industrieunternehmen oder Finanzzeitungen annimmt. Man will dadurch die häufige Ausnutzung der Mandate zu Privatzielen unmöglich machen. Der Verbleibende kann sich allerdings einer neuen Wahl unterziehen. Mandat, Geschäftsanwälte, Aufsichtsratsmitglieder usw. werden vom dem Gesetz nicht erfasst.

Probleme der Kohlenwirtschaft

Von Heinrich Löffler

Deutschland hat seit 1919 ein Kohlenwirtschaftsgesetz, das die Produktion zum Zwecke gemeinwirtschaftlicher Beeinflussung erfasst, aber die Besitzverhältnisse der Bergwerke unberührt läßt. Die Werte befinden sich zu über 90 Prozent in privaten Händen. Durch das Gesetz wird Deutschland in 11, durch die geologischen Verhältnisse begrenzte Bergbaubezirke eingeteilt. Die Bergwerksbesitzer eines jeden Bezirks sind verpflichtet, sich zu einem Kohlenyndikat zusammenzuschließen; die Syndikate wiederum müssen sich zum Reichskohlenverband vereinigen. Oberste Instanz in der Kohlenwirtschaft ist der Reichskohlenrat, der paritätisch aus Bergwerksbesitzern, Bergarbeitern, Kohlenhändlern und Verbrauchern zusammengesetzt ist und das Kohlenwirtschaftsparlament darstellt. Die Oberaufsicht über im Namen des Reiches der Reichswirtschaftsminister aus. Er ist durch das Gesetz verpflichtet, sofern sich die Bergwerksbesitzer nicht freiwillig zu einem Syndikat vereinigen, den Zusammenbruch durch Verordnung herbeizuführen. Er kann gegen die Beschlüsse der Kohlenwirtschaftsorgane, die das öffentliche Wohl verletzen oder gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen, im Namen des Reiches Veto (Einspruch) einlegen. Dem Vorstand der Syndikate und des Reichskohlenverbandes muß eine Person angehören, die von den Arbeitnehmervertretern des Reichskohlenrates vorgeschlagen wird. Auch in dem Aufsichtsrat der Syndikate und des Kohlenverbandes müssen sich mehrere Personen befinden, die ebenfalls von den Arbeitnehmervertretern des Reichskohlenrates zu benennen sind.

Die Kohlenyndikate sind in Deutschland also keine von den Bergwerksbesitzern zur einseitigen Interessenvertretung errichtete Organe, wie oft angenommen wird, sondern sie gründen sich auf gesetzliche Bestimmungen, die die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung geschaffen hat. Wenn es nach dem Willen der Bergwerksbesitzer ginge, dann würde das Kohlenwirtschaftsgesetz beseitigt werden, schon um die Mitbestimmung anderer als bergbaulicher Unternehmerkreise in den Fragen der Kohlenwirtschaft auszuschalten. Vom privatwirtschaftlichen Standpunkt betrachtet, ist das durchaus verständlich. Als Sozialisten haben wir aber die bestehenden Einrichtungen der Kohlenwirtschaft als einen ersten, wenn auch unvollkommenen Schritt zur Gemeinwirtschaft zu verteidigen.

Zwei der wichtigsten Probleme der Kohlenwirtschaft stellen sich in der Absatz- und Preispolitik dar. Sie sind untrennbar miteinander verbunden. Die Preisfestsetzung geht von den Gestehungskosten aus, deren Höhe durch Revisionen zu ermitteln versucht wird. Hundertprozentige Genauigkeit läßt sich natürlich bei der Größe der Objekte nicht erzielen. Die Revisionsergebnisse sind als Annäherungswerte zu betrachten, die nach oben oder nach unten schwanken. Bestimmend sind die Durchschnittsgestehungskosten und nicht die der schlechtesten Werke.

Deutschland ist nun keine abgeschlossene Wirtschaftsinself, sondern von Kohlenstaaten umgeben, mit denen Deutschland in Wettbewerb treten muß. Daraus ergibt sich die Tatsache, daß der von den Gestehungskosten ausgehende Preis nicht nur nicht eingebracht wird, sondern auf den internationalen und nationalen Märkten stark unterboten werden muß, um die Produktion überhaupt abzugeben. Es ist unrichtig, daß das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat, auf dessen Mitgliedsbergwerken über 75 Prozent der deutschen Steinkohlenproduktion gewonnen werden, für den größten Teil seines Absatzes über ein Preismonopol verfügt. Im Frühjahr dieses Jahres mußte beispielsweise festgestellt werden, daß die festgesetzten Brennstoffverkaufspreise noch nicht für ein Drittel des Syndikatsabzuges erzielt werden konnten. Man kann daraus ermessen, wie wenig die Annahme eines Preismonopols berechtigt ist. Diese Zusammenhänge führten dahin, daß die Kohlenwirtschaftsorgane, zuerst dem rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat und dann auch anderen Syndikaten gewisse Bewegungsfreiheiten in der Preisbestimmung gaben und nur eine obere Grenze für die Durchschnittserlöse zogen. An diesen Beschlüssen ist Kritik in dem Sinne geübt worden, als hätten die Kohlenwirtschaftsorgane von sich aus die Preiskontrolle aufgegeben. Das ist nicht der Fall. In dem Buch über „Wirtschaftsdemokratie“, eine Gemeinschaftsarbeit, die auf Anregung und Veranlassung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes unternommen wurde, wird zu der hier berührten Frage Stellung genommen und ausgeführt: „Die Loderung hängt mit der Frage des Kampfes um die Erhaltung von Absatzmärkten im bestrittenen

Gebiet zusammen, die gleichsam den Charakter eines Kampfes um die künftige Quote in einem sich möglicherweise anbahnenden internationalen Kohlenkartell trägt.“ Weiter heißt es, „daß die Probleme, vor denen die Kohlenwirtschaft in Bezug auf Absatz- und Preispolitik gerade in dieser Periode steht, so außerordentlich schwierig sind, daß für eine bewegliche Preispolitik starke Gründe sprechen und daß es falsch wäre, ohne weiteres den Schluß eines Verjagens der Kohlenwirtschaftsorganisation zu ziehen.“

Diese Beurteilung trifft den Kern des Problems. So belangenswert es ist, für den scharfen Konkurrenzkampf auf den Kohlenmärkten hohe Gelddbeträge zu verwenden, so wenig kann zurzeit von einem Verzicht auf diesen Kampf die Rede sein. Die Auslandskonkurrenz, insbesondere der englische Wettbewerb, würde dann sofort nachrücken und zuletzt in das Herz der deutschen Kohlenproduktion eindringen. Ob zur Abwehr dieser Konkurrenz die gegenwärtige Umlage von 2,20 Mark je Abzähltonne erforderlich ist, soll hier zunächst unerörtert bleiben. Wir sind nicht der Meinung, fest steht aber, daß jede Tonne Kohle, die pro Tag weniger abgeleitet wird, praktisch den Abbau eines Bergmannes bedeutet, obwohl der Ruhrbergbau schon in den letzten Jahren in der Beschäftigungsverminderung durchaus nicht schonend verfuhr. Drei Zahlen machen dies klar. Im Jahre 1920 waren bei der Kohlegewinnung und Förderung

rund 560 000 Arbeiter beschäftigt, dagegen im Oktober 1928 nur noch 348 000 gegen 390 700 im Jahre 1913. Diese Zahlen beziehen sich nur auf den Ruhrbergbau. Wer also vor dem scharfen Konkurrenzkampf und seinen Kosten zurückweicht, muß bedenken, daß ohne diesen Wettbewerb der Abbau von Bergarbeitern in gleicher Weise fortgesetzt werden muß. Es ist auch nicht zu verkennen, daß der Kohlenabbau nach dem Ausland ein Aktivismus der deutschen Handelsbilanz bildet, während die Erhöhung der Einfuhr nach Deutschland natürlich das Gegenteil bedeutet.

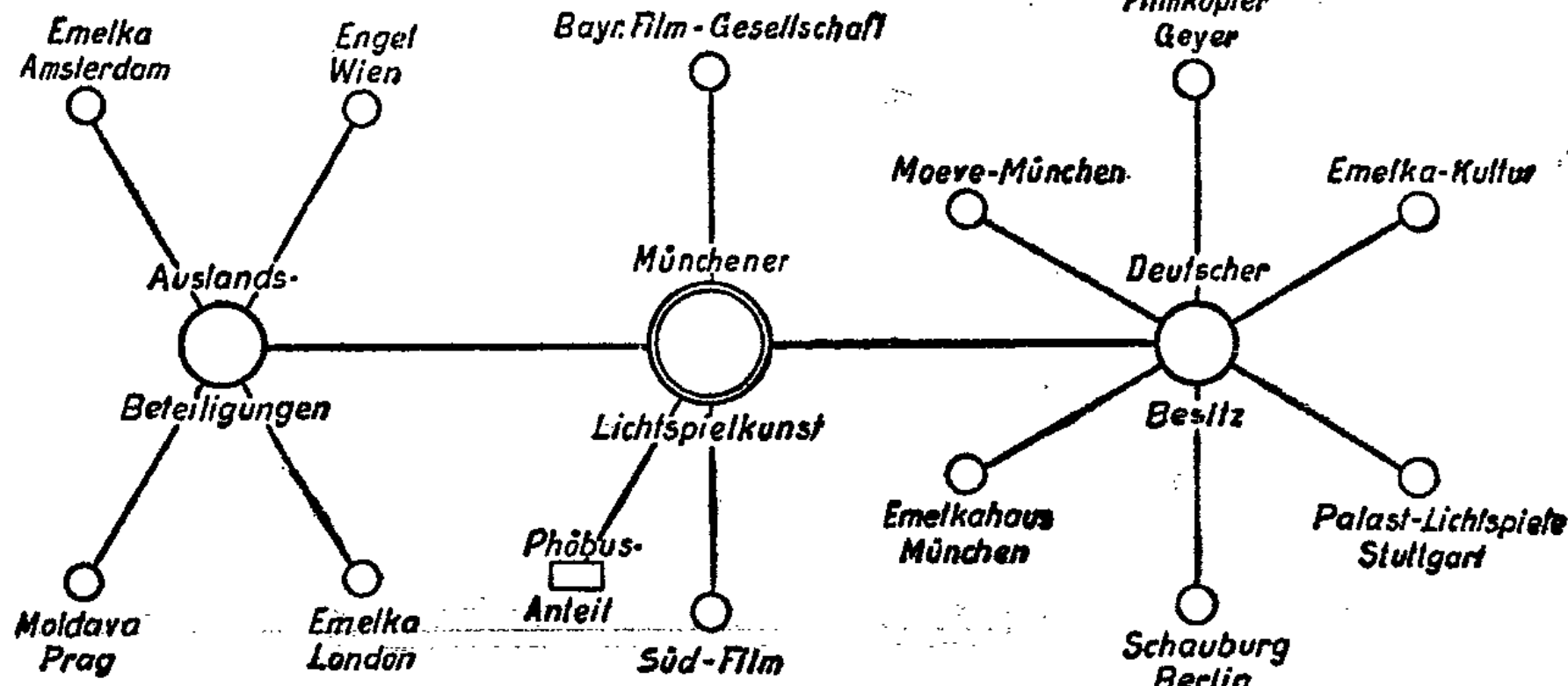
Nur eine vernünftige internationale Regelung kann die Schwierigkeiten überwinden. Bis zu ihrer Verwirklichung scheint aber noch ein weiter Weg zu sein. Nach Pressemeldungen waren die englischen Bergwerksbesitzer am 29. November zu einer Konferenz in London versammelt. Sie haben sich über die Bildung eines nationalen Kohlenkartells unterhalten und auch die Fragen einer internationalen Regelung getreift, aber dabei auch einstimmig der Meinung Ausdruck gegeben, daß derartige Schritte erst dann Aussicht auf Erfolg haben würden, wenn für den englischen Bergbau eine geschlossene Organisation geschaffen und diese mit den notwendigen Vollmachten zu internationalen Verhandlungen ausgestattet sein würde. Noch viel Zeit wird vergehen, vielleicht sind es noch viele Jahre, bis in England die angebotenen Voraussetzungen geschaffen sind. Würde der deutsche Bergbau im Konkurrenzkampf zurückweichen, dann werden diese Voraussetzungen nie geschaffen. Dafür bürgt der englische Individualismus und die Scheu vor Bindungen nationaler und internationaler Art.

Wer mit klarem Blick in die Welt sieht, muß für eine internationale Regelung auf dem Kohlenmarkt eintreten. Denn sie aber nicht da ist, wird der deutsche Bergbau im Konkurrenzkampf ausstarren müssen, um diese Regelung überhaupt zu erreichen.

Emelka-Film

SD. Noch immer steht die Frage einer weiteren Beteiligung des Reiches an der deutschen Filmindustrie zur Erörterung. In Frage kommt in erster Linie die Reichsbeteiligung an dem sogenannten Emelka-Konzern. Durch die Phobus-Angelegenheit bestehen ja bereits Verbindungen zwischen Reich und der Emelka und jedenfalls sind die Er-

gemeinschaft verbunden ist. Die beiden letztgenannten Gesellschaften pflegen besonders den Verleih und unterhalten in zahlreichen Städten Filialen. Der Vertrieb wird durch zahlreiche Theaterunternehmungen ergänzt. Die wichtigsten sind wohl die Palast-Lichtspiele U. G. in Stuttgart, die Schauburg-Theater G. m. b. H. in Berlin und die Emelka-Haus G. m. b. H.



örterungen mit der letzten Besprechung im Reichstag noch nicht abgeschlossen. Neuerdings wird behauptet, daß große englische Filmgruppen zur Erwerbung der Emelka-Majorität bereit seien, wobei sie dem Reich ein gewisses Einspruchs- und Eingriffsrecht übertragen wollen.

Der Emelka-Konzern ist nach der Ufa das größte Filmunternehmen in Deutschland. Er gruppiert sich um die Münchener Lichtspielkunst U. G., die mit der Bayerischen Filmgesellschaft und der Südfilm U. G. in Frankfurt durch eine Interessen-

in München. Die Produktion liegt bei der Münchener Lichtspielkunst, der Moewe-Film G. m. b. H., den Süddeutschen Filmkopierwerken Geyer und der Emelka-Kulturfilm G. m. b. H. Sämtliche Betriebe haben ihren Hauptsitz in München.

Die Emelka hat frühzeitig Verbindungen nach dem Ausland gesucht und weist heute einen starken ausländischen Besitz auf. Zu erwähnen ist die Hugo Engel-Film G. m. b. H. in Wien, das N. D. Emelka-Consortium in Amsterdam, der Modavia-Film in Prag und die Emelka London Ltd.

Lockruf des Goldes

Von Jack London
Einzig berechnete Uebersetzung von
Erwin Magnus

Copyright 1928 by Universitas Deutsche Verlags-Anstalt, Berlin
46. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Es ist gar kein großer Unterschied, ob man halber Räuber ist wie die Eisenbahn, die den Weizen des Landmannes zum Markt bringt, oder ganzer Räuber und die Räuber selbst austräubert, wie ich es tue. Und außerdem ist halbes Räubertum nicht nach meinem Geschmack, das ist mir zu langweilig. Dabei gewinnt man nicht schnell genug, finde ich.

„Aber warum wollen Sie denn gewinnen?“ fragte Dede. „Sie haben doch schon Millionen über Millionen. Sie können nicht in mehr als einem Automobil zugleich fahren und nicht in mehr als einem Bett zugleich schlafen.“

„Das wird in Nummer drei beantwortet“, sagte er, „und die lautet: Alle Geschöpfe sind so eingerichtet, daß ihr Geschmack verschieden ist. Ein Ramincher liebt vegetarische Kost. Ein Luchs liebt Fleisch. Enten schwimmen; Katzen scheuen das Wasser. Ein Mann sammelt Briefmarken, ein anderer Schmetterlinge. Dieser schwärmt für Bilder, jener für seine Jagd, und wieder andere lieben die Jagd auf Großwild. Für den einen sind Kennen des höchsten auf der Welt, für den andern Schauspielerrinnen. Sie können nichts für diesen Geschmack. Sie haben ihn einmal, dabei ist nichts zu machen. Ich liebe nun das Spiel. Ich liebe es, hoch und schnell zu spielen. So bin ich nun einmal. Und daher spiele ich.“

„Aber warum können Sie mit all Ihrem Geld nicht etwas Gutes tun?“

„Gutes mit meinem Geld tun! Das wäre ungefähr so, als wollte ich den lieben Gott ins Gesicht schlagen und ihm erzählen, daß er nicht versteht, die Welt zu regieren, die er selbst erschaffen hat, und daß man ihm sehr dankbar sein würde, wenn er ein wenig abträte und einem eine Chance gäbe. Ich sitze nicht nachts in meinem Bett und denke an den lieben Gott, und ich betrachte die Sache daher etwas anders. Ist es nicht ein komischer Gedanke, herumzulaufen, den Leuten mit einer großen Reule den Kopf einzuschlagen und ihnen ihr Geld abzunehmen, bis man genug hat, und dann zu bereuen und die Köpfe zu fluten, die die andern Räuber eingeschlagen? Urteilen Sie selbst. So ist es, wenn man mit seinem Geld Gutes tun wollte. Hin und wieder einmal wird ein Räuber weisheitsvoll und pflegt die Vermun-

die Köpfe eingeschlagen und die Dummköpfe um ein paar hundert Millionen geküßelt und gibt es ihnen jetzt teufelweise wieder. Komisch, nicht wahr? Urteilen Sie selbst!“

Er drehte sich eine Zigarette und betrachtete sie halb neugierig, halb lustig. Seine Antworten und sein rätselhaftes Verallgemeinern, das er in einer harten Schule gelernt hatte, waren verwirrend, und sie kehrte zu ihrem Ausgangspunkt zurück.

„Ich kann mich nicht mit Ihnen streiten, und das wissen Sie. Wenn eine Frau auch noch so sehr recht hat, so hat der Mann doch eine Art zu reden, die völlig überzeugend ist, selbst wenn die Frau sicher ist, daß er unrecht hat. Aber es gibt eines: die Schaffensfreude. Nennen Sie es Spiel, wenn Sie wollen, aber mir scheint doch, daß es mehr befriedigen muß, etwas hervorzu- bringen, etwas zu schaffen, als den ganzen lieben Tag die Wirtel aus dem Becher rollen zu lassen. Manchmal frage ich selbst nach, wenn ich Bewegung haben will oder fünfzehn Dollar für Kohlen bezahlen soll. Und wenn ihre Haut dann blank, schimmernd und seidig ist, dann fühle ich Befriedigung über das, was ich getan habe. So muß es dem Manne gehen, der ein Haus baut oder einen Baum pflanzt. Er kann es vor sich sehen. Er hat es geschaffen. Es ist seiner Hände Arbeit. Und wenn ein Mann Ihres Schlages, Herr Harnisch, kommt und ihm seinen Baum wegnimmt, so bleibt der doch stehen, und er hat ihn geschaffen. Mit all Ihren Millionen können Sie ihm den Baum nicht rauben. Das ist die Schaffensfreude, und die ist mehr wert als alle Freude am Spiel. Haben Sie nicht selbst einmal etwas geschaffen — eine Blockhütte am Yukon, ein Karu, ein Hof oder sonst etwas? Und erinnern Sie sich nicht, wie zufrieden Sie waren, und wie ein schönes Gefühl Sie bei der Arbeit und hinterher hatten?“

Während sie sprach, mußte er an die Zeiten denken, die sie ihm heraufbeschwor. Er sah die verlassenene Ebene am Ufer des Klondike, sah die Blockhütten und Warenhäuser emporwachsen, alle die Gebäude, die er errichtet hatte, und die Sägemühlen, die Tag und Nacht mit drei Schichten arbeiteten.

„Ja, zum Donnerwetter, Sie haben recht, Fräulein Mason — in gewisser Weise. Ich habe Hunderte von Häusern gebaut, und ich erinnere mich, wie stolz und froh ich war, wenn ich sie entlassen sah. Ich bin jetzt noch stolz darauf, wenn ich daran denke. Und Ophir — diese gotterleuchtete Glühweide! Ich schuf das große Ophir daraus. Von Rinksbilly leitete ich das Wasser achtzig Meilen weit hin. Alle sagten, daß es unmöglich sei, aber ich tat es, und ich tat es ganz allein. Damm und Leitung kosteten mich vier Millionen. Aber dann hätten Sie Ophir sehen sollen — Kraftanlage, elektrisches Licht, und Hunderte von Arbeitern, die Tag und Nacht im Gange waren. Ich glaube, ich weiß jetzt ungefähr, was Sie meinen. Ich schuf Ophir, und, weiß Gott, das war verdammt schön!“

„Und da gewonnen Sie etwas, das mehr wert war als Geld“, ermahnte ihn Dede. „Wissen Sie, was ich tun würde.“

wenn ich soviel Geld hätte, daß ich zum Weiterspielen gezwungen wäre? Sehen Sie alle diese nackten Hänge dort im Süden und Westen. Ich würde sie kaufen und mit Eufalptus bespflanzen. Ich würde es nur aus Freude an der Sache tun, gesetzt aber, ich hätte den Spielteufel in mir, so würde ich genau daselbe tun und die Bäume zu Geld machen. Und da komme ich wieder zu dem anderen Punkte. Statt den Kohlenpreis heraufzudrücken, ohne doch dem Kohlenmarkt auch nur im geringsten mehr zuzuführen, würde ich tausend und aber tausend flatterer Holz hervorbringen — aus dem Nichts schaffen. Und jeder, der mit der Fährte überseht, würde zu den bewaldeten Bergen hinaufsehen und sich freuen. Der hat sich darüber gestreut, daß Sie eine Tonne Kohle um vier Dollar verteuerten?“

„Was war es Daylight, der eine Weile schwieg, während sie auf Antwort wartete.“

„Möchten Sie lieber, daß ich derartige Dinge täte?“ fragte er schließlich.

„Es wäre besser für die Welt und besser für Sie“, antwortete sie ruhig.

Die ganze Woche mußte jeder auf dem Kontor, daß Daylight mit großen Plänen umging. Außer einigen unbedeutenden Geschäften hatte er mehrere Monate nichts gemacht. Aber jetzt ging er tief in Gedanken versunken umher, machte unerwartet längere Fahrten über die Bucht nach Ostland oder sah stundenlang still und unbeweglich an seinem Schreibtisch. Was ihn beschäftigte, schien ihm eine ganz besondere Freude zu bereiten. Manchmal kamen auch Leute und besprachen sich mit ihm — Leute mit neuen Geschäften und von einem ganz anderen Schlage als die, die ihn sonst aufzusuchen pflegten.

Am Sonntag erfuhr Dede alles.

„Ich habe ein bißchen über unsere Unterhaltung nachgedacht“, begann er, „und ich habe eine Idee bekommen, mit der ich es einmal versuchen möchte. Es ist ein Plan, daß Ihnen die Haare zu Berge stehen werden. Es ist das, was sie ehrliches Spiel nennen, dabei aber das tollste Spiel, auf das ein Mensch sich je eingelassen hat. Was meinen Sie dazu, Minuten en gros zu pflanzen und zwei wachsen zu lassen, wo früher nur eine Minute wuchs? Ach ja, und auch ein paar Bäume dazu, sagen wir, einige Millionen. Erinnern Sie sich des Steinbruchs, dessen Verfertigung ich vorkaufte? Nun, ich will ihn jetzt kaufen. Ich will die ganzen Berge von Berkeley den Weg hinab bis nach San Leandro kaufen. Ein Teil davon gehört mir übrigens schon. Aber verraten Sie nicht ein Wort davon. Ich will erst noch eine ganze Weile wettkaufen, ehe etwas bekannt wird, denn ich will nicht, daß die Preise ins Uferlose steigen. Können Sie den Berg drüber sehen? Der gehört mir schon, und er erstreckt sich mit seinen Hängen durch ganz Piedmont bis halbwegs zu den wogenden Hügeln von Oakland. Und das ist noch gar nichts gegen das, was ich erst kaufen will.“

(Fortsetzung folgt)

WEIHNACHTS-GESCHENKE

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden mit Träger und Stickerei . . . **175 .95**

Untertaillen, Jumperform mit Stickerei . . . **150 135**

Damen-Beinkleider mit guter Stickerei . . . **275 225**

Unterkleider und Schläpfer Seidentrikot, aparte Farben **575 420 325**

Handschuhe

Herren-Handschuhe, Ia. Trikot **2.50 2.25 1.95**

Herren-Handschuhe, Ia. Wildleder imitiert **3.25 2.75**

Herren-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle **2.75 2.25 1.95**

Herren-Lederhandschuhe Ia. Nappa, gefüttert **8.75**
ohne Futter **6.95**

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Ia. Trikot gerauht und mit Halbblutler **2.10 1.80 1.25**

Damen-Handschuhe, Ia. Wildleder imitiert **2.95 2.75**

Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt **2.25 1.95**

Damen-Lederhandschuhe Ia. Nappa, gefüttert **6.95**
ohne Futter **7.75 5.95**

Strümpfe

Damenstrümpfe, Ia. Seidenlor **2.10 1.95 1.45**

Damenstrümpfe, Ia. Waschseide **3.50 3.25 2.80**

Damenstrümpfe, Ia. Kaschmir-Wolle, farbig **4.25 3.75 3.25**

Damenstrümpfe, Wolle mit Seide, farbig **4.90 3.90**

Schürzen

Water-Schürzen in modernen Formen **3.60 3.20**

Jumper-Schürzen Kreton, zweifarbig **1.95 1.60**

Jumper-Schürzen gebt. Satin **2.25 1.95**

Servier-Schürzen aus fest. Stoff, m. Stickerei **2.40 1.75**

Taschentücher

Kindertaschentücher weiß mit farbiger Kante **18³ 15³ 12³**

Damentaschentücher Mako mit Hohlsaum **35³ 30³ 22³**

Damentaschentücher Mako mit gestickter Ecke **48³ 38³ 25³**

Herrentaschentücher in weiß und farbig **40³ 30³ 26³**

Tischwäsche

Mitteldecken in hübschen Mustern . . . **140 110**

Künstlerdecken aparte Must. 130/130 **650 410**

Künstlerdecken Ia. Qualität aparte Must. **875 650**

Tischtücher gem., 130/160 **340** 130/130 **275**

Tischtücher Halbleinen, für 6 Personen . . . **510 460**

Tischtücher Reinleinen für 6 Personen . . . **1090 925**

Steppdecken

Steppdecken in Ia. Satin mit Ia. Halbwoollfüllung **29.75 19.75 11.75**

Tüllbettdecken

Tüll-Bettdecken, in zweifellig in großer Auswahl **15.75 13.50 9.80**

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Abteilung Manufakturwaren, Königstraße 111

Wir haben in diesem Monat bis zum 22. von 8½ bis 20 Uhr und an den Sonntagen, den 13. und 20. von 14 bis 19 Uhr geöffnet

Der Pupp doktor
heilt jede kranke Puppe gut und billig!
E. Hertel, Hüxstr. 74

Felle
gerbt
Würzburg
Wandstraße 22a

Wäschehaus Arndt
Hüxstraße 111
Anfertigung nach Maß

Mein reich sortiertes Lager in

Schmuck
und
Bestecken
bietet jedem das Richtige

Trauringe
in altbekannter Güte

Goldschmied Sack
Lübeck
Sandstraße 15 Altes Geschäft am Platze

Hallo !! Wo ist Betrieb?
Auf nach **ADLERSHORST**
Jeden Sonntag der beliebte Tanzabend
Stimmung Beginn 6 Uhr Humor!
Eintritt frei!

Weißer Engel
Jeden Sonntag
Tanzkränzchen
Eintritt und Tanz frei
gut geheizter Saal! H. Schwaarcke.

Luisenlust
Morgen Sonntag
Großes Tanzkränzchen Eintritt und Tanz frei

Konzerthaus Lübeck
Tel. 29803 / Bes.: Hans Urmes

Heute Sonnabend: Siedlung Dornbreite, Weihnachtsfest.

Morgen Sonntag ab 16 Uhr
Großes Familien-Kaffee-Konzert
mit Tanzeinlagen u. Künstler-vorträgen der beliebten Künstlerin von der Hamburger Volksoper, Meta Scheulen, Harry Goßmann.
Familien Eintritt frei!
Anschließend

Gr. Winterball
Eintritt einschl. Steuer. 80 Pfg.

Friedrich-Franz-Halle
2 Minuten vom Allg. Krankenhaus
Sonntag, 16. Dege
Gr. Preisstieben d. Weihnachtstanz
Anfang 10 Uhr morg
Nachm. 4 Uhr
Gr. Tanzkränzchen
im festlich dekorierten Saal
Eintritt und Tanz frei

Süder Verein
zum Schutze der Tiere
Unsererordentliche Mitglieder-Versammlung
am Montag, dem 17. ds. Ms., abds. 8 Uhr, im Turnerschaftshaus
Tagesordnung:
Satzungsänderungen
Vorstandswahlen
Der Vorstand

Margaretenburg
Sonnabend und Sonntag
Tanz- und Famil.-Kranzchen
Jazzkapelle

S. P. D.
Kronsförde
Weihnachtsfeier
mit nachfolgendem Ball am 1. Weihnachtstage im Lokale H. König, Kronsförde.
Weihnachtsfeier für Kinder
3 Uhr nachmittags,
4 Uhr Märchenaufführung,
Hierauf: Knecht Ruprecht kommt
Ball 8 Uhr abends
Eintritt 1.-RM
Der Festauschuh

Hansa-Theater
Telephon 20610
Dir.: H. A. Hübener
Täglich 8 Uhr:
der große Erfolg
Die tolle Komteß
Operette in 3 Akten von Walter Kollo

Stadttheater Lübeck
Sonnabend, 20 Uhr:
Nachtstück des Lebens (Traödie) Hierauf: Die Laune des Berliebten (Schäferspiel) Ende 22.30 Uhr.
Sonntag, 15.30 Uhr:
Das neugierige Sternlein (Weihnachtsmärchen) Kleine Preise!
Sonntag, 20 Uhr:
Die ägyptische Helena (Oper)
Montag, 20 Uhr:
11. Goldstümmliches Konzert im Abonnement Dirigent: Generalm. Mannsack Solist: Karl Schmidt
Montag, 20 Uhr:
Kammerspiele Siebel (Schauspiel) Hierauf: Schubert's Tänze.
Dienstag, 20 Uhr:
Finden Sie, das Conscience sich richtig verhält? (Lustspiel)
Mittwoch, 19.45 Uhr:
Der Freischütz (Oper) Die Gussfingerringen werden an die Empfänger ihrer fälligen Gussfingerringe



Das Weihnachtsmärchen

Weihnachten naht heran. Echte Biedermeierromantik breitet sich aus wie Del, die Weihnachtslegende im Stille frommer Kinderbücher zeigt jeden einzelnen voll unbegrenzten Wohlwollens gegen seine Mitmenschen, überall herrscht eitel Freude und Herzlichkeit, die Tannendäume duften, die Kerzen leuchten, es riecht nach Gänsebraten und Bratäpfeln, Geißhölzer werden zu mildtätigen Menschenfreunden, und nicht wahr, die Unternehmer an der Ruhr beschenken ihren Arbeitern, die Textilindustriellen legen den armen Webern freiwillig eine anständige Lohnzugabe unter den Weihnachtsbaum und überall ist Liebe und Wärme. Es ist ein Märchen, bestimmt die schreiende soziale Ungerechtigkeit zuzudecken, die man sonst in den Weihnachtstagen besonders kraß erkennen könnte. Der Speißbürger will gerührt sein, damit ihm vor Rührung die Augen übergehen, so daß er nicht zu sehen braucht, was ist, er will von Liebe hören, damit er um so härter sein kann.

Nehmt nur eine Kleinigkeit, einen mikroskopisch kleinen Ausschnitt aus dem Getriebe der Vorweihnachtstage und ihr werdet erkennen, was an den Weihnachtsmärchen echt ist. Geht den Arbeiterfrauen nach, wie sie rechnend und seufzend umhergehen, wie sie überlegen, wie zu Weihnachten das Notwendigste an Kleidern und Schuhen für die Kinder beschafft werden kann, und dann seht den Damen zu, die nie rechnen müssen, weil ihre Männer das Rechnen mit der Arbeit anderer trefflich verstehen. Kleider und Schuhe wie die Arbeiterfrauen, die notwendigen Ergänzungen des Haushalts, nein, das gehört nicht zu Weihnachten, wo bliebe da die festliche Besonderheit des Weihnachtsgeschenkes? Sie sind auch in Verlegenheit, wenn sie ihre Weihnachtseinkäufe besorgen — es muß immer etwas Neues, etwas Besonderes sein! Aber es wird ihnen Hilfe. Eine eifrige Luxusindustrie sorgt für sie. Wir sahen in diesen Tagen eine Ankündigung, die von rührender Fürsorge für solche Bedürfnisse Zeugnis ablegt. Hier ist sie:

„Praktische Weihnachtsneuheit 1928. Ingo, die neue Hundetasche für Reisen, Autoausflüge usw. Preis 60 Mark.

Nur 60 Mark. Man erhält dafür zwar ein Kinderbett, Reihen von Rinderschuhen, warme Wintersachen für Kinder — aber wer wird auch so rechnen! Der Weihnachtsbaum mit seinen strahlenden Kerzen, das Zeichen der Festesfreude und der weihnachtlichen Liebe, das ist das Symbol des Weihnachtsmärchens. Wollt Ihr aber die Weihnachtswirklichkeit sehen, so habt Ihr hier ein anderes Symbol: Ingo, die neue Hundetasche für 60 Mark!

Verkehrsunfälle

Donnerstag abend fuhr An der Wakenismauer ein Motorradfahrer in der Dunkelheit gegen einen Blockwagen. Der Fahrer stürzte und trug schwer blutende Verletzungen davon.

Auf der Schwartzauer Landstraße in der Höhe der Vorwerker Ziegelei wollte ein Kraftwagen einem Radfahrer ausweichen. Das Auto geriet infolge des starken Bremsens ins Schleudern, drehte sich mehrfach um seine eigene Achse und stürzte dann in den Straßengraben. Personen wurden nicht verletzt. Der Wagen konnte, nachdem man ihn wieder auf die Fahrbahn gebracht hatte, seine Fahrt fortsetzen.

Freitag nachmittag fuhren auf der Travemünder Landstraße ein Lübecker Lieferwagen und ein Sanitätsauto zusammen. Der Lieferwagen kam aus dem Sackweg und wollte nach Travemünde, während das Sanitätsauto von dort herkam. Beim Einbiegen in die Travemünder Landstraße erfolgte der Zusammenstoß. Auch hier wurden Personen nicht verletzt, doch wurden beide Kraftwagen schwer beschädigt, so daß sie abgeschleppt werden mußten.

In der Kronsfordter Allee stieß ein Auto gegen einen Blockwagen, wobei ein alter Mann schwere Kopfver-

Steuerkalender

für die Zeit vom 16. bis 22. Dezember

20. Dezember: Letzter Jahrestag für die Lübecker Grundsteuer 1928. Rate für die Bezirke 1-6 (Vorstadt St. Gertrud); für die Bezirke 53-54 (Travemünde); für die Bezirke 55-95 (Eingemeindete Orte, Schlutup und Landgemeinden).

20. Dezember: Steuerabzug vom Arbeitslohn (abzuführen nur, wenn die vom 1. bis 15. d. Mts. einbehaltenen Beträge 100,- RM. übersteigen).

Anm.: 1. Bei allen Ueberweisungen an die Finanzkasse ist stets die Steuerart und die Steuernummer genau anzugeben. 2. Wer Zeit sparen will, zahlt seine Steuern durch Banküberweisung oder durch Zahlkarte bei der Post auf das Postfachkonto der Finanzkasse Lübeck bei dem Postfachamt Hamburg, Konto Nr. 14 500.

Verletzungen davontrug, die sofort im Allgemeinen Krankenhaus verbunden wurden.

Bei Rastorf im Lauenburgischen überschlug sich ein mit vier Personen besetztes Lübecker Auto. Außer dem Fahrer, der am Arm verwundet wurde, trug niemand Verletzungen davon. Fast an der gleichen Stelle stürzten kurz vorher zwei Hamburger Kraftwagen in den Graben.

Probeflüge in Travemünde

In der Lübecker Bucht benutzten die Rohrbach-Werke zurzeit den hohen Seegang zu Versuchen mit dem Großflugboot Komar, mit dem nach dem Hbg. Frddl. die Deutsche Luftkassa im kommenden Frühjahr angeblich den Atlantik überqueren will. Genauere Nachrichten sind nicht zu erfahren, da die Flugleitung Auskünfte verweigert. Nachdem die Maschine vor einigen Tagen die verlangte Manövrierprüfung bei Seegang 4 bis 5 glatt erledigt hatte, fand am Donnerstag mit diesem Typ die ersten Starts und Landungen bei großer See gelungen. Nach Beendigung dieser schweren Prüfung wurden die Versuche, die sämtlich unter Aufsicht der Deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt durchgeführt werden, mit gesteigerten Beanspruchungen fortgesetzt. Als die Komar schließlich bei Seegang 5 wieder landete, wurde eine Strebe des Schwimmergestells beschädigt, doch sollte die Maschine mit eigener Kraft zu ihrem Hafen nach Neustadt zurück, wo die beschädigte Strebe durch eine neue ersetzt wird.

Buchausstellung in der Gemeinschaftsschule

Verkaufsausstellung nur noch heute, Sonnabend von 3 bis 8 Uhr und morgen, Sonntag, von 11-6 Uhr. Eintritt frei.

Landesversicherungsanstalt der Hansestädte

Der Voranschlag für 1929

Der Ausschuss der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte trat in der Kinderheilstätte in Groß-Hansdorf zu seiner ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Hauptgegenstand der Beratung war der Voranschlag für 1929, den Präsident Helms vorlegte und erläuterte. Der Voranschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit 362 250 000 RM. ab. Auf der Einnahmeseite ist entscheidend die Beitrags-einnahme, die mit 32 Millionen RM. angelegt ist. Daneben kommen der Zinsertrag von 1,7 Millionen RM. und der Zuschuß aus den für die Invalidenversicherung bestimmten Zollsgebühren in Höhe von 1 Million RM. als größere Einnahmeposten in Betracht. Auf der Ausgabe Seite erfordern die Renten 25,5 Millionen RM.; zurzeit laufen bei der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte

etwa 50 000 Invalidenrenten, etwa 9000 Witwenrenten, etwa 1600 Witwenzusatzrenten und etwa 20 000 Waisenrenten.

Für die Gesundheitsfürsorge sieht der Voranschlag insgesamt netto 2 836 000 RM. vor. Davon entfallen 1 600 000 RM. auf das Heilverfahren für die Versicherten, 125 000 RM. auf das Heilverfahren für nicht versicherte tuberkulöse Ehefrauen von Versicherten, 730 000 RM. auf Heilverfahren für Kinder von Ver-

Rauchzähne

Die Spezialkonstruktion des Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißpuhen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

sicherten und 365 000 RM. auf Förderung Allgemeiner Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge in den Kreisen der Versicherten. Die Verwaltungskosten sind mit 1 154 000 RM. angelegt; davon entfallen 909 000 RM. gleich 2,84 Prozent der Beitragseinnahme auf Personalkosten, 97 000 RM. oder 0,3 Prozent Beitragseinnahme auf sächliche Verwaltungskosten, der Rest auf Gebühren der Ärzte, der Oberversicherungsämter usw. Die gesamten Verwaltungskosten können mithin jetzt wieder aus dem Zinsertrag der Anstalt gedeckt werden, so daß die Beiträge unverändert für die Leistungen der Versicherten sowie für die Rücklage zur Verfügung stehen. Für die Rücklage sind 5 379 000 RM. vorgesehen, davon 2 500 000 RM. zur Anlage in Wertpapieren,

2 879 000 RM. zur Anlage in Hypotheken, insbesondere zur Förderung des Kleinwohnungsbaues

zugunsten der Versicherten der Anstalt. Bei dieser Verstärkung der Rücklage ist zu beachten, daß die Invalidenversicherung nach der Mitte 1927 erfolgten Beitragserhöhung zurzeit über nicht unerhebliche Ueberschüsse verfügt, die sich aber infolge des stetigen Anstiegens der Rentenlast von Jahr zu Jahr mindern, so daß damit zu rechnen ist, daß in wenigen Jahren nicht nur keine Ueberschüsse mehr vorhanden sein werden, sondern daß die in diesen Jahren erzielten Ueberschüsse zur Deckung der alsdann sich ergebenden Fehlbeträge herangezogen werden müssen. Im Hinblick auf diese unausweichliche Entwicklung — der Beharrungszustand bei dem Zugang und Abgang von Renten sich das Gleichgewicht halten, wird in der Invalidenversicherung erst in 10-20 Jahren erreicht sein — ist der finanzielle Stand der Invalidenversicherung keineswegs so günstig, wie es nach dem Anwachsen der Rücklage im Augenblick den Anschein haben könnte. Der Voranschlag wurde einstimmig angenommen.

Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde im verabschiedeten Beschlusse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer für 1929 Architekt Strelow, Hamburg, zum stellvertretenden Vorsitzenden der diesjährige Vorsitzende Direktor Bönnisch, Hamburg, einstimmig gewählt.

Im Anschluß an die Ausschusssitzung fand nachmittags im benachbarten Kinderlandheim der Landesversicherungsanstalt eine kleine Feier aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Heims und zur Einweihung der neugebauten Turnhalle statt. An der Feier nahmen auch Gäste von den Behörden, Versicherungsträgern und privaten Organisationen der Gesundheits- und Jugendfürsorge aus den drei Hansestädten in größerer Zahl teil.

Zum Präses der Handelskammer wurde an Stelle des ausscheidenden Präses Hermann Eichenburg Konjul Boie gewählt, der dieses Amt bereits früher innehatte.

Gasvergiftung. Die Feuerwehr wurde Freitag abend nach dem Töpferweg gerufen, wo eine Frau beim Baden eine Gasvergiftung erlitten hatte. Es gelang mit Hilfe des Pulmotors die beseinnungslose Frau wieder ins Leben zurückzurufen.

Eine kleine Schlächt leisteten sich heute früh gegen 8 Uhr zwei Schausteller, die auf der Wallhalbinsel bei der Klappbrücke ihr Lager aufgeschlagen haben. Die beiden hatten die Nacht durchgezogen, kamen stark angetrunken heim und gerieten in Streit, der nicht nur in Handgreiflichkeiten ausartete, sondern auch schwere Sachbeschädigungen zur Folge hatte. Erst schlug nämlich der eine des anderen Wohnwagen kaputt, und nachher wurde in der entfachten Wut der andere Wagen zertrümmert. Als man die Polizei holte, rief der eine Kämpfer aus:

Anmeldung schulpflichtiger Kinder. Bis zum 20. Dezember ds. Js. müssen alle Kinder, die Ostern schulpflichtig werden, also bis Ostern n. Js. das 6. Lebensjahr vollenden, angemeldet werden. Die Anmeldung muß bei dem Leiter derjenigen Volks- oder Bezirksschule geschehen, in deren Bezirk sich die Wohnung befindet. Bei der Anmeldung ist der Geburtschein (oder der Taufschein) vorzulegen. Es ist erwünscht, daß die Anmeldung mündlich geschieht. — Falls Kinder, die am 30. April 1929 das 6. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bereits eingeschult wer-



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei von L. Heumann & Co., Nürnberg M 668
Pfarrer Heumann's Hellmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot Adler-Apotheke Lübeck Mengstraße 10.



Liedje un Ledje

Liedje: „Leht'n Mandag heff id mal, nah lange Lied, wedder de Börgerchaft vifitert. Id wull mal seihn, woans sid de ni Geschäftsordnung möt. — Güng alls wunnerfchön! De Kommunist'n weern tamm as de unschüllig'n Lutsche-görn.“

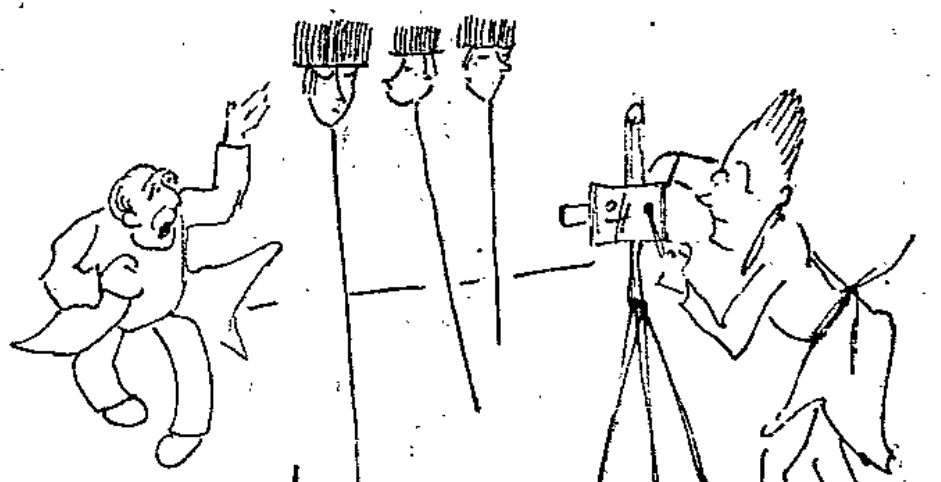
Ledje: „Dat hett 'ne anner Ursaf, Liedje. Zwischen Hamburg un Lübeck is doch de „Strednik-Vertrag“ tostand'n kam'n, nich? In Tokunft sünd dor doch . . . jig Bett'n to belegg'n, nich? Na, un wiesdat dieße Bett'n nich blois för de arm'n Wirtsch'n fr'i sünd, de dat Led'n verdwas nehmt, so sünd se of referreert för so'n Slag Lüd, de randalos sünd un in'n Standalismus mast . . .“

Liedje: „Du denst an de Nazis in Hamburg? An de Verbretter, de sid an de „Verbretter“ in't Schauspielhus verbrakt'n hebbt?“

Ledje: „Of, aber in erster Linie an uns' Klannist'n! Politische Rinner? Id danke.“

Liedje: „Sicher, aber dittmal güng all's glatt un schier, bit up de hundertprozentige Hebbmengeschiedt un den'n gloriojn Schildbürgerstreich von'n H. V. B. Ditt Konglomerat harr sid mit den'n General verzwägert un . . . de Kommunisten, um mit den'n Andrag, sofort den'n Schwarzschien Referententwurf: Ausbau der Volksschule to ver-

öffentlich'n, ap'n Dör'n intordn'n. De grötteste Jammer aber weer, dat de Kommunist'n gorkeen Ahnung harrn, wat disse Entwurf überhaupt will, un dat se sid jüßst in't Dog lög'n. — Firmer weern se in de Hebammeri. Weer dat of



man Fußeltram, so sorgt'n se doch dofor, dat Stimmung upkörn. Lacht hebbt wi, dat uns de Bal hebern deß . . . düller kannst du di of nich hög'n, wenn du di den'n lüßsch'n Filmstarfilm anküßt. De Frugens hebbt sid ja to nett pronozeert.“

Liedje: „Produzeert, Liedje, wenn du nids dorgeg'n heff.“

Liedje: „Nee, nee, id heff mit Afficht „provozert“ seggt, . . . denn dat is 'ne Provokatschon up dat Zwerchfell, wenn statt söte Deerns utgerefert motorisierte Bess'n“ über de Rinnwand laveert. Rinnerküdnöchmal, sünd sünd unse Dam'n doch nich so licht verbiefert.“

Liedje: „Dat is Lampenfieber un gifft sid, wenn dat ömt ward. Id hew dat mal mit anseihn, as 'ne Winterkönigin kreiert würd. Dor tröck'n se all nummerreert in'n Gooschritt an di vörbi. Staatliche Tweebunnterpünner un länliche Sta-

fett'n, Mollige und Laage, Langhoorige un Etous, all's hüßsch dörschenanner un jedereen mit'n Feldherrnstab in'n Boff'n. Langsamer Schriit! Ernst un würdevull! Blois imee lüttje Mätens mimt'n Fidelitas . . . un löm'n of würllich in de Stichwahl un mit den'n Königinsteuer up de Bühn. Se harrn dat schafft, . . . un woddorch? Dorch Debung! Se harrn sid 'n Gewarw ut den'n Klimbim mast un dat Kenn'n all veermal mast!“

Liedje: „Dunnerstag! Aber weest du, dor interessiert mi doch mehr de Grundwal, den'n de Fischer bi Scharbeutz jung'n hebb'n. He liggt ja woll in de Wechhall in de Swartauer Allee? Un denn will id 'n lütt'n Slagball köp'n för min'n Minning, he hett em up sin'n Wunschzettel wenigstens söhm mal innerstret'n. So'n Ding's is ja of nich to düer. Man blois dat Geld is so knapp.“

Liedje: „Un doch ward köfft! Gah mal dörch de Geschäfte, dat wogt un bögt sid förmlich.“

Liedje: „Aber wat sünd dat för Lüd? Un um wede Lied? In de Rahmbüchdagstied! Un am Morg'n stahn de Verköppers rüim un lür'n. Dat is nich richtig. Wer kann, jall morgens in de Stadt gahn, wer nich kann, . . . de blifft von süßst to Hus.“

Liedje: „Wo ward dat denn an'n 24. Dezember? Wann jall dor stahn ward'n? De Angestell'n wöllt doch of gern wat von den'n Hilligabend hebb'n.“

Liedje: „Doröber is verlutwort word'n: „dat am Heiligabend mit einem früheren Schluß der Rabengeschäfte, spätestens um 6 Uhr, zu rechnen ist.“ Also beten früher ward doch woll tomakt, un dat is de Angestellten gern günt. Denn to lach'n hebbt se nids, un de sogenannt'n Weihnachtsgatifikatschon'n sünd dor word'n. Trurige Weihnacht'n för männigeen Familie!“

Liedje: „Un doch ward jung'n: O du fröhliche, o du selige — Weihnachtszeit. Marst du wat dorvon?“

Liedje: „'n lüttbet'n, — wenn de Dreihörge's speel'n, — aber of man 'n ganz lütt bet'n. In keen Johr is mi dat so schietig gahn as in ditt Johr, un so as id seggt, seggt dusend anner of. Hoffentlich lött sid de Tokunft röcker an.“ K. W.

den sollen, so ist ein ärztliches Zeugnis bei der Anmeldung vorzulegen, aus dem hervorgeht, daß gegen den vorzeitigen Schulbesuch keine Bedenken bestehen.

Koch tritt der Tod den Menschen an . . . Von einem bewundernswerten Mißgeschick wurde eine hiesige Familie betroffen. Als am 12. d. Ms. Frau Dr. die Räume des hiesigen Wohlfahrtsamtes aufsuchte, brach sie infolge eines Gehirnschlages zusammen und verschied kurze Zeit danach, so daß der herbeigerufene Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte.

Auf der Verbandsausstellung des nordwestdeutschen Verbandes der Kanarienzüchter- und Vogelzuchtvereine, die in diesem Jahre in Harburg am 9. und 10. Dezember stattfand und auf der die Meisterschaft innerhalb sämtlicher dem Verbande angeschlossenen Vereine ausgetragen wurde, wurden die Kollektionen folgender Lübecker Züchter ausgezeichnet: Gefangstarnen (Selbstzucht), H. Brandt 292 Pkt. gr. silberne Vereinsmedaille, ein Ehrenpreis. Allgemeine Klasse: H. Koch, 254 Pkt., fl. silberne Verbands-Medaille, ein Ehrenpreis. Sing- und Ziervögel (Selbstzucht), O. Steinhagen, fl. goldene Verbandsmedaille und Verbands-Wanderpreis. W. Wischendorf, gr. silberne Verbands-Medaille, ein Ehrenpreis. Dr. W. H. Uter, gr. silberne Vereins-Medaille, ein Ehrenpreis. H. Frank, fl. silberne Vereins-Medaille.

Filmvorführung im Handelsmuseum. Als erster Film einer Reihe von technischen Filmen wird Sonntag, den 16. Dezember, 11 1/2 Uhr vormittags im Museum am Dom ein Film der Harburger Gummiwerke Hönitz vorgeführt, der in hervorragender Weise zeigt, welchen Weg der Kautschuk vom Gummibaum bis zum Autoreifen durchzumachen hat. Es wird die Gewinnung des Kautschukgummis in den Tropen, die Verschiffung bis zum Hamburger Hafen, das Einlagern, das Waschen, Zerschneiden und Kneten, das Vulkanisieren usw. gezeigt, bis der fertige Reifen davonrollt. Der Film ist geeignet, einen ausgezeichneten Einblick in die Gewinnung eines der wichtigsten Rohstoffe bis zur Herstellung eines Fertigerzeugnisses zu geben. Der Eintritt ist kostenlos. Das Museum ist geöffnet.

Unveränderte deutsche Einwandererquote für Nordamerika. Einer New Yorker Meldung zufolge hat der Arbeitsminister Davis dem Kongreß das neue Einwanderungsgesetz zugehen lassen, aus dem zu ersehen ist, daß die deutsche Quote unverändert bestehen bleiben soll. Ein neuer Termin, von dem ab die Wiederannahme von Visaanträgen durch die amerikanischen Konsulate in Deutschland erfolgt, ist jedoch, wie der Norddeutsche Lloyd in Bremen mitteilt, noch keineswegs festgesetzt. Trotzdem kann damit gerechnet werden, daß die Wiedereröffnung der Wartelisten in nicht allzu ferner Zeit stattfindet. Auskünfte werden jederzeit kostenlos erteilt.

Wegen Lohnunterschieden befinden sich die Arbeiter der Firmen Henry Koch und Flenderwerft im Streik. Zugang ist streng fernzuhalten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Lübeck.

Geflügel-Ausstellung

Man schreibt uns: Anlässlich des 50jährigen Bestehens veranstaltet der Verein zur Förderung der Geflügelzucht Lübeck vom 5. bis 6. Januar 1929 in der neuen Zuchtziegel-Lukationshalle in der Schwartauer Allee eine Große allgemeine Jubiläums-Geflügel-Ausstellung. Ein Ehrenausflug aus Mitgliedern des Senates, der maßgebenden Behörden, der Landwirtschaftskammer und Vertretern des Lübecker Geschäftslebens hat unter Vorsitz des Bürgermeisters Königt die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung übernommen. Mehrere Spezialvereine der verbreitetsten Geflügelrassen hatten ihre Sonderausstellungen ab. Bei der günstigen Aufnahme, die der in diesem Jahre in Lübeck abgehaltene Norddeutsche Geflügelzuchtag bei allen Züchtern gefunden hat, ist mit einer glänzenden Besichtigung dieser Ausstellung zu rechnen. Dieses beweisen auch die bereits aus allen Teilen des Reiches ankommenden angeforderten Meldepapiere. Ehrenpreise in wohl selten gebotener Qualität und Zahl werden die Mühen des Züchters und Ausstellers lohnen. Die Geflügelzucht als neue deutsche Industrie und Erwerbsquelle findet auch in Lübeck immer mehr berechtigtes Interesse und so wird Lübecks Geflügelzuchtverein es sich in diesem Jahre auf Grund seines Jubiläums ganz besonders angelegen sein lassen, die Ausstellung so durchzuführen, daß ihr Zweck erfüllt und auch für Lübecks Wirtschaftsleben nicht ohne Bedeutung bleiben wird. Meldepapiere sind durch Alfred Wischmann, Cleverstr. 12, zu beziehen.

Wochenplan des Stadttheaters

Montag, 17. Dez., 20 Uhr: 2. Volksstimm. Konzert im Abonnement. — **Dienstag, 18. Dez., 20 Uhr:** Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? (Lustspiel). — **Dienstag-Abonn.** — **Mittwoch, 19. Dez., 19.45 Uhr:** Der Freischütz (Oper). — **Mittwoch-Abonn.** — **Donnerstag, 20. Dez., 15.30 Uhr:** Das neugierige Sternlein (Märchen). — **19 Uhr:** Das Nachtlager in Granada (Oper). — **Freitag, 21. Dez., 20 Uhr:** Die ägyptische Helena (Oper). — **Freitag-Abonn.** — **Sonabend, 22. Dez.:** Geflüchten wegen Generalprobe zur „Herzogin von Chitago“. — **Sonntag, 23. Dez., 15.30 Uhr:** Das neugierige Sternlein (Märchen). — **20.15 Uhr:** Die Geschwister (Schauspiel). Hieran: Die Laune des Verliebten (Schauspiel). (Jugendbühne).

Kammerspiele:

Sonntag, 18. Dez., 10.15 Uhr: Die Liebe eines jungen Mannes (Nordische Gesellschaft). — **Montag, 17. Dez., 20 Uhr:** Die Liebe (Schauspiel). — **Tänze nach Melodien von Schubert.** — **Donnerstag, 20. Dez., 20.15 Uhr:** Die Liebe eines jungen Mannes (Nordische Gesellschaft).

Briefkasten

Kesigieriger. Nein; die durch die gegnerische Presse verbreitete Behauptung, daß Gen. Haut Aufstufungsmöglichkeit der Kautschukfabrik Trade-A. G. sei, ist nicht zutreffend. Wichtig ist, daß Verhandlungen nach dieser Richtung hin stattgefunden haben und daß dem Gen. Haut sogar der Vorsitz im Aufsichtsrat angeboten wurde. Er hat sich jedoch bereits vor mehreren Wochen entschlossen, diese Stellung nicht anzunehmen, da seine Arbeitskraft von seinem Amt voll in Anspruch genommen wird.

Neues aus aller Welt

Vergleute unter Gesteinsmassen

Nur als Leichen geborgen

Auf der Zeebe Fahlbusch, Schacht 8, in Gelsenkirchen gerieten drei Vergleute unter plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Sie gestalteten sich äußerst schwierig. Die Verschütteten konnten nur als Leichen geborgen werden.

Der Liebende und der Ziehbrunnen

Leider ist er reingefallen

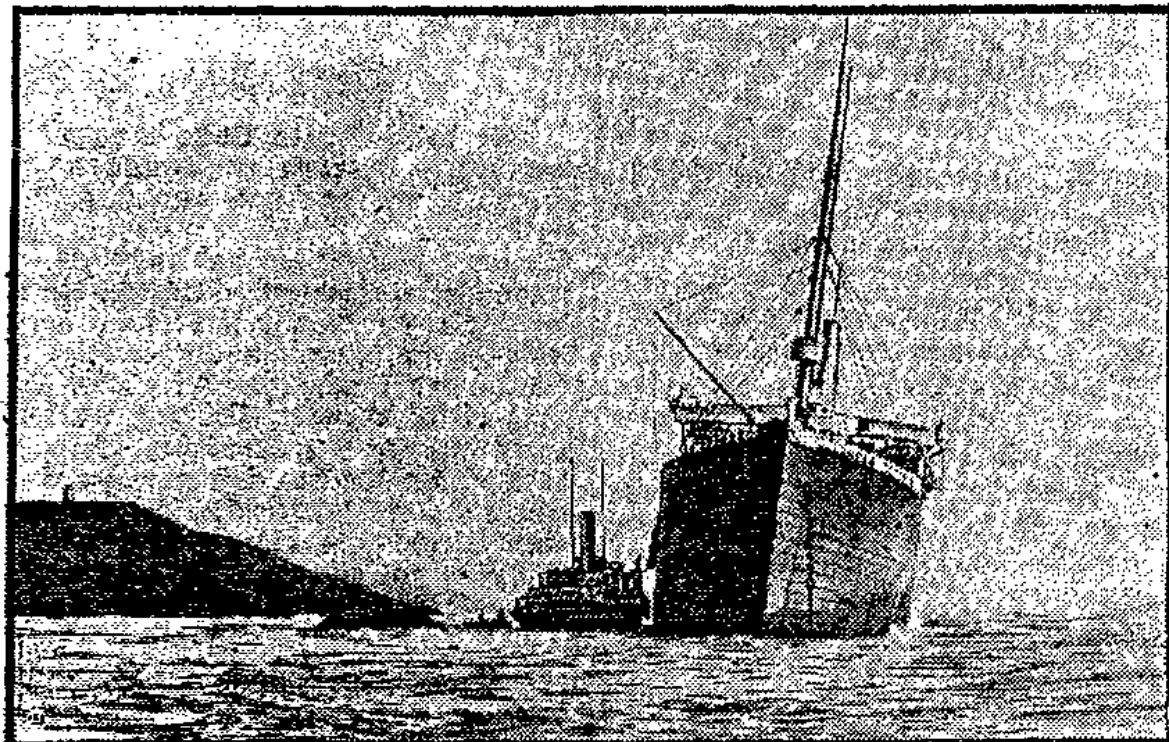
Ein lustiges und doch nicht ungefährliches Liebesabenteuer hatte dieser Tage ein Gastwirt aus der Umgebung von Warnsdorf in der Lausitz zu bestehen. Er unterhielt mit einem jungen Mädchen ein Liebesverhältnis und hatte, um ungestört ein Schäferstündchen zu verbringen, mit seiner Liebsten ein Ziehbrunnenhäuschen aufgestellt. Das morsche Holz war aber solchen Anforderungen nicht gewachsen; es gab nach und der feurige Liebhaber stürzte plötzlich in den acht Meter tiefen Brunnen, in dem das Wasser fünf Meter hoch stand. Er konnte erst nach größten Anstrengungen aus dem kalten Naß gezogen werden. Die heiße Liebesglut des Don Juan soll durch diesen „Reinfall“ merktlich abgekühlt sein.

Noch ein lebender Leichnam!

Stieftochter erblickt den Begrabenen — Die Leiche als Händler und Familienvater — Soll sie leben? Ist sie tot?

Die Berliner und die Steitiner Kriminalpolizei sind mit der Aufklärung eines eigenartigen Kriminalfalles beschäftigt, bei dem es sich wieder um einen „lebenden Leichnam“ handelt. Im April 1919 entwich aus dem Zuchthaus in Naugard der Gefangene Otto Bornemann, der noch zwei Jahre zu verbüßen hatte. Neun Jahre hindurch gelang es nicht, ihn wieder zu ergreifen. Erst jetzt hat man ihn festgenommen. Er heißt aber nicht mehr Bornemann, sondern Finkle. Otto Bornemann, der Entwichene liegt längst in Berlin begraben. Man hatte kurz nach seiner Flucht eine Leiche aus der Spree gezogen, bei der man die Papiere Otto Bornemanns fand und so wurde Bornemanns sterbliche Hülle von den Angehörigen zu Grabe getragen. Seine Stieftochter, die sich jetzt in Anklam aufhält, glaubte vor einigen Monaten, den Toten dort gesehen zu haben. Im September traf sie ihn nochmals und erkannte ihn jetzt mit absoluter Sicherheit. Sie benachrichtigte die Kriminalpolizei und Bornemann wurde verhaftet. Er lebte als Händler Finkle in einem kleinen Dorf bei Anklam und war unter diesem Namen auch eine Ehe eingegangen, aus der fünf Kinder stammen.

Der festgefahrene Riese



Die „Celtic“ sitzt auf einem Felsen fest. Der Dampfer „Celtic“, der bei der Einfahrt in den Hafen der irischen Stadt Queenstown zu nahe an die Rüste kam

und auf einen Felsen geriet. Es ist bisher noch nicht gelungen, das Schiff wieder flott zu machen, so daß unter Umständen mit schwierigen Bergungsarbeiten zu rechnen ist.

Durch Volksgefundheit zur Volksgemeinschaft

Ein Vortrag im Johanneum

Im Rahmen der vom Lübecker Landesausflug für hygienische Volksbelehrung veranstalteten Vorträge sprach am Donnerstag in der Aula des Johanneums Sanitätsrat Dr. Bone aus Wobendorf über das obige Thema. Soweit der Arzt sprach, wurde Bekanntes und oft Gehörtes vorgetragen, was an sich nichts Ueberflüssiges ist. Die Polemik des Sozialethikers aber war nicht stechend genug und blieb in bürgerlicher Ideologie stecken. Wenn der Redner schon Parteienhader und Staatsform aus seinem wohlmeinenden Streben ausgeschaltet wissen will, dann darf er für die heutigen ungelunden Zustände nicht die Linksparteien verantwortlich machen, die nur in seltenen Fällen ausschlaggebenden Einfluß hatten. Freilich der Redner apostrophierte auch scharf die Unterlassungsfünden der früheren Mächthaber, insbesondere auf wohnungspolitischen Gebiete, und verurteilte das eigennützige Streben der allgemaligen Wirtschaftsmächte. Mit ideologischen Kampfmitteln und dem Appell an Wissen und Gewissen sind aber die klassenstaatlichen Fundamente nicht allein zu untergraben. Dr. Bone ist der Meinung, die ganze Zerküftung unseres Volkes und des Parteiwesens rühre daher, daß der allergrößte Teil unseres Volkes krank sei. Er erinnerte an frühere Epidemien, eine Folge von Schmutz, Lafer und Verkommenheit. Er verwies auf die große Zahl Geistes-, Geschlechtskranker, Strafgehalteter und Prostituierten, die zum großen Teil die Opfer des Alkohols sind. Die Gefahren der Vererbung bei Alkoholikern wurde an Beispielen erörtert. Die Tuberkulose, eine Wohnungskrankheit, müsse durch energische Siedlung bekämpft werden. Die 250 000 Geisteskranken in Deutschland, die 1 Million Geschlechtskranker, 300 000 schweren Trinker und 1 Million Tuberkulose erforderten vom Staat ungeheure Summen. Während alles über den Sozialkassen Frage, gebe man 5 Milliarden jährlich für Alkohol und Tabak aus und ebenso viel für Strafanstalten, Krankenh., Heilanstalten usw. Das Ganze kennzeichne die Unfähigkeit der Wirtschaft und fordere gebieterisch deren Umstellung, sonst gehe unser Volk im hochchemischen Chaos unter. Ein Hauptteil der Rede galt dem Siedlungsgebanten als rettende Tat. Wenn heute die Eigenheime von 5 auf 8 vom Hundert gestiegen seien, so sei dies allerdings dem sozialdemokratischen Einfluß zu verdanken. Deutschland stehe aber gegenüber andern Ländern noch zurück. In Frankreich betrage der Prozentfuß 9, in England 20 und in Amerika 63. Die Mietsteigern sei der Fluch und der Ruin unseres Volkes. Wir müßten Eigenheime mit Gärten schaffen und wenn es anders nicht gehe, widerwilligen Großgrundbesitzern das notwendige Land enteignen. Geld, Boden und Verkehrsmittel zu ausgiebiger Siedlung sei vorhanden. Vor allem gelte es Krankheit und Verbreiten vorzubeugen. Es sei leicht ein Volk zu proletarisieren, aber schwer, ein gesundes Volk zu schaffen. Eine Anzahl Lichtbilder von Siedlungshäusern unterstützte den Vortrag, der nur sehr schwach besucht war.

Gewinnauszug

3. Klasse

32. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 14. Dezember 1928

Im der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 208746
2 Gewinne zu 2000 M. 80826
8 Gewinne zu 800 M. 61768 143694 143922 288053
16 Gewinne zu 500 M. 7841 67982 115949 118373 151949 244632
287748 314582
106 Gewinne zu 400 M. 1008 3625 37750 47770 50093 72013 79588
84702 87208 92334 97259 100419 103160 111237 114953 118207
127802 135334 139573 143257 148788 146835 150696 162545 172649
181831 194633 195228 197039 205778 206993 217980 218350 224519
233773 253384 255919 264111 265113 274970 306016 309865 315932
321407 324456 327933 327948 332447 340769 341637 346010 358744
368217
252 Gewinne zu 240 M. 616 967 2514 2648 6151 7178 9504 10058
11058 18797 18136 18561 22814 23279 32567 36788 37340 38500
39280 39344 41124 44979 46358 48342 49321 49875 52852 55556
56614 61307 61840 61948 62007 65920 70600 74712 76374 77906
78837 79581 88970 91528 102899 113128 115994 121487 124571
129724 134494 139336 140644 142691 149156 150904 155299 155821
156878 163780 167166 169914 172228 172384 174613 175940 176000
176808 180548 180868 187574 207080 210956 213213 214161 215714
221016 223069 229654 229676 229721 230222 231706 232928 234067
234755 235844 240920 244803 251592 264856 270032 280361 280965
281748 281817 285187 293505 298095 298140 302052 314323 314972
316244 322248 322323 323445 326591 328368 329749 333910 336743
342455 353045 353907 367400 368667 369076 369824 368511 369466
372120 379525 380665 384363 390363 390698 399541

Im der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

4 Gewinne zu 3000 M. 2089 392578
2 Gewinne zu 2000 M. 30187
6 Gewinne zu 1000 M. 13156 128742 315888
22 Gewinne zu 800 M. 7361 133075 137297 149593 162708 176163
216925 220805 266589 281193 354680
22 Gewinne zu 500 M. 23557 103639 136072 177105 239841 268936
296139 326805 354330 362456 392911
80 Gewinne zu 400 M. 19167 34002 38014 50287 50769 76377 106202
113872 128797 134136 149183 153136 202508 207650 212149 212511
216620 221059 241771 253740 258000 268148 283320 284805 278425
288098 288591 290106 298564 306247 312857 323806 324507 346227
347166 356704 358797 357815 390194 399603
244 Gewinne zu 240 M. 844 2312 2719 3588 10173 10217 10307
11038 12794 13712 13882 15939 16798 22345 22423 24569 26227
28254 31156 36006 36461 36592 48901 59868 61281 61406 61715
62570 67712 69065 80628 82123 85079 85620 86518 91490 93312
100404 105984 109215 116314 117434 122392 125784 127612 133744
138983 138983 139954 148228 150323 157609 171339 183005 183276
184410 187115 189721 190754 191212 193198 196460 198404 202485
202558 216334 219384 221141 224023 227148 234309 234913 241621
246372 247013 248086 250857 259120 260319 263158 263452 267489
274434 274717 274733 275237 278540 281882 286843 290060 290721
295998 297124 298047 300837 305104 312313 313340 313497 314128
314705 316331 319020 328845 330671 332499 336119 338828 342622
349419 350442 358048 359565 360432 369382 370959 376982 380689
382973 390677 393192 395632

Schenk ihm doch einen CRESI Hut!
Breite Straße 36



Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Secretariat Johannisstr. 48 I. Telefon 22 445

Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 6-7 Uhr, Sonntags nachmittags geschlossen

Junge Genossen und Genossinnen. Dienstag, den 18. Dezember, abends 20 Uhr im Zimmer 9 des Gewerkschaftshauses. Alle müssen anwesend sein.

Gorwert. Dienstag, den 18. Dezember, abends 20 Uhr bei Sommerfeld: Versammlung. 1. Vortrag des Gen. Passarge. 2. Verschiedenes.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Bureau: Johannisstraße 48

Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 6-7 Uhr

Stadelsdorf. Am Sonntag haben wir unsere Feier mit der SPD. Wir treffen uns Sonntag nachmittag um 4 Uhr am Kirchweg (Gadenburg). Unsere Harbore für das Theaterstück bringen wir morgens um 9 Uhr hin. Es scheint pünktlich.

Rüdnitz. Sonntag, den 16. Dezember, treffen wir uns zu einer Nachmittagswanderung um 2 Uhr an der Schule. Anmeldung zur Weihnachtsfeier.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

König Parliamt! Sonntag 10 Uhr Sitzung im Gewerkschaftshaus. Die Ausschüsse kommen 10 Uhr.

Note Pflanze. Alle Klassen treffen sich 7 1/2 Uhr im Gesellschaftshaus Markt. Alle nicht abgerechneten Karten müssen bis 6 Uhr bei dem Genossen Delfe abgerechnet sein. Am Sonntag bleibt das Heim geschlossen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Malers-Jugend. Am Montag, dem 17. Dezember, abends 8 Uhr im Jugendheim 4. Vortrag vom Kollegen Harber. Thema: „Wie werde ich ein tüchtiger Gehilfe“. Wir bitten aber um pünktliches Erscheinen. Diejenigen Kollegen, die einen Auftrag geschrieben haben über den letzten Vortrag von Malermeister Städt, bitten wir, denselben bei der Jugendleitung abzuliefern. — **Wahrung!** Unser Holzmattkursus findet jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr in den Räumen der Bau-Gesellschaft, Dorothienstraße, statt. Auch hier bitten wir um pünktliches Erscheinen und regeres Interesse.

Wahltag! Metalarbeiter-Jugend. Am Sonntag findet die Wahl der Ortsverwaltung statt. Hierdurch fordern wir alle Kollegen auf, sich rege an der Wahl zu beteiligen. Wahlzeit von 10 bis 4 Uhr. Gebt eure Stimme alle für die Liste Lüwig — Knappe ab.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Vielfachen Wünschen entsprechend, wird kommenden Dienstag (18. Dezember) voraussichtlich einaktig das Lustspiel „Finden Sie das Conkanee sich richtig verhält?“ im Stadttheater zur Aufführung gelangen. Abonnenten, die gleichzeitig Kammerplatz-Abonnenten sind, haben das Recht zum unentgeltlichen Umtausch in der Theaterkasse. — **Mittwoch, den 19. Dezember,** findet eine Neuaufstellung des „Freischütz“ statt (an Stelle des vorgesehenen Einakter-Abends, der infolge Erkrankung im Personal auf Anfang Januar verschoben werden mußte). In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: de Frettas-Hamburg (Menschchen) und Schött-Kopenhagen (Agathe) als Gäste auf Anstellung und die Herren: Buchmann, Köpp, Mainzberg, Rehtemper, Kooßing, Schmidt. (Dirigent: Kapellmeister Senfert; Regie: Oberregisseur Eggert; Bühnenbild: Theodor Schönfeldt.)

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Das skandinavische Hochdruckgebiet zeigt wenig Veränderung. Da die über die Ostsee lagernden Luftmassen noch ziemlich warm sind, so bringen die nordwestlichen Winde keinen härteren Frost. Die Temperaturen liegen um den Nullpunkt. Im Binnenlande bringt nachts die Ausstrahlung härteren Frost. Das Meeresfrost fällt langsam auf. Der Reif des skandinavischen Hochs nach Südwesten erfährt Verstärkung.

Wahrscheinlicher Witterung

Schwache bis mäßige nordöstliche Winde, meist bedeckt, Schneefaher, kälter, kühler Nachtfrost.

Arbeiter-Sport

Alle Briefkasten für diese Rubrik sind an den Sportgenossen Mag. Corneli, Große Gröpelgrube 32, nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

Freie Wasserfaher Lübeck. Am Montag, dem 17. Dezember, 7 Uhr Vorstandssitzung im Arbeiter-Sportheim; um 8 Uhr Mitgliederversammlung.

Handsball Markt — Turner Sonntag, den 16. Dezember, 4 Uhr Sunlamshof. Wichtige Bepredung. Mannschaftsumstellung.

Freie Sportvereingung Lübeck. Vorstandssitzung am 17. Dezember abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Sport vom Sonntag, dem 16. Dezember

Kreislospiel Viktoria—Kiel. Viktoria fährt am Sonntag nach Kiel, um gegen den Kieler Bezirksmeister „Hanja“ anzutreten. Wir wünschen unserm Bezirksmeister alles Gute und wollen hoffen, daß er mit den ersten Punkten in der Tasche zurückkehrt.

- 12.30 Seerey 2 — F.C. Heria 3, Sportplatz Seerey
- 2.00 Seerey 1 — F.C. Heria 2, Sportplatz Seerey
- 1.00 Schütup 2 — Moising 2, Sportplatz Schütup
- 1.30 Stadelsdorf 1 Jgd. — F.S.B. 1 Jgd., Sportplatz Stadelsdorf
- 2.30 Stadelsdorf 2 Jgd. — F.S.B. 2 Jgd., Sportplatz Stadelsdorf
- 2.30 Rüdnitz 1 — Stadelsdorf 1, Sportplatz Rüdnitz
- 1.00 Rüdnitz 2 — Viktoria 3, Sportplatz Rüdnitz
- 2.30 Schütup 1 — Travemünde 1, Sportplatz Schütup
- 1.00 Vorwärts Jgd. — Viktoria Jgd., Sportplatz Kasernenhof
- 2.30 Moising 1 — Viktoria 2, Sportplatz Moising
- 1.30 M.A. 1 Jgd. — Moising 1 Jgd., Sportplatz Brandenbaum
- 10.00 M.A. 3 — Vorwärts 3, Sportplatz Brandenbaum
- 2.30 Vorwärts 1 — M.A. 1, Sportplatz Kasernenbrint
- 2.00 M.A. 2 — Radeburg 1, Sportplatz Brandenbaum

Schiffsnachrichten

Angelommene Schiffe

14. Dezember

D. Finland, Kapt. Lindström, von Nykøb, 3 Tg. — D. August, Kapt. Nordmar, von Wiborg, 3 1/2 Tg. — D. Gotland, Kapt. Gabel, von Kuriken, 2 Tg. — S. Gamen, Kapt. Johansson, von Falkenberg, 3 Tg. — M. Henry, Kapt. Mortensen, von Mukerup, 1 Tg. — D. Wlth. Runimann, Kapt. Sanfawly, von Emben, 2 Tg. — S. Ida, Kapt. Meens, von Horsens, 3 Tg. — S. G. undus, Kapt. Samiö, von Callundborg, 2 Tg. — S. Hentri, Kapt. Andersson, von Christinesbad, 30 Tg. — D. Imatra, Kapt. Meyer, von Hamburg, 1 Tg. — S. Waldemar, Kapt. Persson, von Jacobstad, 36 Tg.

15. Dezember

D. Nautilus, Kapt. Indgreen, von Skastår, 3 1/2 Tg. — D. Renal, Kapt. Eggert, von Bernau, 3 Tg. — Dr. Selene, Kapt. Asmussen, von Kolbing, 15 Stb. — M. Olof, Kapt. Johansen, von Rungsvik, 3 Tg.

Abgegangene Schiffe

14. Dezember

D. Ludwig Kollberg, Kapt. Jacobsen, von Gothenburg, Südd. — D. Nordhild, Kapt. Hansen, nach Karlskrona, Leer — D. Victoria Köpke, Kapt. Brandt, nach Memel, Salz. — D. D. Simson, Kapt. Wolf, nach Danzig, Leer. — S. L. Samfeldt, Kapt. Wötthner, nach Danzig, Leer. — S. L. Oldenfelde, Kapt. Claßen, nach Danzig, Leer. — D. Swanen, Kapt. Stenfeldt, nach Gothenburg, Südd. — D. Mojs, Kapt. Hansen, nach Aarhus, Südd.

15. Dezember

M. Anna-Wilhelmine, Kapt. Laborg, nach Aarhus, Britetts. — M. Clara II, Kapt. Dänefas, nach Odense, Phosphat. — M. Carina, Kapt. Ahersson, nach Geste, Steine.

Statistik der Lebensmittelpreise in Lübeck

nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes vom 12. Dezember 1928

Ware	Kleinhandelspreis für 1 Pfd. in Pfg.		Ware	Kleinhandelspreis für 1 Pfd. in Pfg.	
	1928	1927		1928	1927
Fleisch u. Fleischwaren			Gemüse und Obst		
Rindfleisch, Kochfleisch	100	110	Grütkohl	10	12
Bratenfleisch	120	130	Rote Beeten	15	15
Rindergeflügel	70	85	Roh abi	25	25
Kalbsteckfleisch	100	120	Gledrüben	7	8
Bratenfleisch	120	130	Leitomer Kürbchen	20	20
Hammeleisch, Kochfleisch	130	140	Thabarber	30	40
Bratenfleisch	140	150	Spinat	30	40
Schweinefleisch, Kochf.	110	115	Zwiebeln	20	20
Bratenfleisch	115	120			
Pferdefleisch, Kochfleisch	40	40	Kartoffeln	6	7
Bratenfleisch	60	70	Frühlartoffeln	—	—
Leberwurst I	160	200	Möhren	—	—
II	120	140			
Metzwurst, gefochte	140	160	Knoblauch	8	10
geräucherte	200	230	Kapf	15	15
Spez., ger., hitz.	130	140	Erdbeeren	—	—
aust.	110	110	Brechenbohnen	—	—
			Halbreife Bohnen	—	—
Vollkornbrot, Gette, Eier			Sellerie	30	30
Baumöl	32	32	Porree	10	15
Magermilch 1 Liter	16	16	Tafeläpfel	40	50
1 Liter	100	120	Wirtschaftsäpfel	20	25
Räse, halbfetter	240	240	Birnen, Gähbirnen	60	60
Margarine	85	100	Rohbirnen	20	25
Schweinefleisch	110	120	Stachelbeeren	—	—
Eier Stück	20	20	Preiselbeeren	—	—
			Schlehe	—	—
			Blaumen	—	—
			Rüchen	—	—
			Wäbeeren	—	—
Brot, Mählenfabrikate, Mählenkräuter, Konservenwaren			Fische		
Roagengrobbrot	15,4	15,4	a) Süßwasserfische		
Reinbrot	21,8	21,8	Schleie	200	210
Semmel	37,5	37,5	Karpfen	130	135
Weizenmehl	26	30	Räpflin	200	220
Ruchweizenmehl	28	32	Maie, große	180	180
Buchweizenmehl	34	40	„ mittel	180	180
Hafergrütze	30	35	„ kleine	—	—
Haferflocken	28	32	Yedie	100	100
Gerstengraupen	26	28	Barche	60	60
Gerstengrütze	24	28	Wradjen, große	90	100
Erbsen, gelbe	36	40	„ kleine	60	70
„ grüne	36	40	Rotaugen große	40	40
Meiße Bohnen	45	55	„ kleine	25	25
Reis	50	55	Mand	—	—
Sojabohnen	45	50			
Sago	45	50	b) Seeische		
Juder	45	50	Datje	35	35
			Butt, große	80	80
gem. Meis	20	32	„ kleine	50	60
Te	500	600	Steinbutt	120	160
Kaffee	360	440	Schellfische	80	90
Kaffee-Ersatz	50	70	Wäme Heringe	35	40
Speisefalz	8	10			
Speisefalz	20	30	c) Geräucherte Fische		
Settle	50	70	Heringe	60	70
			Spratzen	90	90
Gemüse und Obst			Maie, große	350	400
Tomaten	80	80	„ mittel	250	250
Gurken	—	—	„ kleine	160	150
Spargel I	—	—	Brenn- und Leuchtstoffe		
„ II	—	—	Kohlöfen 1 Zentner	230	230
„ III	—	—	Kohlöfen 1 Zentner	270	270
Wahlstoh	8	8	Harzöl 1 Zentner	270	270
Wahlstoh	12	12	Östöl 1 Zentner	225	225
Koffohl	12	12	Braunbrennöl 1 Liter	280	280
Wämenstoh I	80	100	Wasser 1 cbm	25	25
II	40	50	Gas 1 cbm	15	15
Rosenstoh	30	35	Elektrizität 1 Kw.-Std.	45	50

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Seiwitz für Wirtschaft Lübeck, Provinz, Sport u. Gewerkschaftliches: Hermann Bases für Feuilleton und Gerichliches: Erich Göttinger Druck und Verlag: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck

Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten und die illustrierte Beilage „Volk und Zeit“

Privat-Kraftfahrerschule
Ernst Kupfer, Kronsforder Allee 46. Sammelruf: Nr. 25001



DER ULSTER DER PALETOT

Vorzüglich in der Qualität / Billig im Preise
Erstklassig in Sitz und Verarbeitung

Die Vorzüge unserer guten Herren-Kleidung:

Der Ulster strapazierfähige Stoffe mit Rücken- oder Ringgurf 62.- 54.-	Der Palefof schwarz und marengo 108.- 78.- 54.-
Der Ulster mollige Flauchqualitäten, moderne Ueberkaros 82.- 76.-	Der Palefof flotte, auf Taille gearbeitete Rock- u. Gehrockform. 118.-, 89.-, 78.-
Der Ulster beste Stoffe, aparte Formen 128.- 98.-	Der Palefof beste Stoffe, Ersatz für Maß 122.- 95.-

Wir stehen zu einer unverbindlichen Vorlage gerne zu Diensten

VORNWEG & CO. / A.G. / SANDSTR. 22

Heute geöffnet von 2—7 Uhr.

Bekleidung zum Weihnachtsfest

Auch Sie können Bekleidung zum Weihnachtsfest kaufen. Nicht nur unsere billigen Preise ermöglichen Ihnen dies, sondern ganz besonders unser bequemes

Teilzahlungssystem langfristigen Kredit

Wir gewähren Ihnen

Beim Einkauf der Waren brauchen Sie nur eine geringe Anzahlung zu leisten. Die Höhe der wöchentlichen bzw. monatlichen Abzahlungsraten kann jeder Käufer selbst seinem Einkommen nach bestimmen. An Festangestellte evtl. auch ganz **ohne Anzahlung**. Die gekauften Waren werden sofort ausgehändigt.

In gewaltiger Auswahl führen wir:

Herren-Anzüge, Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Lodenmäntel, Windjacken, Hosen, Leibwäsche, Herrenartikel, Hüte, Mützen, Schirme, Schuhwaren, Berufskleider usw. — Damenmäntel, Kostüme, Regenmäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Pullover, Wollwesten, Wäsche, Strümpfe, Schürzen, Schuhwaren usw. Mädchen- und Knabenbekleidung aller Art, Bett- und Tischwäsche, Stepp-, Schlaf- und Chaiselonguedecken, Baumwoll- und Leinenwaren, Gardinen, Inletts, Federbetten.

Lederbekleidung, Lederwaren und Koffer aller Art

Elegante Garderobe nach Maß

Im Bewußtsein unserer Leistungsfähigkeit bitten wir Sie, bevor Sie Ihre Einkäufe machen, unsere Qualitätswaren und unsere Preise anzusehen. Alles Weitere ergibt sich von selbst

Warenhaus

rennmann Königstraße 76

Sonntag von 2-7 geöffnet.

Kredit auch nach auswärts

GEBRÜDER

Die Weihnachtsspende!

Sieben eingetroffen eine Ladung

reguläre Emaille Schmortöpfe

in etwas leichter Ausführung, ganz vorzüglich für Gas- und Herdfeuer,

die wir, solange der Vorrat reicht, zu staunend billigen Preisen

wieder abgeben werden, damit eben jeder etwas nützliches für den Gabentisch hat bezw. die Hausfrau bei geringster Ausgabe ihre Küche ergänzen und erheben kann.

Nun kommen Sie! Eilen Sie!

damit auch Sie die gebotenen Vorteile ausnützen.

Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Lübecker Emaille-Zentrale

Obere Bedergstraße 11 (Gegenüber d. Stadttheater)

Billige, gute Romane

Dostojewski, Gorki, Shaw Tolstoi, Lassalle, Storm usw.

Gebunden 1.— und 1.30 RM.

Rot-gold Ganzleinen 1.70 RM.

Teilmann, Dolomiten . . . 1.90 RM.

Leonardo da Vinci . . . 2.25 RM.

Buchhandlung Lübecker Volkshote
Johannisstraße 46

Hamburger Erzähler

Hermann Claudius

Hinrichsen, Plog und viele andere

Preis nur 80 Pfg.

Buchhandlung Lübecker Volkshote
Johannisstraße 46

Das schönste Weihnachtsgeschenk für den Herrn

ist eine Original Kieler Seglermütze

2.75 4.50 7.25

aus dem Kieler Mützen-Haus

Aug. F. L. Trost, Engelsgrube 25

Abstinenz-Café

Morgen Sonntag, den 16. Dezember nachm. 5 Uhr und 8 Uhr abends

Großer Preisskat

(Weihn.-Karpfen, Enten u. Gänse)

Hierzu ladet alle Skatfreunde ein

J. H. Wiese



Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck

Weihnachtsball

am Mittwoch, dem 26. Dezember 1928 (2. Weihnachtstag) im Gewerkschaftshaus Johannisstraße Anfang 6 Uhr

Hierzu ladet freundl. ein Der Festausichuß

Margaretenburg

Sonntag, d. 16. Dezember, 3 Uhr nachm.

Grosser Geld-Preisskat

Preise: 70 M., 50 M., 25 M., 20 M., 15 M. u. 20 à 10 M. bei 25 Tischen.

Einsatz 4 M.

Hansa-Theater

Direktion Hübener. Tel. 20610

Nur noch heute abend

„Die tolle Komteß“

Operette in 3 Akten von Walter Kollo

Sonntag, den 16. Dezember 1928

2 Uhr nachmittags

gr. Kindervorstellung „Frau Holle“

Die kleinen Preise RM. 0.80 bis 0.80 (Loge 1.-). Man sichere sich schon heute die Plätze an der Theaterkasse (geöffnet von 11 Uhr bis 1 Uhr und von 5 Uhr ab).

Sonntag, den 16. Dezember 1928

abends 8 Uhr

auf vielseitigen Wunsch „Die Czardasfürstin“

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman

Vorverkauf für die Abendvorstellung an den bekannten Stellen bis 6 Uhr abends mit 20% Ermäßigung

Kolosseum

Morgen Sonntag

Gr. Weihnachtsball

vom Kraft-Sport-Verein „Atlas“, Lübeck

In der Pause: Große Ringkämpfe

Tanzsportkapelle Armerding

Anfang 19 Uhr

Karpfen-Preis-Skat

Sonntag, den 16. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr

Bannow

Kf. Burgstraße 25.

Restaurant

„Zur guten Quelle“

Glockengießerstr. 65

Mein Lokal ist heute

abend von 7 Uhr ab geschlossen.

W. Uecker.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Filiale Lübeck

ACHTUNG!

Dienstag, d. 18. Dez.,

von 10-12 Uhr vorm.

Mitteilung all. Verband-

kollegen in unserm Büro

soweit sie v. 10.-22. Dez.

arbeitslos sind und mit

bestens 52 Wollbeiträge

geleistet haben. - Mit

gliedsbuch und Stempel-

karte sind mitzubringen

Die Ortsverwaltung

E.S.P.

9 Uhr

Herrliches

Weihnachtsprogramm

Vornehme Tanzstäfte

Unerreichliches Orchester

Prachtfolle Lichteffekte

4 1/2 Uhr

Tanz-Tee

Kabarett-Einlage

Kännchen Kaffee 0.60 RM.

Morgen Sonntag

2 Vorstellungen

4 Uhr

Eintritt frei

9 Uhr

Eintritt 50 Pfg.

Zentral-Hallen

Anfang 6 Uhr.

Morgen Sonntag: Großer Ball

Eintritt frei

Moislinger Baum

Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr:

Großer Wiener Seftball

verbunden mit einem

Walzer-Freistanz.

Seitere Künstler - Vorträge

unter Mitwirkung von Fräulein Maud Drück-

hammer - Marnach, Stimmungsängerin vom

Thalia-Theater Elberfeld, Herrn Max Gies-

berg, dem beliebten Humoristen

Die Musik von Sulankes fabelhafter

Tanzsportkapelle.

Familienfreier Eintritt!

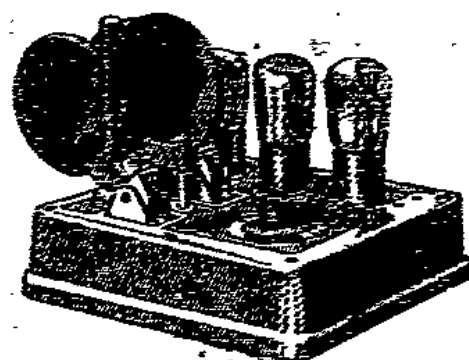
Rudolph Jäde.

Der neue Dreiröhren-Telefunken-Empfänger

einschließlich Röhren nur

39.50

Reichsmark



einschließlich Röhren nur

39.50

Reichsmark

Einfache Bedienung, große Trennschärfe, Empfang der europäischen Großsender im Lauffsprecher

Preis der gesamten Anlage mit Lauffsprecher Arcophon IV Telefunken-Spulen und einchl. Hochantenne ca. **135.00**

RADIO-HAUS HANSA

Königsstraße 65/67

Dr. Reinhard Gumprecht

Telephon 22950

Norddeutsche Nachrichten

Schreckensfahrt auf See

20 Stunden im kleinen Boot auf hürmischer See — Ein Toter und ein Halbwahnsinniger an Bord!

Sylt, 14. Dezember

In diesen Tagen kehrte der in Keitum beheimatete Kapitän Selmer von einer Seefahrt zurück, die wahrlich als ein Schreckensereignis bezeichnet werden muß. Selmer befand sich bei den letzten Stürmen mit seinem Motorjagler „Mimi Selmer“ unterwegs von Kopenhagen nach Ålborg. Das Schiff hatte Mais geladen; an Bord befanden sich außer dem Führer ein 20jähriger Westmann und der 19jährige Junge. Sieben Seemeilen südöstlich Grenea erhielt der Segler mittags plötzlich starke Schlagseite und begann schnell zu sinken. Mit genauer Not konnte die dreiföpfige Besatzung sich ins kleine Beiboat retten. Halberwinds ruderten die Schiffbrüchigen dann der isländischen Küste zu. Da der Wind abdrehte, wurde die Hoffnung, die Küste vor Dunkelwerden zu erreichen, zunichte. Angesichts des Feuers von Fornes trafen die Drei ins offene Kattegatt — jede Rettung schien ausgeschlossen. Gegen Abend wurde der Junge unruhig; er schlug um sich und konnte mit Mühe daran gehindert werden, über Bord zu springen. Eine halbe Stunde später starb er. Selmer und der Westmann versuchten jetzt erneut, den Kampf mit den Wellen aufzunehmen. Der Westmann fiel bald vor Ueberanstrengung von der Bank und begann zu phantastieren. Selmer war nun allein — mit einem Toten und einem Halbwahnsinnigen im Boot. Aus zwei Riemen, einem Rettungsring, Tau und Eimer verfertigte er einen Notanker, mit dem er sein Boot wenigstens am Querliegen hindern konnte. Langsam verstrich die Zeit; dauernd mußte Wasser geschöpft werden; die Ruderhölzer vollführten einen höllischen Tanz auf den Wogen. Gegen 2 Uhr morgens mußte sich Selmer entschließen, die Leiche des Jungen über Bord zu geben — schweren Herzens, aber die Sicherheit des Bootes erforderlich. Erst gegen 8 Uhr wurden die Schiffbrüchigen von einem schwedischen Kutter gefischt und geborgen. Im Seemannsheim in Helsingborg fanden sie liebevolle Aufnahme, bei der sich auch der Westmann langsam erholte.

Selmer, der bereits 1924 vor der pommerischen Küste mit seinem Segler verunglückte, ist einer der letzten Spliter Schiffs-eigentümer.

Hannover

Lüneburg. Kommunistensturm auf das Rathaus. Zu Beginn der Freitagssitzung der Städtischen Kollegien kam es zu einer außerordentlich tumultuarischen kommunistischen Demonstration vor dem Rathaus. Die Kommunisten, die eine Forderung auf eine erhebliche Weihnachts-Beihilfe Bereitstellung von Feuerung usw. gestellt hatten, versammelten vor dem Rathaus etwa 200 ihrer Anhänger. Es wurde eine Rede gehalten und dann zog man geschlossen um den Rathausblock unter den Rufen „Hunger, Hunger!“ und „Nieder, Nieder!“ Kurz vor sieben Uhr versuchten sie, den von Kriminalbeamten bewachten Eingang des Rathauses zu stürmen. Der Sturm mißlang, da starke Polizeikräfte im Gebäude untergebracht waren, die die Demonstranten auseinandertrieben.

Zwei Kunstausstellungen

Die Weihnachts-Ausstellung des Lübecker Kunstvereins

Im Städtischen Saalbau, wo abends die Welt über die Bretter rollt, schauen uns tagsüber wieder einmal die im Lauf des Jahres, aber auch früher schon entstandenen Gemälde unserer Lübecker Künstler an, blinzeln uns freundlich zu, mit der leicht verschämten Frage in den buntschillernden Augen: Wöcht Sie uns nicht kaufen? — Und wer's kann, der tue es! Bei den meisten wird's freilich beim „Wöchten“ bleiben; denn Preise von 200—500 RM. im Durchschnitt sind nicht für jeden zu erschwingen. Aber man bedenke auch, wie viel Bilder solch ein Künstler im Jahr verkaufen muß, um überhaupt nur notdürftig leben zu können! Und Wirtschaftsmisere und neue Architektur machen die Absatzmöglichkeiten von Jahr zu Jahr noch geringer. Es ist wahrhaftig kein Spaß, Maler zu sein heutzutage. Darum nochmals, wer kann, der kaufe!

Das Gesamtbild hat sich wenig geändert: Dummer, Gattermann, Thieme, Aereboe und wie sie alle heißen; sie sind alle da, sehr viel gute Qualität, einiges, was noch mehr ist. Allen davongelaufen ist Mahlau, dessen kleine Bildchen alles was um sie herumhängt, einfach totschlagen. Er ist kühl, ruhiger geworden in den letzten Jahren. Man stellt es mit leichtem Bedauern fest, und ist doch gebannt von diesem Können, dieser streng gebändigten Phantasie. Die „Landschaft mit den 3 Brüdern“, die „Frühlingszweige“, da sieht die kleinste Linie notwendig am rechten Ort. Das gilt.

Sehr viel Lübecker Kirchen sind natürlich wieder da; die meisten sagen nichts Neues. Nur das Dominnere von Gattermann eröffnet eine eigentümliche Welt, ist mit ganz eigenen Augen gesehen, und zeigt, was dieser Künstler kann, wenn er sein großes Talent nicht in den Dienst der gefälligen marktträgigen Ware stellt. (Von den nackten Damen im Martens-Stil haben wir allmählich die Nase pläng. — Mehr als 2mal sollte man dasselbe Bild denn doch nicht malen!)

Auch unter den nicht weniger zahlreichen Landschaften unserer Heimat will mir nur eine recht gefallen, die „Abendstimmung mit Kühen“ der sonst etwas konventionellen Gertrud Siemers; da steckt viel Schleswig-Holstein drin und Wind von der Ostsee, ein tüchtiges Bild, das nach Erde riecht.

Unter den Jüngsten ragen zwei Namen hervor, Langloch, der ein paar spröde, aber von künstlerischem Ernst zeugende Mädchenbilder zeigt und Spahn, dessen Bilder Großes erhoffen

lassen, und dessen Graphit heute schon bedeutend ist. So ein Bild wie die „Burgtorbrücke“ oder die „Frauen am See“ ist gewiß noch nicht ganz eigen; Schmidt-Kolluff und andere Expressionisten fallen einem allzu schnell dabei ein; aber sie sind herzerfreud in ihrer starken Farbigkeit und ihrem klaren Aufbau. Sollte ich unter allem, was in dieser Ausstellung hängt, ein dekoratives Stück wählen, ich würde unbedingt nach einem dieser beiden greifen. Daß Spahns Talent aber weit über das Dekorative hinausgeht, erweisen seine kleinen Blätter. Die alte Frau, die Studien zum Selbstporträt, auch das ausgeführte Selbstporträt selber, zeigen den hochbegabten, seines Weges allerdings wohl noch nicht ganz sicheren Künstler.

In der plastischen Abteilung ist von den beiden Mähdener Lübedern Strud und Schwegerle viel Geschmackvolles zu sehen. Ueber das Gefällige hinaus geht die Kleinsplastik „Forelle“ von Schwegerle.

Der Kunstverein glaubte wohl, der Ausstellung diesmal besondere Anziehungskraft zu verleihen, indem er in ihren Mittelpunkt einige Leihgaben der Nationalgalerie und Gemälde aus dem Besitz der „Vereinigung zur Förderung deutscher Kunst“ stellte. Leider ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Die Nationalgalerie schickte zum großen Teil Ladenhüter aus den verstaubtesten Eden ihres Bodens und die Werke, die von dem Verein mit dem schönen Titel gegeben wurden, sind in der Qualität denen der Lübecker Künstler keineswegs überlegen.

Ein Beispiel, wie das viel erörterte Problem, die Kunstschätze der Hauptstadt auch für die „Provinz“ fruchtbar zu machen, nicht gelöst werden darf. Zumal nicht in Lübeck, wo wir durch die hervorragenden Veranstaltungen der Overbeck-Gesellschaft und der Museums-Verwaltung wirklich Besseres gewohnt sind.

Zehn junge deutsche Maler im Behnhaus

Hier ist natürlich das Niveau höher — die Preise übrigens noch höher als das Niveau — und ein anderer Maßstab der Kritik geboten. Ist doch unser allzeit demütigter Museumsdirektor Dr. Heise im letzten Sommer durch alle bedeutenden Kunstausstellungen Deutschlands gerast, hat sich das Beste, oder was ihm das Beste dünkte, mit eiligem Bleistift notiert, und nun zusammengetragen. Zehn junge Maler, zwischen 20 und 30 die meisten, sollen nun erweisen, wie es um die jungen Kräfte in der deut-



Nicht immer ist die Nähmaschine grad der erwünschteste Cosgewinn! Nun gut! Das Leichste von der Welt ist: sprich „man zahle mir das Geld!“

Nimm ein Los der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie — für nur 50 Pf.!

Losse sind noch in beschränkter Anzahl bis Montag zu haben bei Gutziel, Wahnstraße 9, Leismann, Große Burgstraße 7 und bei Lotterie-Janten, Johannstraße. Wer noch ein Los haben will, muß sich beeilen.

sehen Malerei steht. Natürlich ein sehr subjektives, willkürliches Verfahren. Bestimmt hätte jeder andere, hätte auch der Referent andere Künstler, andere Bilder ausgewählt. Aber da gerade bei werdender Kunst ein streng objektiver Maßstab unmöglich ist, so müssen wir uns halt auf ein Urteil verlassen, das immerhin das eines hervorragenden und feinfühligsten Kenners ist. Und sind verpflichtet, ihm zu danken, daß er vom Strom des deutschen Kunstlebens einen Seitenkanal in unsere Stadt leitete.

Auch wenn der Strom nicht gerade mild schäumt, uns wesentliche künstlerische Offenbarungen nicht eröffnet. Gewiß, es ist nichts Dilettantisches dabei. Man merkt das sofort an den Bildern Mahlaus, die drüben im Saalbau alles erdrücken, hier, wo wir ihm wiederum begegnen, doch eben nur Schritt halten. Aber es liegt etwas Kaltes, Gefrorenes über dieser ganzen Kunst. Matt die Farben, sparlos die Bewegung, — das müde Bild einer müden Zeit, die dem wilden Aufschwung des Expressionismus gefolgt ist. Wie diese Künstler sind sehr stolz darauf, keiner „Richtung“ anzugehören, ganz eigene

zu sein. Ein Stolz der Armut scheint uns — künstlerisch lebendige Felten haben Richtung. Heute herrscht die Pause, aus der gewiß wieder ein Großer sich erheben wird. Ob er unter diesen zehn ist?

Der Berliner Herbig ist's wohl kaum; unter seinen leicht träumerischen Bildern vorn im Münchzimmer ist manch Anziehendes, das liebe Kindergeicht vor der Glasugel zum Beispiel; aber es mangelt die Kraft, der Funke. — Und der Freiburger Bissier mit seinen dekorativen teppichartigen Landschaften in der Halle kann einen schon gar nicht warm machen. — Interessanter das Pariser Straßenbild des Düsseldorfers Geiner, um das im Westen ein heftiger Streit der Meinungen entbrannt sein soll. Warum eigentlich? — Geiner kommt ist's bestimmt. Aber tot ist's doch; kalt und gefroren in der raffinierten Wirkung der Halböne.

Aus der kalten Halle hinaus in die — nicht nur der Defen wegen — wärmere Atmosphäre des ersten Stods. Da wird's schon lebendiger. Da treffen wir ein paar junge Arbeiter, die von der rührigen Leitung der Mannheimer Kunsthalle entdeckt, und von Heise kräftig gefördert wurden. Der Mannheimer Fuhr, sicher eine starke Begabung — die „weißen Kirchen“ zeigen produktive Phantasie; aber es ist eine kalte, abstrakte Phantasie, man friert beim Anschauen. — Da lob ich mir die handfeste Malerei Dietrichs, des braven Holzfüllers aus dem Schwarzwald, gute deutsche Tradition, an Hans Thoma gemahnend, aber ohne dessen peinliche Süßigkeit, klar und offen, problemlos. Darum wird wohl der Arbeiter am meisten Freude haben an diesen kräftigen Blumenbildern und den sicheren Porträts Schwarzwälder Bauern. — Gegenüber zeigt der Schweizer Kohler geschmackvolle, doch leicht parfümierte Malerei; der Gasse Krejschmar erreicht im „Kinderkarneval“ tragischen Humor, und der Berliner Nag hat sicher den Stand hinterm Vordienst des K. d. W. zu Recht mit der Palette vertauscht, wenn auch noch nichts eigentlich Großes von ihm da ist. Am besten gefiel mir die Graphit, die er im dritten Stod ausstellte.

Und dann ist noch einer da, einer mit dem man sich auseinandersehen muß. Jankel Adler aus Düsseldorf. Der hat entschieden am meisten Los von allen. Aber der Mann malt Programm — nicht künstlerisches, das wäre, was wir suchen, sondern nationalsozialistisches Programm, und ausgerechnet jüdisch-nationalistisches. Daß er mit seiner Malerei seinem Programm viele Freunde gewinnt, ist zu bezweifeln. Unspröde sind die großen, im Treppenhause aufgehängten Bilder gewiß nicht, aber stark sind sie. So ein Bild wie der Geiger oder die Ragen — es werden sich viele mit Abscheu und Protest davon abwenden; aber sie werden die Bilder nicht fortzubringen können aus ihrer Anschauung. Wenn alles andere längst verschwommen ist im Gedächtnis, die Bilder stehen da, erweisen auch dem Widerstrebenden ihre Kraft. Und doch ist viel Krampf dabei, wie alle Kunst Krampf ist, die darauf ausgeht, nationale Gefinnung zu malen; was für ein Nationalismus dahintersteht, ist einerlei.

Malt wie ihr feid! Und wenn ihr etwas könnt, dann mirch das Beste Eures nationalen Geins in Eurer Kunst sein. Gemalter Nationalismus — in die Wolkshucht mit dem Scheusal!

Auf zur Abstimmung!

Ja, das muß auch noch berichtet sein. Im Behnhaus steht eine Wahlurne. Aber nicht der beste Maler soll hier gewählt werden — das wäre auch Unsinn — sondern ganz etwas anderes.

Ihr kennt doch das Behnhaus? — Ihr kennt es nicht wieder! Denn die Wöhren sind weg. Die beiden großen, nicht gerade künstlerischen, aber höchst repräsentativen Lampenträger in der Diele. Sie pasten nicht in den Stil des herrlichen Saales; sie schlugen mit ihrer brutalen Schwärze alle ausgestellte Plastik tot — aber sie sind historisch. Schwer mit Tradition gesegnet, ins Behnische Wappen eingegangen, also quasi mit Patrieröl gefalbt. Behnhaus ohne Wöhren — das geht eigentlich gar nicht.

Sollen sie wiederkommen?

Jeder Kunstfreund ist zur Abstimmung eingeladen. Ich habe mit „Nein“ gestimmt. Aber hier würde ich es ertragen können, im Wahlkampf zu unterliegen.

Jedenfalls eine jamose Idee — diese Abstimmung. Wer hat noch nicht — wer will noch mal?

Die Post erwartet den Weihnachts-Paketverkehr

Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachts-Paketverkehrs gerecht zu werden, hat die Post, gestützt auf die Erfahrungen der früheren Jahre, umfassende Vorbereitungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Zuführung der Sendungen in die Hand des Empfängers erwarten lassen. Die Annahmehelfer werden dem Bedürfnis entsprechend vermehrt, neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Beförderungsmöglichkeiten auf der Bahn und auf Landwegen vorgesehen. Soweit die Pakete vom Empfänger nicht abgeholt werden, erfolgt ihre Zustellung unter Vermehrung der Betriebsmittel und der Zusatzkräfte ohne besondere Kosten mit der gewohnten Pünktlichkeit. Wer seine Pakete rechtzeitig bei der Post aufliedert, kann sicher sein, daß sie zu der gewünschten Zeit den Empfänger erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuliefern, oder wer sich den Weg zum Postamt sparen will, gebe sie dem Paketzusteller mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketzustellung mit Fuhrwerk ausgeführt wird. Die Gebühr für die Mitnahme beträgt 20 Pfg. für ein Paket.

Was ist Tegal?

Tegal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungs-krankheiten! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkannt über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Tegal. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken Preis Mk. 1.40 0.46 Chin. 12.6 Lith. 74.3 Acid. acct. sal. ad 100 Amyl.

Der Gabentisch am Weihnachts-Abend

erweckt Bewunderung u. Freude, wenn er Geschenke aus meinem Geschäfte, wie: Uhren, Brillanten Gold- u. Silber achen trägt

Lübbert
Uhrmachermeister und Juwelier

Lübed
Holkentr. 26. Ecke Federstr.

Trinkt zur Stärkung

Wilckens Doppel-Malzbiere

Alkoholarm ärztlich empfohlen!






Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Wahrscheinlich-Kleider

in allen Abteilungen märchenhaft billige Weihnachts-Angebote

Geschenke nach dem Geschmack der Männer

Praktisches • Elegantes • Halbbares: Alles bei uns preiswert!

 <p>Straßenkleidung</p> <p>Herren-Ulster die tonangebenden Neuheiten 29-35-47-59-77- u. höher Herren-Paletots marrango u. schwarz 2-reih. m. Samtkragen 34-46-58-68-81- u. höher Herren-Anzüge la Qualitäten, in eleg. Macharten 32-44-55-68-79- u. höher</p>	 <p>Hausröcke</p> <p>Haus-Smokings mollige warme Stoffe hübsch garniert 18-22-28-33-38- u. höher Schlaf-Röcke verschiedene Farben haltbare Stoffe 28-35-39-45-48- u. höher Schlaf-Anzüge hübsch garniert, aus echten Waschstoffen 9.75 12-15-18-21- u. höher</p>	 <p>Sportkleidung</p> <p>Sport-Anzüge strapazierfäh. Stoffe, neueste Formen 34-46-58-67-78- u. höher Sport-Anzüge für Knaben und junge Herren 16-21-27-32-39- u. höher Sport-Hosen Lauhosen, Breches und Knickerbocker 6-8-11-13.50 18- u. höher</p>	 <p>Regenmäntel</p> <p>Gummi-Mäntel la Fabrikate: Continental, Sturmhut 18-22-29-34-43- u. höher Loden-Mäntel la Münchener Fabrikate, neue Farben 28-27-35-45-53- u. höher Leder-Kleidung Joppen- und -Hosen schwarz und braun 64-58-78-88-95- u. höher</p>	 <p>Joppen-Hosen</p> <p>Loden-Joppen warm gefüttert, offen u. hochgeschlossen 14-19-23-27-32- u. höher Sport-Joppen läng. Formen, 2-reih., unten gesteppt 28-36-42-54-68- u. höher Herren-Hosen mod. Streifen, alle Größen und Weiten 5-8-12-16.50-22- u. höher</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Spille & Lühmann

An unsere Interenten!

Anzeigen
von größerem Umfange
bitten wir

am Tage vor dem Erscheinen
bis nachmittags 3 Uhr

anzugeben, da sonst keine Gewähr
für Aufnahme gegeben werden kann

Kleine Anzeigen
erbitten wir spätestens
bis vormittags 10 Uhr

Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Schlafzimmer, lackiert 280.- Rm.
Beford. Tischlermstr., Wickedestr. 22, pt.

Der ausgezeichnete
Roman der Frauenwelt
soeben als Buch erschienen
Heyermans, Bluff
Geb. A. N. — Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Ihre Weihnachtsgeschenke

bekommen Sie sehr vorteilhaft und
sehr billig

bei
Wilhelm Ehlers Obere Huxstraße 13
früherer Mitinhaber der Fa. Ehlers & Reetwisch

Herr.-Oberhemden 6.25 8.50 6.75	Damen-Hemden 1.80 2.— 3.20 2.40
H.-Einsetzhemden 3.20 2.50 3.75	Damen-Beinkleider 2.20 3.— 2.90 2.60
H.-Normalhemden 2.85 5.50 4.90 3.30	Dam.-Nachthemden 4.40 6.60 5.95 5.50
Herr.-Normalhosen 2.25 4.40 3.60 2.50	Damen-Nachjacken 2.95 4.35 3.75 3.30
Herren-Krawatten 95. ₄ 3.— 2.50 1.50	Damen-Schlüpfer 2.30 3.95 2.95 2.50
Herren-Kragen 75. ₄ 90. ₄ 85. ₄	D.-Rothemdenhosen 10. ₅₀ 15.— 12.50
Herren-Handschuhe 1.55 3.— 2.50 2.20	Damen-Strümpfe 1.10 2.30 1.95 1.45
Herren-Socken 72. ₄ 2.20 1.10 98. ₄ 88. ₄	Damen-Handschuhe 90. ₄ 2.40 1.65 1.10
H.-Wadensrümpfe 3.50 6.50 4.75 4.25	Damen-Schürzen 2.20 4.50 3.90 3.25
Herren-Pullover 8.50 19.— 14.— 12.—	Damen-Gamaschen 6.50 9.75 8.50
Herren-Strickwesten 5.40 9.20 8.25 6.25	Damen-Pullover 8.50 16.— 14.50 12.—

Ein Posten Hausfrauenh. Marke Treiler!
ohne jede Füllprettur, 5-Meter-Coupon 1.75 10-Meter-Coupon 3.75
Bei Bareinbauten gewähre 5% Rabattmarken

Er ist angekommen

Der Neue-Welt-Kalender 1929

mit ausführlichem Kalendarium, wertvollen statistischen Angaben, Portofrei, reich illustriertem literarischem Teil usw.
Auch ein Wandkalender und ein gut gelungener Vierfarbendruck als Wandschmuck sind beigelegt

Preis 80 Pf.

Bestellungen nehmen alle Trägerinnen des Lübecker Volksboten entgegen. Gegen Einsendung von 95 Pfg. erfolgt portofreie Zustellung durch die
Buchhandlung Lübecker Volksbote
Lübeck, Johannisstraße 46

Möbelhäuser Carl Folkers

Lübeck, Marlesgrube 21-25 • 28-32

Mein Kleinmöbellager

ist zum Weihnachtseste in allen Preislagen reich sortiert:

Nächtische Rauchtische Klubbische Herrentische	Teetische Beisetzische Kommoden Radiotische	Frisiertoiletten Korbarnituren Korbessel Schreibsessel	Worpsw. Möbel Flurgarderoben Blumenständer Blumenkrippen
------------------------------------------------------	------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------

Uchtung Billig
Walnüsse 2 von 60.- an
Hafelnüsse 2 von 45.- an
Paranüsse 2 v. 100.- an
Erdnüsse 2 50.-
Kotonsüsse 2 Stk. 35.-
Smyrna-Feigen 2 40.-
Neue la Datteln 2 70.-
Kraichmandeln 2 100.-
Traubrosen 2 100 u. 140.-
Weintrauben 2 80 u. 70.-

Süße Apfelsinen
v. 21 Stk. an für Rm. 1.00
Mandarinen (i. Bad.)
Kiste 25 Stück 1.60 Rm.
la Tafel u. Wirtschaftswepfel
pro 2 von 20.-40.-
Feigen und Datteln
in versch. Preislagen
Tägl. Versand u. ausm.
Spethmann & Fischer
Bedergrube 59
Telephon 20102/03 8205

Kanarien-Hähne
Flotte Tag- u. Nachtstänger
in allen Preislagen. In
d. Ausstellung v. 4 u. 5. Nov.
(Abteilung Selbstzucht)
standen meine Vögel an
2. Stelle. Prämiiert mit
Medaill. u. Ehrenpreise.
C. Schumann
An der Mauer 57, III 8201

Spottbillig
verkaufe ich meine
Schlafzimmer, Küchen
Speisezimmer, Büfett,
Sofas, Chaiselongue,
Ausziehtisch, Schreibtisch,
Bettstellen, Matratzen
sowie sämtl. Einzeilmöbel
Otto Schlicht
Fadenburg, Allee 34. 8202

Weihnachtsgeschenke
WMF- u. Wellner-Silber-Bestecke
Gold- und Silber-Waren
Verlobungsringe
empfehlen
Wim Westphaling
Uhrmacher und Juweller, Lübeck
Hauptgeschäft:
Ob. Aegidienstr. 8
beim Klingenberg
Zweiggeschäft:
Gloxinstraße 22

Strkemp Weinbrand

E. W. Kemp Nachf. Altm. Gesellschaft Sletting

General-Vertreter für Schleswig-Holstein und Lübeck:
Walter Spahr, Lübeck, Fernruf 23615
Lager für Wirte: **Ernst Heise, Lübeck, Fernruf 22114**

AN ALLE!

Morgen

Sonntag, den 16. Dezember ist unser Haus von 2 bis 7 Uhr nachmittags

geöffnet!

Benutzen Sie bei Ihren Einkäufen in unserem Hause unsere vierseitige Preisanzeige, welche der gestrigen Ausgabe dieser Zeitung beiliegt.

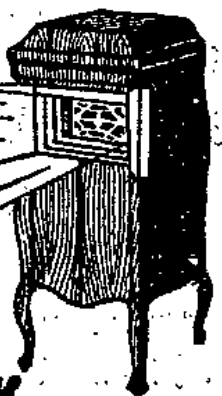
Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle

Achtung!

**Sprechapparate
Schallplatten**

Reiche Auswahl in allen führenden Fabrikaten!



Spezialhaus

**Julius Krause
Fleischhauerstr. 3**

Vorführung jederzeit bereitwilligst in reinen & gemütlich eingerichteten Verkaufsräumen!

Mit Brettkchen, Löcherkloß und Stäbchen Bauen jetzt auch schon die Mädchen!

Das kommt daher, weil mit

Matador-

Baukästen auch Möbel gebaut werden können. Matador müssen Sie sich bei uns unbedingt ansehen

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Zu Ferienlichkeiten werd. Gehrock-, Cutaw-, Smoking-, Frack-Anzüge vermietet **Bohnhoff,** Petri-Kirchhof 7.

Zu verkaufen mehrere St. **Äpfel** p. Pfd. 15 **Süße,** Kronsforde bei Lübed. 8124

Arbeitsstiftel (Lübecker Handarbeit) Pantoffel, Komethaarschuhe billigst **Lederhandl. Schlüter** 8141 Glandorpstr. 7

Lenchen Demuth die treue Helferin von **Karl Marx** gebd. RM. 2.20 Buchhandlung **Lübecker Volksbote**

Nützlich und Freude bereitend!

Unter diesem Gesichtspunkt sind in Sie eine reiche Auswahl für Ihre Weihnachtsgaben, wenn Sie einen Blick auf die Auslagen meiner fünf Schaufenster werfen. Sie sehen dort **Brillen und Klemmer, das gute Opernglas** und auch **Feldstecher, Photo-Apparate und Zubehör.** Willkommen ist auch immer ein **Barometer** oder **Thermometer**

Haben Sie schon an ein **Heizkissen** oder an einen **Original Fön** gedacht? Für die Jugend bietet Ihnen meine **Lehrmittel-Ausstellung** die allergrößte Auswahl in **Dampfmaschinen, Modelle, Eisenbahnen, Kinos und Stabilbaukästen** in jeder Preislage

Kaufen Sie aber nicht in der letzten Stunde, die Auswahl ist um so größer, je eher Sie kommen.

J. A. C. DETTMANN

Optik

Gegr. 1850

Photo

Königstrasse 84/86

8101

Ecke Wahnstrasse 20



**Preiswerte
praktische
Geschenke**

- Mantel** schwere Ulstestoffe, jugendl. Art, mit Seiden-Sattel . . . 1275
- Mantel** engl. Geschn., mod. Machart, mit echtem Pelz 1475
- Mantel** schwerer Diagonalstoff, Sportform mit Seiden-Sattel . . 1975
- Kleid** reine Wolle, jug. Plisseeform, mit Crêpe-de-Chine-Besatz . . 1475
- Kleid** reinwollener Rips, Glockenform, mod. Bubikragen u. Manschetten 1975
- Kleid** Velout. jugendl. Form, mod. Rock, farb. Crêpe-de-Chine-Bes. 2675
- Bluse** Charmeuse, feine Farben, hübsche Faltenlagen, Taffet-Bindg. 875
- Bluse** Charmeuse, eleg. Biesen-Verarbeit., farbige Seiden-Schleife . . 975
- Bluse** Crêpe de Chine, gut verarbeitet, farbige Garnierung . . . 1075
- Morgenrock** warmer Flausch, Tasche u. Gurt, farb. Abnaht 290
- Morgenrock** warmer Flausch, mit eleg. Stickerei, alle Farb. 490
- Morgenrock** schwerer Interflausch, best. Schal u. Tasch. 690

MINT & BERG

Das große Sonderhaus für Damenkleidung
Lübeck, Breite Straße 53



Pelz - Jacken
- Mäntel
- Kragen

Zahlungserleichterung

Pelzbesätze

alle modernen Farben in jeder Preislage

Neuanfertigung

Reparaturen

Farben u. Blenden

verblichener Pelzsachen in eigener Kürschnerei in bekannter Sorgfalt

Pelz-Kaufeld

11 Wahnstraße 11

Borst, Speck und Schinken

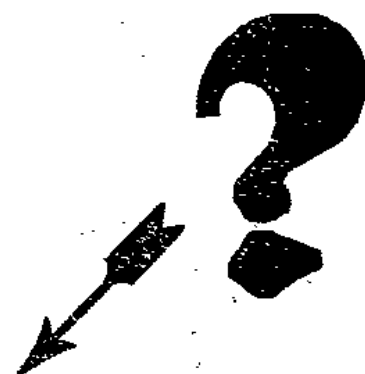
räuchert

J. Gimnich, Niendorf i. L.

Wo kaufe ich den beliebten, vollmundigen und so sehr bekömmlichen

Lübecker Türmer

Jamaika-Rum-Verschn. 250 40% Vol., ohne Glas . . . RM. 2



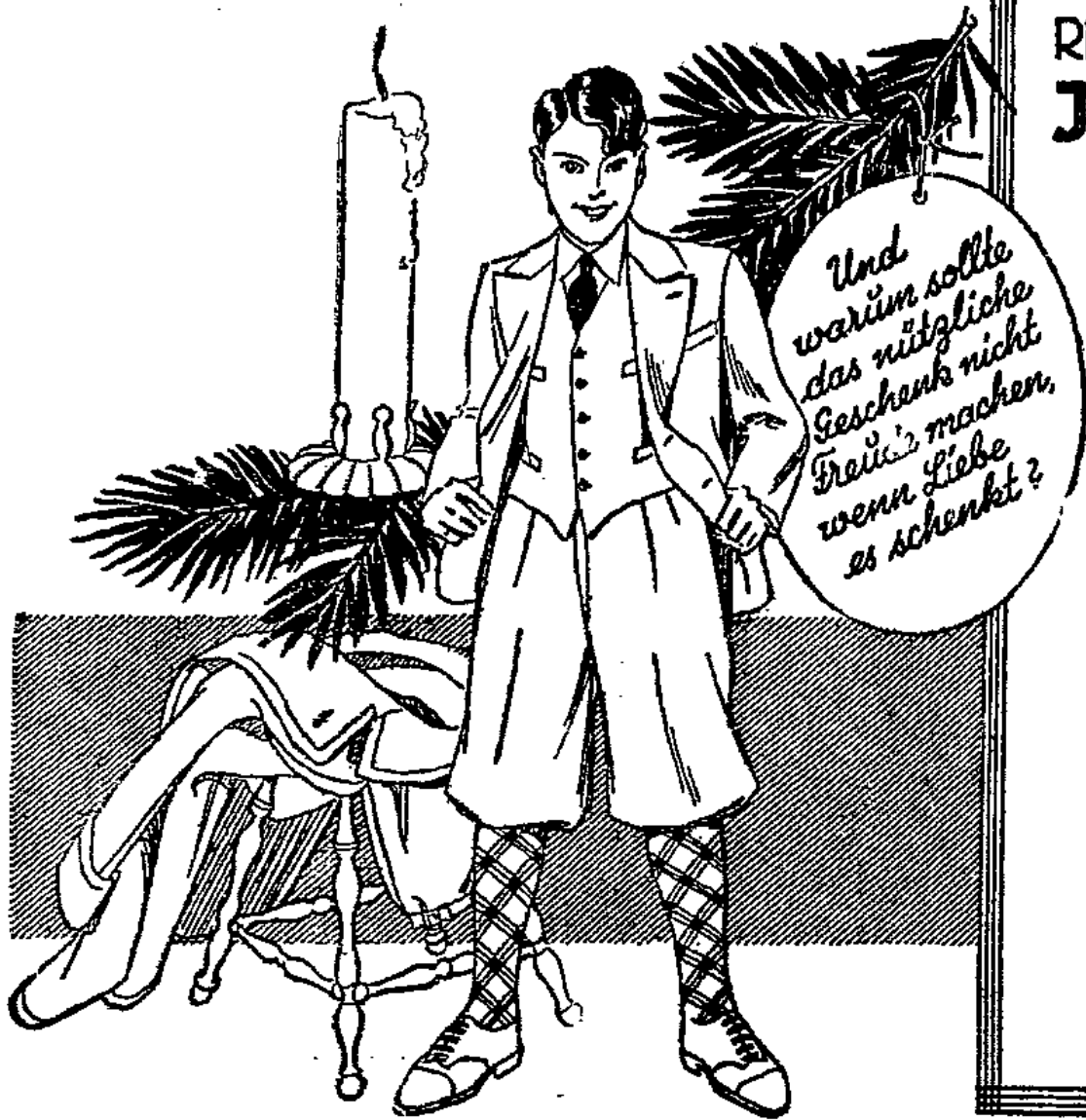
in der Wein- und Spirituosen-Groß- und Kleinhandlung

Georg H. Busch

Tel. 22482 Huxstraße 123

Über den neuen Anzug freut er sich am meisten!

Riesige Auswahl preiswerter
Jünglings- und Knaben-Kleidung



Bolero-Anzug Waschsamt, für 8 Jahre 10.00	Kinder-Anzug mit vollständ. Garnitur für 5 Jahre 14.50	Blusen-Anzug englische Art, für 5 Jahre 19.50
Sport-Anzug hoher Farbton für 9 Jahre 22.50	Sport-Anzug praktische Stoffe, für 12 Jahre 27.00	Sport-Anzug in Verarbeitung, für 16 Jahre 35.00
Pyjack blau, mit Stickerei, für 8 Jahre 12.00	Mantel englische Art, für 6 Jahre 17.00	Ulster flotte Form, für 9 Jahre 25.00

AUGUST **HAERDER & Co**

Weihnachtsfreude durch schöne Geschenke.



Für alle Ihre Lieben finden Sie bei uns schöne Geschenke, die große Freude machen, weil jeder sie gebrauchen kann und weil sie wirklich praktisch sind.

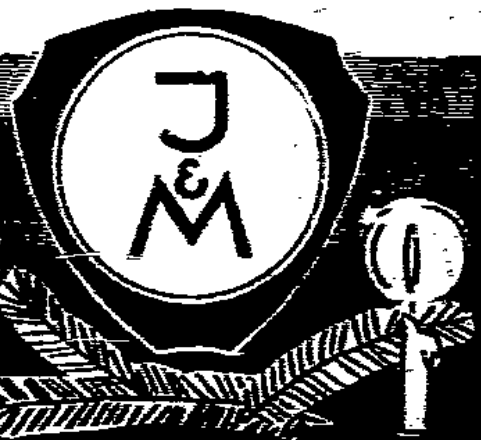
Unser originelles Weihnachtsmagazin, das Ihnen die Post zustellt oder das Sie in unseren Geschäften erhalten können, zeigt Ihnen unsere große Auswahl, und Zehntausende zufriedener Kunden kennen unsere guten Qualitäten, die größten Gegenwert für das ausgegebene Geld bieten. Hübsche Geschenkkartons kostenlos!

Bitte besuchen Sie uns bald, damit Sie in aller Ruhe einkaufen können!

Jaeger & Mirow

das große Sonderhaus für
Strümpfe, Socken, Unterzeuge
Strickmoden, Herrenwäsche, Handschuhe
Deden, Flanelle

Lübeck, Breite Straße 49



Kauft
Weihnachtsgebäck
... in den
Bäcker-
Innungsbetrieben

Es ist preiswert und im Geschmack nicht zu übertreffen

Herrn-Anzüge
neu und getragen
Ueberzieher ge-
tragen
Herrenuhren,
Armbanduhr
neu und getragen
billig nur 8048
im Reihhaus
Hützstraße 113

Für den Weihnachtstisch
empfehle meine
1a. ZIGARREN
in Geschenkpackungen, sowie
Zigaretten, Tabak und Pfeifen
etc. in allen Preislagen
Fritz Heine, Lübeck
Beckergrube 36

Paletots und Toppen

zu ganz tiefen billigen Preisen.

Winter-Paletots mit Samttragen **30 45 bis 85**
Winter-Ulster mod Form u. Farben **25 36 bis 79**
Winter-Toppen warm gefüttert **12 16 bis 38**
Hochfeine Anzüge farbig u. blau **28 39 bis 95**

Gedr. Vandsburger

10 Holstenstraße 10

Auf Wunsch Zahlungsanfertigung

Die Bedeutung des Lebensalters im Recht

Dem Menschen sind durch das Rechtsleben und das politische Leben Rechte gewährt und zugleich Pflichten auferlegt, die an die Erreichung bestimmter Altersstufen gebunden sind. Entsprechend ihres natürlichen körperlichen und geistigen Reifezustandes nehmen das Kind und der Jugendliche im Rechtsleben eine andere Stellung ein, als der Erwachsene. Namentlich nimmt das Recht auf die größere Schutzbedürftigkeit des jungen Menschen Rücksicht. Diese Rechtsbestimmungen sind im Bürgerlichen Gesetzbuch (abgekürzt: BGB.) enthalten. Man versteht unter „bürgerlichem“ Recht diejenigen Rechtsregeln, die sich mit den Lebensverhältnissen der einzelnen Menschen befassen, während das „öffentliche“ Recht (im Strafgesetzbuch, abgekürzt: StGB., geregelt) sich mit den Rechten und Pflichten des Staates und der einzelnen im Verhältnis zum Staat befaßt.

Mit vollendeter Geburt beginnt die Rechtsfähigkeit des Menschen (§ 1 BGB.). Sie bedeutet die Fähigkeit, Rechte und Pflichten zu haben. Es sind also auch Kinder und Jugendliche rechtsfähig und werden von der Rechtsordnung als Persönlichkeit wie die Erwachsenen geschützt. Das Gesetz bezeichnet alle Menschen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, als minderjährig. Personen, die das 21. Lebensjahr erreicht haben, sind volljährig. Das Kind unterliegt der elterlichen Gewalt, solange es minderjährig ist. Mit der Heirat einer minderjährigen Tochter verliert der Vater über diese sein Erziehungs- und Aufsichtsrecht. Auch wenn das volljährig gewordene Kind weiter im Haushalt der Eltern verbleibt, erlischt die elterliche Gewalt. Unter eigener Einwilligung sowie der des Inhabers der elterlichen Gewalt (Vater, Mutter, Vormund) kann der Minderjährige nach Vollendung des 18. Lebensjahres für volljährig erklärt werden.

Kinder bis zum 7. Lebensjahre sind geschäftsunfähig, d. h. sie sind unfähig, Rechtsgeschäfte selbst rechtsverbindlich abzuschließen und selbst Willenserklärungen mit rechtlicher Wirkung abzugeben. Weil das Gesetz annimmt, daß ihnen die Verantwortlichkeits-Einsicht fehlt, können Kinder unter 7 Jahren für einen von ihnen angerichteten Schaden nicht verantwortlich gemacht werden, jedoch sind die Eltern oder Erzieher für diesen Schaden haftbar, wenn er durch ungenügende Beaufsichtigung des Kindes entstanden ist. Uebrigens sind auch volljährige Geistesranke geschäftsunfähig, stehen also in bezug auf die Geschäftsfähigkeit dem noch nicht 7 Jahre alten Kinde gleich. Beide müssen durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vater, Mutter oder Vormund) handeln.

Mit Vollendung des 7. Lebensjahres tritt die beschränkte Geschäftsfähigkeit ein, die bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, also bis zur Volljährigkeit andauert. Der Abschluß von Rechtsgeschäften und die Abgabe von Willenserklärungen müssen daher in Regelfälle ebenfalls durch den gesetzlichen Vertreter des Kindes geschehen, um rechtswirksam zu sein. Geschehen solche Erklärungen durch den Minder-

jährigen selbst, so muß der gesetzliche Vertreter zustimmen oder genehmigen. Nur solche Rechtsgeschäfte, durch die der über 7 Jahre alte Minderjährige einen rechtlichen Vorteil erlangt (also z. B. Geschenke an das Kind), kann er selbstständig abschließen.

Für das praktische Leben der werktätigen Jugend spielt eine große Rolle die Verwendung jener Mittel, die dem minderjährigen Jugendlichen mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zur freien Verfügung oder zu einem bestimmten Zweck überlassen worden sind. Der Jugendliche oder Lehrling darf über sein Taschengeld frei verfügen. Ist dem Minderjährigen sein Arbeitsverdienst zur freien Verfügung überlassen, so kann er selbstständig Geschäfte abschließen, die das tägliche Leben mit sich bringt, z. B. ein Zimmer mieten, die zu seinem Lebensunterhalt erforderlichen Lebensmittel sowie Kleidung kaufen, sich die Wäsche waschen lassen, Verbandsbeiträge bezahlen usw.

Ein Minderjähriger, der mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters sich in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis befindet, kann alle hiermit in wirtschaftlicher Verbindung stehenden Rechtsgeschäfte wirksam vornehmen. Er ist berechtigt, den Arbeits- oder Dienstvertrag abzuschließen, zu verlängern, zu kündigen, den Arbeits- oder Dienstlohn einzufordern und anderen Dienst oder Arbeit anzunehmen.

Das Recht zur Heirat erhält die Frau mit dem 16. Lebensjahr, während der Mann erst nach der Volljährigkeit heiraten darf. Minderjährige müssen zur Heirat die Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters haben. Auch zur Verlobung (nicht aber zu ihrer Aufhebung) bedarf ein Minderjähriger dieser Einwilligung.

Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren sind für einen Schaden, den sie durch eine unerlaubte Handlung anrichten, nur dann verantwortlich, wenn sie bei Begehung ihrer Tat die Einsicht hatten, die zur Kenntnis der Verantwortlichkeit erforderlich ist. Nach Vollendung des 18. Lebensjahres sind Minderjährige für alle Schadenshandlungen voll verantwortlich. Bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres kann der Minderjährige laut Jugendgerichtsgesetz für eine strafbare Handlung nicht bestraft werden, sondern kommt vor den Jugendrichter. Die Vernehmung als Zeuge ist im deutschen Recht nicht an ein bestimmtes Lebensalter gebunden, so daß also auch die Kinder und Jugendlichen als Zeugen auftreten können. Jugendliche unter 16 Jahren und solche Personen, die wegen mangelnder Verstandesreife keine genügende Vorstellung vom Wesen und von der Bedeutung des Eides haben, dürfen nicht beerdigt werden.

Das Wahlrecht zum Reichstag, zu den Landtagen und zu den Gemeindervertretungen erwerben beide Geschlechter mit dem vollendeten 20. Lebensjahr.



Ein Motorfi,

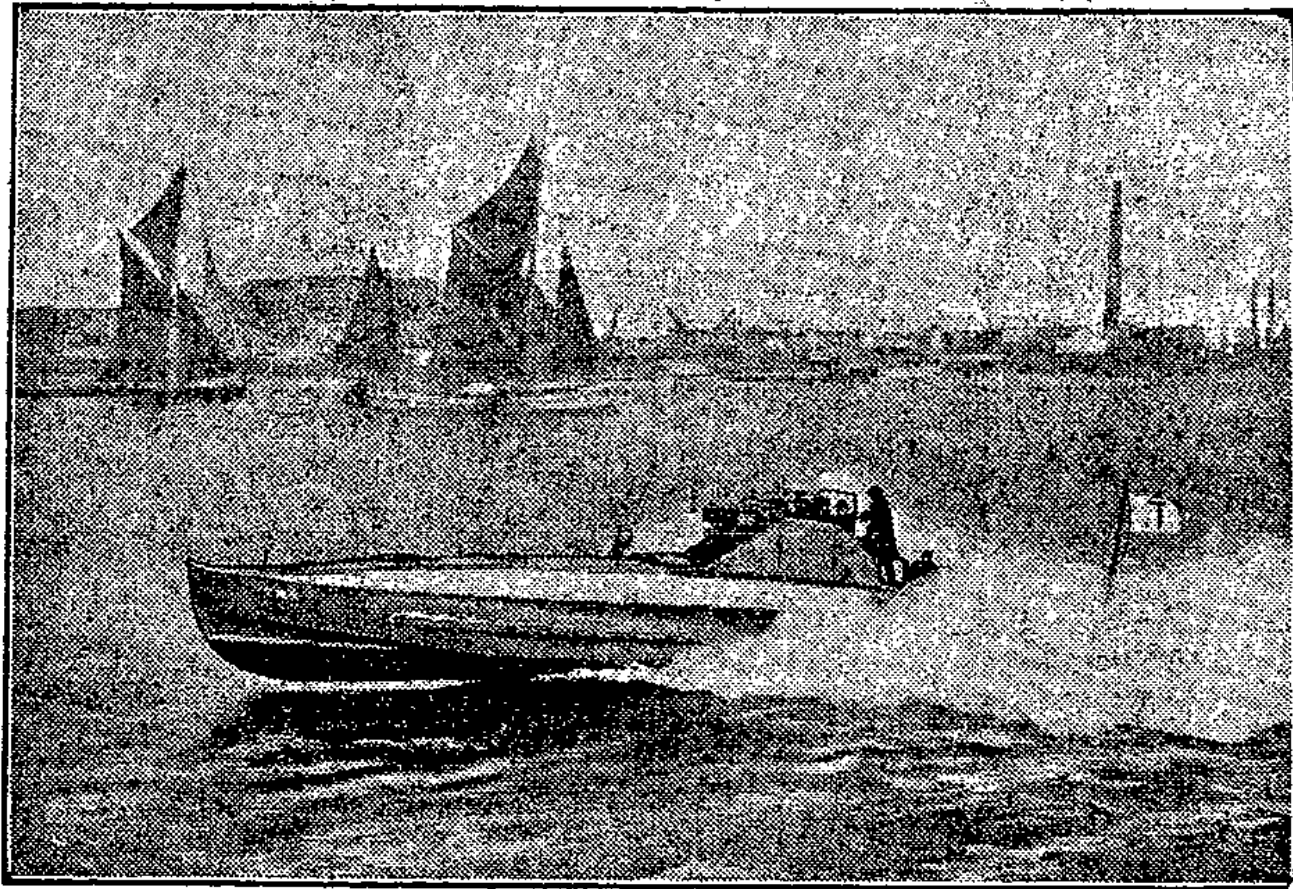
mit dem auf ebener Fläche eine Stundengeschwindigkeit von 40 Kilometer erreicht werden kann, wurde von einem Schweizer Ingenieur konstruiert. Gleichgewicht und Steuerung erhält der Motorfi durch die Stier an den Füßen des Fahrers.

hat daraus geschlossen, daß der Deutsche selbständig auf die Wurstbereitung gekommen ist.

Schon früh werden verschiedene Arten von Würsten aufgezählt, Hirnwurst, Blutwurst, Leberwurst und Bratwurst, die aber alle vom Schwein stammten. Da man auch bei dem gewaltigsten Appetit nicht alles Fleisch verzehren konnte und für die Zukunft sorgen mußte, so galt es, das Fleisch vor Verderben zu schützen. Die älteste Form dafür ist das Räuchern. Das Salzen wurde zunächst in deutschen Ländern weniger geübt, weil das Salz teuer und seltener zur Hand war. Man benutzte Salz zunächst nur zusammen mit Räuchern zur Herstellung der Schinken, die schon früh als die köstlichsten Schätze der vornehmen Vorratskammer erschienen. Aus dem Einspöken wurde dann später eine große Kunst, für die auf den Gütern eigene Beamte sorgten. Das Schmalzfest, das im November begangen wurde, war ein freudiges Ereignis, bei dem es hoch herging, und so ist es ja auch noch heute da, wo dieses Fest noch begangen wird. Die Kinder haben dann schiffrei, dürfen aber freilich dem Schlächter nicht im Wege stehen, weil er ihnen sonst „eine Wurst am Haken“, d. h. er zieht ihnen einen Teil des gerade zu füllenden Darmes durch den Mund. Beim Fleischhaden muß die ganze Familie mithelfen; ja, sogar die geladenen Gäste greifen mancherorts zu. Der Höhepunkt des Schlachtfestes ist natürlich der Schlachtschmaus, bei dem nicht nur viel gegessen, sondern auch kräftig getrunken wird. In der Lüneburger Heide bestand die „Schlachtkost“ früher aus Buchweizengröße und nachher Beutelmurrt; im Braunschweigischen als man frisch gebratene Semmelwurst mit Weißkraut. In den niederdeutschen Gegenden tritt an die Stelle der Wurst die „Karbonade“. Im Hessenland gibt es den „Schlachtkohl“, ein in Fleischbrühe mit Würstfleisch gekochtes Weißfleisch. Unter den Süddeutschen ist die „Mehlsuppe“ berühmt, der Ludwigshafen ein so herzliches Gedicht gewidmet hat; der Mehler, als der Held des Tages, sitzt beim Schlachtschmaus oben am Tisch. Während man meistens zum Schlachtfest Freunde und Bekannte aus der Umgegend einladet, werden in manchen Gegenden Fleisch und Würste den Bekannten ins Haus geschickt. Natürlich wollen auch die Kinder und die Armen etwas haben, und so finden denn allerlei Bittgänge statt. Die Kinder singen um eine Wurst, die jungen Burtschen stecken plötzlich eine lange Stange, den sogenannten „Wursthaken“ durch die Tür, müssen freilich darauf gefaßt sein, statt der erwarteten Wurst die Galle oder Gurgel am Haken herauszuziehen. Im Harz wird die Wurstsuppe unaufgefordert an die Armen des Dorfes verteilt. Manchmal kommen die ungebeteren Gäste auch in allerlei Vermummungen, so die „Wursthakenkämpfer“ in Schwaben oder die „Wursteträger“, denen im Braunschweigischen noch unbemerkt ein Schweinehäutchen angehängt wird. So ist auch für Spaß beim Schlachtfest gesorgt.

Ein Motorboot, das Torpedos abschließen kann

Müssen wir auch haben



In England wurden für Niederländisch-Indien zwei Motorboote gebaut, die mit Torpedorohren ausgerüstet sind. Ihre außerordentliche Geschwindigkeit (80 Stundenkilometer) und ihre geringen Abmessungen werden die Boote in einem künftigen See-

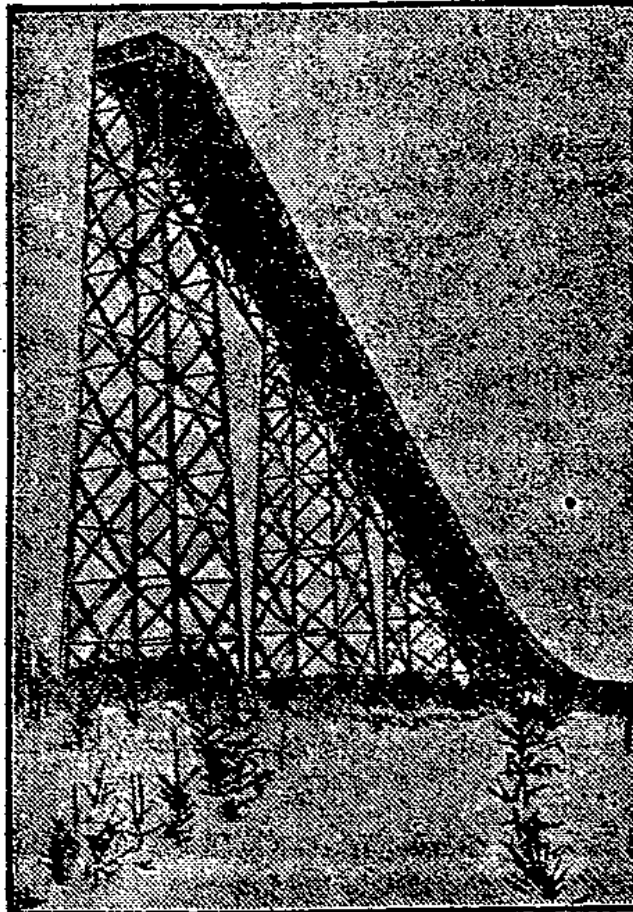
kriege zu einer erstklassigen Angriffswaffe machen, da sie ihrem Gegner ein äußerst schwieriges Ziel bieten würden. — Groener wird neidisch werden.

Schlachtfest-Freuden

Eine alte Bezeichnung für den November lautet „Schlachtmonat“; sie bezieht sich darauf, daß man in diesem Monat in allen Zeiten mit dem Schlachten der Schweine begann, und auch jetzt noch wird das „Schlachtfest“ im November begangen. Um diese Zeit sind die Schlachttiere recht fett geworden; die Schweine z. B. hatten bei dem guten Futter auf der Eichelmaß hübsche Speckhinken angefaßt. Das Schweinefleisch war aber und ist noch das bevorzugte Fleisch des deutschen Volkes, das wohl sogar sein „Himmelstreich“ genannt worden ist, und die besondere Wertung des Schweines zeigt sich schon in der altgermanischen Religion darin, daß der Herr des Himmels, der Gott Freyer, auf einem Eber daherritt. So haben wir denn auch wohl in dem modernen Schlachtfest einen Nachklang altgermanischer Opfer zu erblicken, die um diese Zeit des Jahres begangen wurden, nachdem die Ernte beendet war und man sich nach den langen Sommermühen eine behagliche Zeit des Fetters und der Gelage gönnte. Unser deutsches Wort „Schlachten“ kommt von Schlagen; man betäubte die größeren Tiere vor dem Töten durch einen Schlag mit dem Beilrücken. Das Schlachten war so in den altdeutschen Tagen und ist noch heute auf dem Lande „Heimarbeit“, die vom Hausvater ausgeführt wurde und bei der wohl auch der Nachbar half. Erst später hat sich das Gewerbe der Metzger und Fleischer entwickelt, zweifellos durch römischen Einfluß, wie schon die Herkunft des Wortes „Metzger“ aus dem la-

teinischen „macellarius“ zeigt. Doch erst im späten Mittelalter mußte sich die Kunst der Fleischhauer in den Städten durchzusetzen, und nun wurde auch von Obrigkeit wegen die Güte und der Preis des Fleisches festgesetzt, für eine geregelte Fleischschau gesorgt. Nach den Mitteilungen römischer Schriftsteller soll man im alten Germanien frisches rotes Fleisch gegessen und das harte Fleisch dadurch mürbe gemacht haben, daß man es in das Fell der geschlachteten Tiere wickelte und mit Händen und Füßen knetete. Das muß in sehr fernen Zeiten geschehen sein, denn seit wir das geschichtliche Leben der alten Deutschen kennen, haben sie das hausgeschlachtete Fleisch gesotten und gebraten. Der Braten blieb freilich auf lange Zeit hin nur ein „Herrenessen“, während sich der gewöhnliche Mann mit dem Sieden begnügte.

Wenn das Tier geschlachtet war, dann begann die Arbeit, es zu verwerten, die recht gründlich vorgenommen wurde. Es wurde so gut wie nichts weggeworfen; selbst aus den Eingeweiden mußte man ledere Gerichte zu bereiten, wie die häufig erwähnte Speise zeigt, die man „Kuttel“ nannte und die noch heute im „Königsberger Fleck“ vorliegt. Das nuschelnde Tier, das daher auch am höchsten geschätzt wurde, war das Schwein, von dem außer dem zerhackten Fleisch dem Speck und Schmalz, tatsächlich alle Weichteile und auch das Blut verwendet wurden. Das Blut diente besonders zur Bereitung der Wurst. Das Wort Wurst, das den Handgriff des Drehens und Wendens beim Stopfen des Fleisches in den Darm bezeichnet, ist sehr altertümlich, und man



Die größte deutsche Sprungwaage

wurde in Johanngeorgenstadt (Sachsen) gebaut und kürzlich fertiggestellt. Die feierliche Einweihung, bei der die Schanze auf den Namen „Sans-Heinz-Schanze“ getauft werden soll, findet am 5. Januar statt.

Antlicher Teil
Das Geleg- und Berordnungsblatt
 der freien und Hansestadt Lübeck vom 15. Dezbr. 1928 Nr. 40 enthält:
 Bekanntmachung, betreffend Auflösung einer Enteignungskommission. — Zehnter Nachtrag zum Ausführungsgesetz zur Grundbuchordnung vom 18. Dezember 1899. — Zweiter Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 6. Oktober 1923, betreffend die Gebührenordnung des Miteinigungsamtes und der Besondereinstelle. — Bekanntmachung, betreffend die Gebührenordnungen von Verwaltungsbehörden. — Bekanntmachung, betreffend den Gebührensatz des Katasteramtes. — Bekanntmachung, betreffend Sammlung der Lübeckischen Gelege und Verordnungen.

Versammlung des Kirchentages
 am Mittwoch, dem 19. Dezember 1928, nachmittags 5 1/2 Uhr im Bürgerchaftssaale des Rathauses.

Bekanntmachung
Versammlung der Kaufmannschaft
 am Freitag, dem 28. Dezember 1928, nachmittags 6 Uhr, in der Börse

Tagesordnung:
 Wahl eines Mitgliedes der Handelskammer an Stelle des zum Präses erwählten Mitgliedes **E. J. J. Boie**.
 Wahlvorschl. der Handelskammer:
M. S. G. Brüggem (S. & J. Brüggem),
S. E. Jenne (Mag. Jenne),
E. J. A. M. Köhnde (Bertram & Graf)
 Lübeck, den 14. Dezember 1928.
 Die Handelskammer

Zwangsversteigerung
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 2495 auf den Namen des Fuhrunternehmers **Hermann Friedrich Johannes Thiel** in Lübeck eingetragene Grundstück Erste Wallstraße Nr. 15 b, groß 8 a 14 qm
 am Dienstag, dem 29. Januar 1929, 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Gr. Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 9 versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes am 19. November 1928 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. **Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks am 17. November 1928 bereits verstrichen war.**
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Lübeck, den 11. Dezember 1928.
 Das Amtsgericht, Abteilung II

Zwangsversteigerung
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 708 auf den Namen des Schmiedemeisters **Claus Christian Hansen** in Lübeck eingetragene Grundstück Hundestraße 67, groß — a 36 qm,
 am Dienstag, d. 29. Januar 1929, 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Gr. Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes am 13. November 1928 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. **Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks, am 9. November 1928, bereits verstrichen war.**
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Lübeck, den 11. Dezember 1928
 Das Amtsgericht, Abteilung II

Zwangsversteigerung
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz, Blatt 1008 auf den Namen des Kaufmanns **Karl Hans Wilhelm Johann Lorenz** in Lübeck eingetragene Grundstück Stadenstraße Nr. 33, groß 2 a 64 qm,

am Dienstag, d. 29. Januar 1929, 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes am 16. November 1928 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. **Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks am 14. November 1928 bereits verstrichen war.**
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Lübeck, den 11. Dezember 1928.
 Das Amtsgericht, Abteilung II

Am 13. Dezember 1928 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden: 1. die Firma **Geerd von Stiegler**, Lübeck, Untertrave 78. Inhaber: Kaufmann Geerd von Stiegler in Lübeck; 2. bei der Firma **Felix Böhs**, Lübeck; Inhaber: **Caroline Ida Maria Böhs** geborene Meyer, Ehefrau in Lübeck. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe durch die Ehefrau **Caroline Ida Maria Böhs** ausgeschlossen.
 Amtsgericht Lübeck

Am 13. Dezember 1928 ist in das hiesige Güterrechtsregister bezüglich der Ehe des Krankenpflegers **Ernst Heinrich Keppenhagen** und **Anna Maria Christine geb. Groth** in Lübeck-Serrenhof eingetragen worden:
 Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten.
 Amtsgericht Lübeck

Aufgebot
 Der Kaufmann **Johannes Stooß** von hier, Engelsgrube 41, hat das Aufgebot beantragt zur Kraftloserklärung des Grundschuldbriefes über die im Grundbuche von Lübeck, St. Jürgen, Blatt 44 in Nr. III unter Nr. 4 zu Lasten des Grundstücks **Rageburger Allee 73** für den Kaufmann **Johann Heinrich Almus Stooß** in Lübeck eingetragene Grundschuld von 8000 Papiermark. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem Termine
 am 11. April 1929, 10 Uhr, Zimmer 20, anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
 Lübeck, den 13. Dezember 1928.
 Das Amtsgericht, Abteilung 6.

Wegen Sielbauarbeiten wird der Weg **Hollenbed-Behlendorf** von Hollenbed bis zum Südausgang aus dem Walde für den durchgehenden Fußverkehr vom 17. ds. Mts. ab bis auf weiteres gesperrt.
 Lübeck, den 13. Dezember 1928.
 Die Wegebehörde

Verdingung von Sielbauarbeiten in Schlutup
 Angebote sind bis zum Verdingungstermin am Mittwoch, dem 19. Dezember 1928, mittags 12 Uhr, an die Baubehörde, Tiefbauabteilung, einzureichen.
 Unterlagen sind daselbst gegen eine Gebühr von RM. 3.— zu haben.
 Die Baubehörde.

Familien-Anzeigen
Johs. Krage
E. Krage
 geb. Freese
Vermählte
 Für erwiesene Aufmerksamkeit danken herzl. D. O.
Dummersdorf,
 den 8. Dezember 1928

Lina Schultj
Ernst Bowe
 Verlobte
 Rensefeldt — Lübeck

Nach einem arbeitsreichen Leben, dessen Inhalt immer nur von dem Wunsche erfüllt, für die Ihren zu sorgen und zu arbeiten, wurde heute von ihrem langen, qualvollen, in Geduld ertragenen Leiden durch den Tod erlöst meine liebe, herzengute Frau, unsere gute Mutter, Groß- u. Urgroßmutter.
Margarete Beck
 geb. Lübker
 im 69. Lebensjahre.
 Liebtvoll stehen an ihrer Bahre
Carl Beck, Schulwärter
Carl Beck u. Frau Emma geb. Sieseler
Johs. Beck u. Frau Anna geb. Kockwitz
Heinr. Beck u. Frau Karoline geb. Jaksch
Hans Beck u. Frau Ida geb. Kugel
 und 8 Enkelkinder
 Schlutup, den 14. Dezember 1928
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 18. Dezember, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus



Herren-Artikel
 für den
Weihnachtstisch

Oberhemden	Gute Perkal-Qual. moderne Muster	4.75 bis 8.50
Oberhemden	Pa. Zephir-Qualif. voll geschneitten	6.90 bis 11.50
Oberhemden	weiß, mit Satin- od. Rips-Einsatz	5.90 bis 12.75
Woll-Hüte	in allen modernen Formen u. Farben	3.75 bis 8.75
Haar-Hüte	Entzückende Neuheiten	11.75 bis 16.50
Mützen	blaue Jachtklub u. Sport-Form	1.95 bis 6.90
Binder	große Auswahl, neueste Muster	1.50 bis 9.25
Socken	Fantasie-Muster in Wolle und Flor	1.25 bis 3.75
Gamaschen	für die Promenade	3.95 bis 8.50
Sport-Strümpfe	mit und ohne Fuß	3.90 bis 11.00
Hosenträger	in großer Auswahl	1.95 bis 5.00
Schals	moderne Dessins	1.95 bis 14.75
Pollover	moderne Muster	9.75 bis 32.00
Haus-Smokings	mollige Qualitäten	19.75 bis 49.00

Ferner in großer Auswahl
 Pyjama, Einsatzhemden, Handschuhe, Sockenhalter, Stücke usw.

Franz Vornweg
 Nur Holstenstraße 6
 Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
 Verwaltungsstelle Lübeck
 Am 12. ds. Mts. hat unter langjähriger treuer Kollege
Friedrich Behnke
 Ehre seinem Audenten! Beerdigung am Montag, dem 17. ds. Mts., nachm 3 Uhr in Stodelsdorf.
 Die Ortsverwaltung

Dankagung
 All denen, die uns lieben Entschlafenen b. Heimgangs die letzte Ehre erw. und den Sarg so reich mit Kränzen schmückte, insbes. Herrn Past. Wittenstein für seine tröstend. Worte un- tiefgefühlt. Dank
Ferdinand Jansen u. Fam.

Vermietungen
 Gut möbl. Zimmer zu verm. perm
 8146 Bommerische Str. 20

Kaufgesuche
 1 Rodelschlitten zu faul. gesucht.
 Ang. u. L. 854 a. d. Exp.

Dankagung:
 Für die uns beim Heimgang unserer lieben **Helka** in so reichem Maße erwiesene auf. Teilnahme und Krankenbesuchen lagen mir Herrn Gumpelhoff Kanitz für seine tröstenden Worte, Fr. Augustin für ihren wohlmeinenden Gesang, den Kolleginnen der Firma **Gesehen**, dem Beerdigungsarr. - Berbo und allen Freunden u. Bekannten hiermit un- tersten möglichsten Dank.
Familie Hirsch
Paul Beth
 Stöckstraße 9a

Lübeckische Kredit-Anstalt
 Staatsanstalt mündelsicher
LÜBECK
 Kanzleigebäude, Breite Straße
 Fernsprecher Nr. 25 071
 Reichsbank-Giro-Konto — Postscheckkonto Hamburg 9488
Annahme von Spareinlagen
 Für die Gelder haftet außer erststelligem Hypotheken der Lübeckische Staat
 Führung von Giro-Konten

Unsere reiche Auswahl in Tisch-u-Bett- Wäsche

ist Bürgschaft dafür, daß Sie das Gewünschte bei uns finden! - Auch in der niedrigen Preislagen ist viel Schönes und Gutes vorhanden.

Tischtücher

Halbl. ca. 130 x 130 5.40 4.95 4.75 3.75
ca. 130 x 160 6.75 6.25 5.90 4.60

Servietten

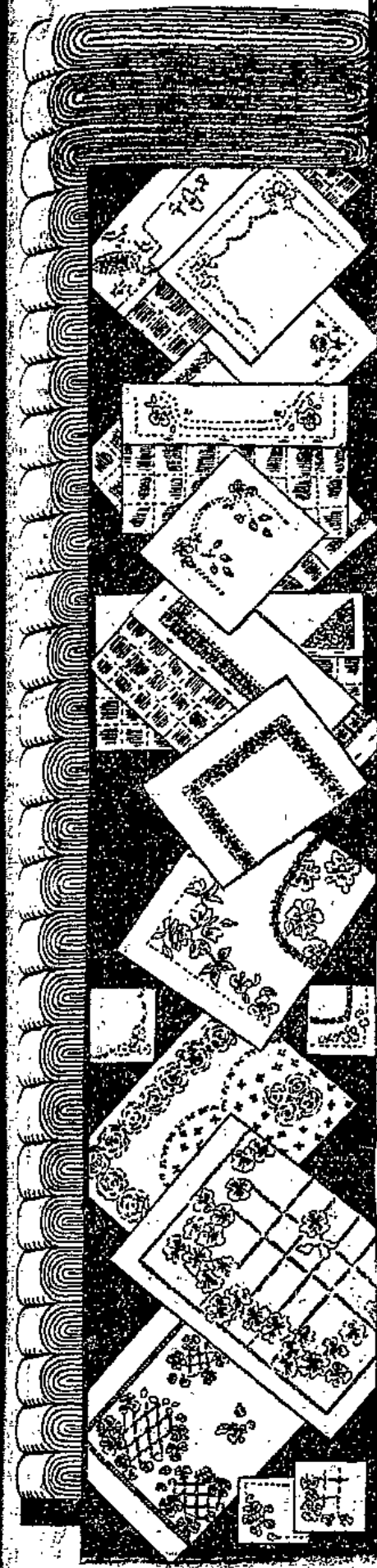
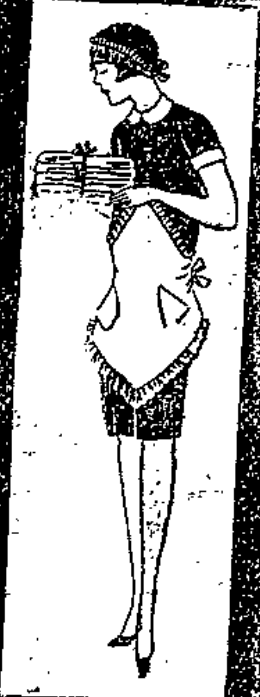
ca. 60 x 60 cm 1.25 1.15 98 s 70 s

Teegedecke

mit 6-Servietten 12.75 9.50 8.75 6.75

Bettwäsche

Linon-Bezüge . . 7.70 6.90 6.50 5.40
Satin-Bezüge . . 8.90 7.50 7.00 6.25
Damast-Bezüge 14.25 13.50 11.50 9.75
Überschlaglaken 11.00 9.50 8.50 7.50
Bettlaken . . . 5.75 5.50 4.50 3.75
Kissenbezüge . . 1.95 1.75 1.35 98 s



HAERDER & Co.



**Ich kaufe
nur im**

Hamburger Textilhaus

Neu für Lübeck!
Breite Straße 47 eine Treppe

Nicht nur für mich, sondern auch für

Frau und Kinder

finde ich alles in

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung

Auf Damen-Mäntel mit und ohne Pelzbesatz, Pelzmäntel, Pelzjacken, sowie Pelzschals gewähren wir bis auf weiteres 15% Rabatt. 5% können sofort von der Anzahlung in Abzug gebracht werden, 10% von der Restsumme.

Außerdem in reichhaltiger Auswahl

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Tisch-, Stepp- u. Chaiselonguedecken, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche sämtl. Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Wollwesten und Pullover. Komplette Betten u. Chaiselongues

Bei kleiner Anzahlung **Kredit**
erhalten Sie einen langfristigen

Diskrete und aufmerksame Bedienung
Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht

Hamburger Textilhaus G.m. b. H.

Breite Straße 47 eine Treppe

Auswärtige Kunden erhalten die Reisespesen zur Hälfte vergütet
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

Verkäufe
Mod. Chaiselongue
neues Büfett, 4 Stühle
Ausziehtisch, Chaiselongue
mit 1. 255. RM zu verk.
Hadenburger Allee 2, 1
16 Uhr, H. v. Wauer 39
Fast neuer
Radioapparat,
"Sonne" 5 R. einjäh. 21
Spül- u. 1 Kantpr. a. v. f.
Bestellt Sonntag b. 12
Uhr, H. v. Wauer 39
Puppenstube, Steilt.
möbl. zu verk. Br. 12 46
Bulettistr. 47 f.
Kinderstuhltisch bill. z. v. f.
Gewerdesstr. 52 li
Gr. f. neu. Puppenwg. z.
v. f. Schönbödenstr. 3a
Billig zu verk.: Brauner
Hies- und Wadlung. 525
Karlshor, Schlözerstr. 10
zu verk. 1 Petr.-Hängel,
Kobelsch., Serviertisch,
Kerzringstraße 40, 1
zu verkauf Babstorb,
Kammerladen, Schaufel-
pferd, Gneisenaustr. 8, 11
Gut erh. gr. Puppenw.
a. G. Eisenbahn m. Zub.,
Lehrstängel zu verk.
Mortelstr. 15, p. r.
Ein S. W.-Mantel f. ft.
b. f. 25. M. zu verkaufen.
Schildstraße 4, 11.
Gute Bücher für großen
Knab. Delgemälde, runde
Lehr. Tischdecke, Handarb.
Warendorferstr. 91
Sofa billig zu verkauf.
Vorbedstr. 151
D. u. S. Rad preisw.
Königsstr. 57 li, Sandlerstr. 5

Entaway billig, gut
erhalten, 101. Kfg. 5147
Nebenhoftstraße 10a 71
Puppenstube z. verk.
Hartengrube 42 l. 5208
Puppen-Klappport-
wagen billig zu verk.
Friedrichstr. 35 l. 5198
Chaiselongue bill. z.
verk. Gr. Gröpelgr. 55 pt.
Neues Schrank-Gram-
moph. z. v. f. Kl. Kieselau f.
Kanarienhähne zu verk.
Schlunmacherstr. 5/3.
Kleines gradl. Sofa,
Chaiselongue zu verk.
Arnimstr. 42 b, l.
Gedene Büfettis, Kredenz
Hübsche Sofas, Chaiselg.,
Ausziehtische, Sessel,
Bücherst. Kohrstühle,
Näh- und Grammophon-
tische, Chaiselong., Dedens
u. m. 5169
Schlöer, Hundstr. 4.

Mandoline
billig zu verkaufen.
Weithoffstr. 36 l
Gr. neue Blumentrippe
zu verkaufen 5152
Ablertstraße 35b, l.
W.-Mantel 5 Jahr,
Stricklachen bis 7 3.
8065 Moltkestr. 28 pt.

Willst Du
Weihnachtsbücher
schenken
Muß Du
an den Volksboten
denken!!

Wahl-Tauben-Schlag u.
Koburger Lerchen zu v. f.
5150 Heinrichstraße 10.
Violin-Zither fast neu,
zu verkaufen 5170
Sadowajstraße 13, II, 1.
Radio- u. Grammophon-
Apparate auf Teilzahl
Lauter, Watenitzmauer 5
Fast neuer Nähtisch,
dunkel Eiche z. verkauf.
Hügelstraße 116, III, 1. 5164
Verl. Damen-Mäntel,
Kostüme, Burtschenanz.
u. Paletots, sowie g. erh.
Schuhe f. Damen u. H.
bill. zu verk. Besichtigung
ab 10 Uhr morgens.
5073 Holstenstr. 17, III 1.

**KONDITOREI UND CAFE
OPERA**
**RHEINISCHER
SPEKULATIUS**
Pfund 2.- Rm.
Telephonische Bestellung Nr. 26377

Kanarienhähne u.
weibchen flotte Tag- u.
Lichtfänger in a. Preisl.
mit gold- u. silb. Medail.
prämiiert. 5155
E. Zabel, Brodesstr. 51-111
Verschiedene
Herzlicher Sonntagsdienst.
Dr. Eschenburg, Hügelstr. 33
Dr. W. von, Wulferbahn 1
Hr. Mathias, Schwart. Allee 5
Sonntagsdienst d. Zahnärzte
von 10-12 Uhr. 5151
Dr. Walther, Breite St. 27, 1
Reinsverbd. Dnm. Deufflen
Sonntagsdienst 10-12 5091
Fricke, L. Hadenb Allee 1
Versicherungen aller Art
Fritz Plambeck,
5009 Dankwartsgube 69

Kanarienhähne u.
weibchen flotte Tag- u.
Lichtfänger in a. Preisl.
mit gold- u. silb. Medail.
prämiiert. 5155
E. Zabel, Brodesstr. 51-111

Morgen

Sonntag, 16. Dezbr., von

2-7 Uhr

die große Gelegenheit
zum günst. Einkauf Ihrer
Weihnachtsgeschenke

Ein Gang

durch unser Haus er-
spart Ihnen viele Wege
in versch. Geschäfte.

Marktstadt

DAS GRÖSSTE UND FÜHRENDE KAUFHAUS

Ich verschenke bis Weihnachten

Ich verschenke 1 Chaiselongue oder
1 Eichen-Auziehtisch
beim Einkauf und Zahlung von 500 RM. und mehr

Ich verschenke 1 Peddigrohr-Korbessel
oder 1 Chaiselongue-Decke
beim Einkauf und Zahlung von 100 RM. und mehr

Ich verschenke 1 Schreibtisch-Uhr
beim Einkauf und Zahlung von 50 RM. und mehr

Ich unterhalte ein großes Lager in Schlaf-
zimmern, Eßzimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern, Klub-Garnituren, Sofas,
Chaiselongues, Küchen,
sowie sämtlichen einzelnen Möbelstücken

Ich verkaufe an jedermann auf Teilzahlung

bei ganz kleiner An- und Abzahlung
Die Abzahlung kann jedermann selbst nach seinem
Ermeßen bestimmen. — Jede Lieferung erfolgt

frei Haus mit meinem Liefer-Auto

Kredit auch nach auswärts bei freier Lieferung

Die zwei Sonntage vor
Weihnachten geöffnet

E. Stüwes billiges Möbellager

Kein Laden! Nur Lagerverkauf! Kein Laden!

Breite Straße 51 im Hinterhaus

⚡ Kohlen ⚡
Koks
Britetts
trockenes Holz
Speisetartoffeln
ab Lager und frei Haus
Henry Helm
Fleischhauerstraße 44
Kornelstraße 100
Telephon 22 115 u. 22 116

BEVOR SIE KAUFEN

besichtigen Sie zwanglos meine
reiche AUSSTELLUNG KUNST-
GEWERBLICHER GESCHENKE
in jeder Preislage

ELLY RUSS Wwe., Königstr. 16
Fernruf 22 032 gegenüber dem Behnhaus

Reiche Auswahl
für jede Jahreszeit

Herren- Hüten
Mützen

Spezialität: Blaue Mützen
Große Auswahl
Billige Preise

J. L. Würzburg
Inh.: Elm. Wiener, Jul. Wagner
Königstr. 91

Wohnungs-Einrichtungen

Speise-, Herren-, Schlafzimmer,
Küchen-Einrichtungen, Polstermöbel, Einzel- und Kleinmöbel

Anstellungsranne: Engelsgrube 53 u. Schwönetenquerstr. 1

Möbel-Fabrik Th. Mohr

Gegr. 1885 Engelsgrube 53 Fernruf. 21 925
Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster

Lübecker Weinhaus
Otto Voigt
Fleischhauerstrasse 14

Durch direkten Import bin ich preis-
wert und kann für die Qualität bürgen

Feiner Tarragona Nr. 21	1.20 RM.
Feinster Insel Samos Nr. 23	1.50 RM.
Feiner alter Douro-Portwein Nr. 8	3.00 RM.
Alter Insel Madeira Nr. 14	3.00 RM.
1924er Chateau Yiron	1.50 RM.
1922er Chateau Mouton Rothschild	3.50 RM.
1924er Haut Sauternes	3.00 RM.
1926er Edigerer Feuerberg	1.80 RM.
1927er Cueser Lay	2.00 RM.
1927er Maikammerer Heiligenberg	1.80 RM.
1927er Niersseiner Domtal	2.00 RM.
1927er Dürkheimer Hochbenn	3.00 RM.
Pfeife ohne Flasche	

In unserer Hauptpreisliste finden Sie in großer Auswahl und in
allen Preislagen
Weine - Schaumweine
Spirituosen - Liköre

Niederlagen:

J. Borgwardt, Kronstädter Allee 29, Ch. Broders, Arm-
straße 3, Rudolf Brinker, Hüxtertor-Allee 5, Drogerie
Schultz, Hansstraße, H. Thielbahr, Schlutup.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen

Tisch- und Diwan-Decken

Reise- und Schlafdecken

Tapeten - Linoleum

Unerreicht große Auswahl - Billigste Preise

Gebr. Heick Sandstraße 7

Fernsprecher 24 078 und 24 079

Lübecks ältestes und führendes
Spezialhaus für Innendekoration

Bettler

Ein Bettler steht vor deiner Tür, wenn du sie öffnest. Glehend heischt er eine Gabe, die dürre Hand spricht stumm, daß schon dem Grabe sein harter Lebensweg neigt wieder zu.

An wieviel Türen muß er bittend lauschen, das Ohr gespannt, ob nicht ein Schritt doch hallt. Starr blickt das Auge. Seine Zunge lallt schon einen Gruß — doch niemand will ihn tauschen.

So wendet schließlich wieder er zum Gehen die müden Glieder. Fittler wird sein Blick, da er mit deinem abwärts sein Gesicht. — Du könntest ihm jetzt nicht ins Auge sehen.

Mit Erlaubnis des Romantik-Verlages, Berlin, dem Bude „Meine frühverstorbenen Lieber“ von Hellmut Schlien entnommen.

Liebespaar von 1928

Ort der Handlung ist der landläufige Durchschnittsbahnhof einer Millionenstadt mit seinen äußerst prächtigen Schönheitsattrikuten, grau, bröckelig, feucht. Die Seitenwände sind scheidig beschmierte Mauerplatten, und es mühten schon allerhand Jupiterlampen aufgestellt werden, um hier einige Helligkeit hineinzubringen.

Ein Student nähert sich mit einem jungen Mädchen dem Zuge, der gleich abfahren soll. Das Mädchen kann seine echte, heimliche Braut, aber es kann auch die Stenotypistin aus dem Rechtsanwaltsbureau des Studentenpapa sein. Unter dem Arme hat das Mädchen die schon heineke zum Körperbestandteil gewordene Aktentasche. Das Geschöpf stammt aus der heute ja sehr großen Familie der hauchleichten Gazellenmenschen, deren einziger Teilnahme erheischender Körperteil die außergewöhnlich schwermütigen fragenden Augen sind.

Der zierliche Körper ist in rastloser Bewegung, und die Verlorenheit der Augen des Mädchens läßt bald erkennen, daß der frische Bengel, der robuste Student, der Kleinen schon allerhand Auftrieb zu bereiten verstanden hat. Ich möchte mir denn auch einreden — (als ob ich einen Einfluß in dieser Richtung ausüben könnte): „Sie wird's noch rechtzeitig spüren, daß Plüffe eben Plüffe und keine veräuzerten Knaakmandeln sind.“

Der Schaffner hat zum Einsteigen aufgefordert. Der Student muß die bis dahin neben dem Mädchen auf dem Bahnsteig gegebenen Verhaltensmaßregeln abbrechen. Es soll wohl Scherz sein, wenn er sagt: „Arbeits dir nicht die Schönheit weg!“ und „Gehe stets mit Tante Malchen aus!“ Das unaussprechliche Gebot fällt jedoch mit Stentorstimme erst von seinem Fenster aus: „Geh immer recht früh schlafen!“ Der Student hat bei diesen lauten Worten durchaus nicht das Gefühl einer Indisposition gegenüber den Mitreisenden, die alle immer noch nicht wissen, ob das Mädchen die echte Braut des fischen Landmannschäfflers ist, und die deshalb eifige Gesichter machen.

Ich denke mir: Du bist mir gerade das Rechte, ein tüchtiger Herrenmensch! Mauerten die Ordensritter, wenn sie ins heilige Land zogen, nicht sogar ihre Frauen mit Futterklappe in die Kematote ein? — Der gute, ganz normale Junge hat wahrhaftig Recht, wenn er nun seine Kleinen schmunzeln läßt: „So habe ich's am bequemsten. Während ich rauf und lauf, schlafst sie brav.“ D'selige Zeit von 1890! Richtig, da erzählt auch schon wieder die gutmütige Stentorstimme, die beinahe die Meinung aufkommen läßt, daß das Mädchen wirklich seine Braut ist: „Wenn man schläft, kommt man nicht auf Abwege, nicht wahr, du Süße?“ Er lacht ehrlich-harmlos selber über seinen „famosen Witz“.

„Das nächste Mal sehen wir uns in Göttingen oder in Berlin!“ Er legt sich die Lippen und stürzt auf einmal aus dem Zuge, dessen Abfahrt durch irgendeine Störung verzögert worden ist, hinaus, schlägt exakt turnerisch seinen wuchtigen Leib vom Knie bis an die Lippe stählern hart an den zierlichen seiner Begleiterin. Es knatzt in ihrem Gesicht, denn wie eine Eisenklammer ist der rechtwinklig gebogene Arm, genau wie bei einer Filmzooaufnahme, hinter ihren Kopf gefahren und hat mit kramigem Ruck ihren Mund an sein Gesicht herangepreßt.

Dann lehnt er wieder am Fenster des Zuges. Rächtern sagt er: „Hast du mir keinen Apfel mitgebracht?“ Sie hat gerade noch einen in der Tasche für ihr Frühstück im Bureau oder in der Hochschule. Sie möchte ihn nicht gern hergeben, weil sie nur Butter auf dem Brote hat, und weil sie weiß, daß sein Monatswechsel sehr reichlich bemessen ist. „Hast du mir keinen Apfel mitgebracht?“ Die Frage wiederholt sich mit dem deutlichen Unterton: „So wenig hast du für mich übrig?“ Sie zögert erst ein wenig, dann gibt sie ihn doch her. Es ist bestimmt der einzige, den sie in der Tasche hat.

Der Zug fährt ab. Der Student schwenkt das Taschentuch mit wütendem Eifer zu den Fenstern hinaus, erst rechts, dann links. Er muß den Bahnhof daraufhin gut ausprobieren haben. Dann zieht er ein Buch und den Apfel hervor. Leidend gertrachte er den Apfel mit den Zähnen, als ob er Holz spalte. So feiste Baden können ja auch keinen Hunger haben. Ist er den Apfel aus Langeweile oder in genussvoller Erinnerung an die Spenden? Denkt er überhaupt noch an sie! Ach ja, das tut er wohl, wenn auch mit landsmannschaftlichem Maß und Ziel. Soll er vielleicht noch Iprische Samnungen im Anblick eines Apfels entwickeln. Alles zu seiner Zeit! Liegt es eigentlich wirklich im Interesse des männlichen Geschlechtes, das gute, alte, schöne Herrenrecht von 1890 aufzugeben? Besonders, wo man es gar nicht nötig und sogar ernste Absichten hat, jedenfalls momentan. Was heißt überhaupt: 1928? Die Gazelle wird ihn immer sehr lieb haben, wie er auch immer ihren Apfel essen wird, gleichwohl, wen er einmal heiraten wird. *Fritz W. Schönfeld.*

Prügel

Ein Erwachsener hat ein Kind geprügelt. Der Kleine hatte heimlich an der Klingel einer Haustür gezogen und war dann davongerannt. Einer hat's gesehen, hat den Kleinen gepackt und — eine starke Männerhand fiel mehrmals klatschend auf das kleine brüllende Etwas. Schließlich ist das Kind freigelassen, und als es weit genug von der entsetzlichen Hand fort war, hat's die Zunge herausgestreckt und grimmig mit der Faust gedroht.

Zornig ging der Knabe dann durch die Gassen. Die Stirn in tiefe Falten gezogen und die kleine Hand immer noch zur Faust geballt. An einer Ecke bellt ihn ein kleiner, schäblicher Hund vergnügt an. Das Kind, das die Prügel von vornhin wohl noch nicht verwunden hat, läßt jetzt seinen ganzen in ihm ruhenden Meger mit einem Fußtritt an dem Hunde aus. Winkelein läuft der Hund von dannen. Hin und wieder kehrt er sich einmal um und läßt böse.

Die schlimmsten Fehler der Kindererziehung

Von Dr. med. E. Hirschmann

Wer sich längere Zeit mit der Psychoanalyse Nervöser beschäftigt, wer sich dabei Gedanken über die Folgen macht, welche das Erleben im Elternhause in den frühen Jahren der Entwicklung mit sich gebracht hat, sammelt eine reichliche Erfahrung über das, was der Nervöse selbst in seiner Erziehung schlecht, schädlich, ja unerträglich gefunden hat, aber auch über immer wiederkehrendes objektives Sündigen der Eltern an ihren Kindern, sehr oft trotz ihrer besten Absicht.

Die Anwendung roher Gewalt, erniedrigender Prügel, auch selbst nur in vereinzelter Vorkommen, ist den Kindern oft unvergesslich, gibt zuweilen Anlaß zur Auflehnung und Haß. Wir wissen, daß es leidensfreudige Kinder gibt, die darum so hartnäckig schlimm sind, weil sie neben den Schmerzen ihren heimlichen Genuß haben, wenn sie roh gestraft werden. Was wissen die Erzieher von dem, was in dem kleinen Sünder vorgeht, von seinen Träumen und Phantasien, die den Knaben immer mehr in lebensuntaugliche Weiblichkeit und Masochismus hineindrängen? Zum großen Schaden wird noch der heranwachsende geohreigt, beschämt, um es manchmal lebenslanglich nachzutragen. Daß rohe Prügel im Hause Gebildeter vorkommen, daß selbst Hundepfeiffchen und dergleichen verwendet werden, wird nicht allgemein bekannt, aber öfter noch ist rohe Bestrafung Teilerziehung einer von Gewalt, Streit und Trunksucht erfüllten Umwelt, die natürlich noch ärgere Wirkungen zeitigt: triebhafte, moralisch ideallose Individuen gehen daraus hervor. Ist das Prügel noch überdies Ausdruck von Ungerechtigkeit, Zurücksetzung eines Kindes vor den Geschwistern oder deutlicher Lieblosigkeit, so ist der seelische Schaden noch tiefer gehend.

Ist sonst der Jüngste oft der verzogene Liebling, so kommt es doch, besonders im Hause der Armut, vor, daß ein spät und unerwünscht geborenes letztes Kind ungeliebt, ja gehaßt aufwächst und dadurch immer schwer geschädigt wird. Die wider-natürliche Konstellation, daß die Mutter die starke und gewalttätige ist, der Vater schwach und nachsichtig, ist besonders von Uebel und begünstigt Neurose und Perverision.

Gleich als zweites sei eine Eigenschaft gewisser Eltern angeführt, welche Kinder nie vergessen, das ist der Geiz. Auch reiche Väter, die ihre Brieftasche mit großen Noten gepickt zeigen, rechnen bei den Kindern mit Groschen und machen sich ihre Kinder zu Feinden. Es macht keinen wesentlichen Unterschied, wenn der Vater selbst sich nichts gönnt, denn die Unaufrichtigkeit in Geldsachen wirkt schon an und für sich ungünstig. Daß solche Eltern öfter bestohlen werden, als sie wissen, und ohne Schuldgefühl, erfährt man in der Analyse.

Es gibt auch ein Zuviel-Erziehen, das schadet. Konstanter Druck, alles unter Gehel und Norm sehen, wirkt unerträglich. Eine zu frühe und strenge Erziehung z. B. der kleinen Kinder zur Keuschheit, zeitigt Trost, Schuldgefühle und disponiert zur Zwangsneurose. Trotz ist oft — ein Echo.

Verwöhnung und Ueberzärtlichkeit, meist mit Mengigkeit gepaart, ist das andere Extrem, wodurch Kinder geschädigt und oft der Neurose in die Arme getrieben werden. Früh, zu früh gewachte Sinnlichkeit ist manchmal die Folge. Eine betuliche, ängstlich besorgte Beeinflussung der Kinder macht sie untauglich für die Freuden des Sports, die Fremde und den Kampf des Lebens.

Die Erziehung zur Kraft, Selbständigkeit und zum Bestehen von Gefahren wird hier unterlassen und übersehen, wie wertvoll Ablenkung und frische Tätigkeit ist, statt faulen Träumens, sich selbst überlassen Phantasieren.

Mengigkeit aber haben große Nachteile im Kampf ums Dasein. Großsinn und Sorglosigkeit können ganz ausbleiben.

Das Kind ist ein Teil von uns selbst, den wir ängstlich schützen wollen, um unsere Ruhe zu finden und selbst ängstlos

leben zu können; so überwältigen wir instinktiv unsere Angst auf unseren „Augapfel“. Wenn es aber mehr ist als segensteiche Vorsicht, dann schaden wir mehr als wir nützen.

Eine solche hypochondrische Angst, die viel Unheil anrichtet, ist die vor den Zeichen von Geschlechtlichkeit beim Kinde, die bald mehr, bald weniger offenbar werden, aber nach Freuds Forschungen im Allgemeinen als normal anzusehen sind.

Daß noch immer das Thema Sexualität nicht frei erörtert wird, läßt viele in Unklarheit verharren, irreführende populäre Reklamedriften heimlich lesen. Unterlassene sexuelle Aufklärung gehört zu den Erziehungsfehlern, wenn sie auch nicht immer Sache der Eltern sein kann. Die illegitime Aufklärung durch Kameraden ist keineswegs abzuwarten, um dem heißen Thema zu entkommen. Brüderie ist kein guter Weg; Aufklärung und offenes Redefehen, Ableiten und begründetes Aufschließen ist mehr wert. Kinder innerlich allein lassen, ihre Fragen abweisen, ist ein Unrecht und entfremdet sie. Alles kann gesagt werden, wenn es mit Ermütigung, mit Heiterkeit und Ueberlegung geschieht.

Im Verhalten der Eltern, in dem Vorbild, das sie geben, liegt bekanntlich einerseits die größte Gefahr und andererseits die günstige Aussicht für die Erziehung. Seit die Psychoanalyse gezeigt hat, wie bedeutungsvoll die unbewußt eintretende Identifizierung mit den Eltern, namentlich mit dem Vater, für die Anlegung der Ideale des Kindes ist, ist die Verantwortung der Eltern und Erzieher — was Beispielgeben anlangt — noch klarer geworden.

Die Ehe der Eltern bildet für die Kinder das Vorbild einer Gemeinschaft von zwei Menschen; Konflikte oder gar Scheidung mit Hin- und Herzerrn des Kindes machen einen schlechten Eindruck. Aber auch ein Zuviel-sich-Lieben der Eltern kann es geben, bei dem das Kind zu kurz kommt oder es wenigstens glaubt. In gewissem Sinn ist ein Eindruck von Verschmähtwerden Schicksal des Kindes; er soll nicht erhöht werden. Minderwertigkeitsgefühle können daraus ihren Ursprung nehmen; sie nicht entstehen und bestehen zu lassen, ist ein wichtiges Moment der Erziehung. Lieblosigkeit ist schlechter als ein bißchen zu viel Liebe. „Unglückliche Liebe“ zu den Eltern sollte nicht vorkommen.

Liebe ist das edelste Prinzip, die beste seelische Nahrung; wie man nur lernt, von dem, den man liebt (Goethe), läßt man sich eigentlich nur erziehen, von dem, den man liebt. Nur von dem muß man hinzufügen, der einen liebt.

Die Liebe, die hier am meisten fördert, ist freilich eine besonnene, wissende, mehr altruistische. Blinde Liebe macht keine lebensfähigen Menschen und nicht selten klagen Miskratene später an — wegen zuviel Liebe, Liebe ohne Strenge.

Zu großer Ehrgeiz mit dem Kinde, zu große Eitelkeit auf daselbe ist nur von Schaden. Namentlich ein einziges Kind neigt dazu, sich als Mittelpunkt zu fühlen. Es gibt Kinder, die an einem Zuviel- und solche, die an einem Zuwenig-Eltern gelitten haben. Wenn beide Eltern den ganzen Tag im Berufe tätig sind, ist dies meist von Uebel.

Was sollen die Eltern aber tun, wenn sie schwer nervös, abnorm, unglücklich verheiratet sind, kurz, nicht beispielgebend sein können? Wohin sollen sie verschwinden? Wenn sie fernsichtige böse Menschen sind, Vorbilder für eine der sieben Todsünden? Oder wenn ihnen wirklich die Zeit fehlt?

Dann sollen die Kinder lieber guten, fremden Menschen anvertraut werden oder Anstalten, wie es bisher nur für die Vermissten von der Behörde angeordnet wird. Auseinandergelien ist auch dort der Weg, wo man einander nicht mehr erträgt.

Mit Erlaubnis des Verlages der Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik Wien sind diese Auszüge entnommen.

Der Bub geht weiter und kommt auf den Spielplatz. Der kleine Gustel läuft ihm über den Weg. „Hallo, Gustel, bist doch immer so ein feiger Bursche, aber ich —! Eben wollt' mir da einer was. Weißt, so ein großer starker Mann.“ Der Bub schildert einen Menschen von schier unnatürlicher Größe, und Gustel schaut den kräftigen, strammen Helden mit dem Ausdruck größter Achtung und Bewunderung an. „Na, bei mir —! Ich hab's ihm gegeben!“ Gustel macht ein wenig ungläubige Augen, als ob er sagen wollte: „Na, flunkerst du auch nicht gar?“ Der andere fühlt, daß seine Lüge doch ein wenig zu durchsichtig ist. „Se, Gustel, glauht mir wohl nicht? — wart', ich will dir's zeigen!“ Und der Bub nimmt den schwachen Knaben und bearbeitet ihn mit seiner kleinen, sehnigen Hand. Gustel beginnt bitterlich zu weinen, entwindet sich endlich dem großen „Helden“ und läuft, läuft...

Den aber hat seine Tat nicht froh gemacht. Fremd und grämlich geht er auf dem Spielplatz umher. Da entdeckt er seine Freunde. Aber während man gerade herät, was man Feines anstellen könne, macht der Kleine plötzlich wieder kehrt und läuft heim.

In einer dunklen Zimmerecke sitzt er und schluchzt bitterlich, aber ohne Tränen. So findet ihn die Mutter beim Heimkommen. Als sie ihn zu beruhigen versucht, strömen plötzlich heiße Tropfen aus den Kinderaugen, und unter heftigem Weinen flammelt der Kleine: „Der Hund war so hübsch, und Gustel hatte mir auch gar nichts getan, und ich hab' sie beide geprügelt.“

Dann hört die Mutter die Erlebnisse des Tages und ist traurig, daß sie sie nicht mehr ungehört machen kann. Ihrem Jungen kann sie schließlich noch darüber hinweghelfen. Aber vielleicht hat der kleine Köter den Fußtritt einem fremden Kinde, das mit ihm spielen wollte, mit einem Biß vergolten — und wer weiß, welche Zinsen und Zinseszinsen die Sclage getragen haben, die der kleine Gustel bekommen hat? *E. Bla u.*

Beweiskraft der Blutprobe erschüttert?

Das Kammergericht erkennt sie nicht an

Das Kammergericht gibt über die Frage der Blutprobe einen Beschluß von außerordentlicher Tragweite bekannt. Der achte Zivilsenat des Kammergerichts unter Senatspräsident Leonhard hält die Blutprobe nicht für ein geeignetes Mittel, um die offensibare Unmöglichkeit der Abstammung eines Kindes von einem bestimmten Vater zu beweisen.

Das Landgericht hatte einem Kinde das Armenrecht mit der Begründung abgelehnt, der weitere Rechtsstreit sei ausichtslos,

da das Kind unmöglich von einem bestimmten Vater stammen könne. Dies sei durch die Blutprobe einwandfrei erwiesen. Diesen Beschluß des Landgerichts hat das Kammergericht aufgehoben.

In der Begründung heißt es, ehe eine wissenschaftliche Lehre die Grundlage für die gerichtliche Praxis bilden könne, sei sie unter allen Umständen auf die ausnahmslose Zuverlässigkeit ihrer Ergebnisse zu prüfen. Ueber die Beweisraft der bisherigen Ergebnisse der biologischen Forschung besteht keine grundsätzliche Uebereinstimmung.

Vor einer Anwendung wird daher gewarnt. Auch von Spezialisten der Blutprobenforschung wird die Möglichkeit biologischer Fehler ausdrücklich anerkannt. Eine hundertprozentige Sicherheit wird für die biologischen Untersuchungen ausdrücklich abgelehnt, da zuerst erwiesen werden müßte, daß trotz Untersuchung von außerordentlich vielen Menschen niemals eine Ausnahme vorgekommen sei. Sie könne angesichts der Neuheit der Methode noch lange nicht behauptet werden.

Auch der Grundsatz, daß die Blutgruppenzugehörigkeit eines Menschen unveränderlich sei, werde nach neueren Forschungen von Ausnahmen durchbrochen. So ist bei zwei Frauen nach einer Salvarsankur binnen wenigen Wochen eine Veränderung der Blutgruppe festgestellt worden. Die Behauptung, daß diese Ausnahmen auf technischen Fehlern beruhen müßten, ist unerwiesen. Ferner ist, solange nicht erkannt ist, welche Fehler dies gewesen sein sollen und wie sie vermieden werden können, mit dieser Erklärung nichts gewonnen.

Aus der Praxis eines einzigen Berliner Landgerichtsbezirkes sind in den beiden letzten Jahren zwei Fälle bekannt geworden, in denen die Blutgruppenbestimmung durch Sachverständige im Falle der Nachprüfung sich als unwichtig erwiesen hat.

Der Beschluß des Kammergerichts ist für sämtliche anderen preussischen Gerichte von weittragender Bedeutung. Die Gerichte werden sich nicht mehr, wie dies bisher vielfach geschah, ausschließlich auf die Blutprobe für den Beweis der offensibaren Unmöglichkeit der Vaterchaft beziehen können.

24 Stück Tannenbaum-Glöckchen

im Karton nur 40,-

- Lametta Brief 5,-
- feenhaar Karton 10,-
- Lichthalter mit Kugelgelenk. Stück 5,-
- Konickhalter Bund 2,-
- Lichte, weiß und bunt . . . 30 Stück 40,-

Kappen-Orth nur Königstraße 41 Ecke Johannisstraße

Auf Shaws Insel in der Ozeanbucht

Von Erich Gottgetreu

Wie ich mich in das Gästebuch in Caseys Hotel in Clengarriff an der Südwestküste Irlands eintrage und zu der Spalte „Beruf“ komme, steht mir die Wirtin neugierig über die Schulter und sagt, „ach, Journalist sind Sie? War schon mal einer da.“

„So? Wann denn?“

„Na, vor drei Jahren ungefähr.“

„Wer denn?“

„Ach so'n verrückter Amerikaner, Mister Speakman, der mit einem Esel kreuz und quer durch Irland gezogen ist, um dann ein Buch darüber zu schreiben.“

„Sind sonst noch andere Schriftsteller hier gewesen?“

„Nö . . . nö . . . höchstens Shaw . . .“

„Wie bitte?“

„Shaw. Aber, sehen Sie. Mister Speakman hat bei mir gewohnt. So wie Sie. Shaw bloß in Eccles Hotel.“ Allerdings, das spricht gegen Shaw. „Meistens war er dort drüben auf der kleinen Insel bei Lady Bryce. Lovely old lady.“

„Lady Bryce?“

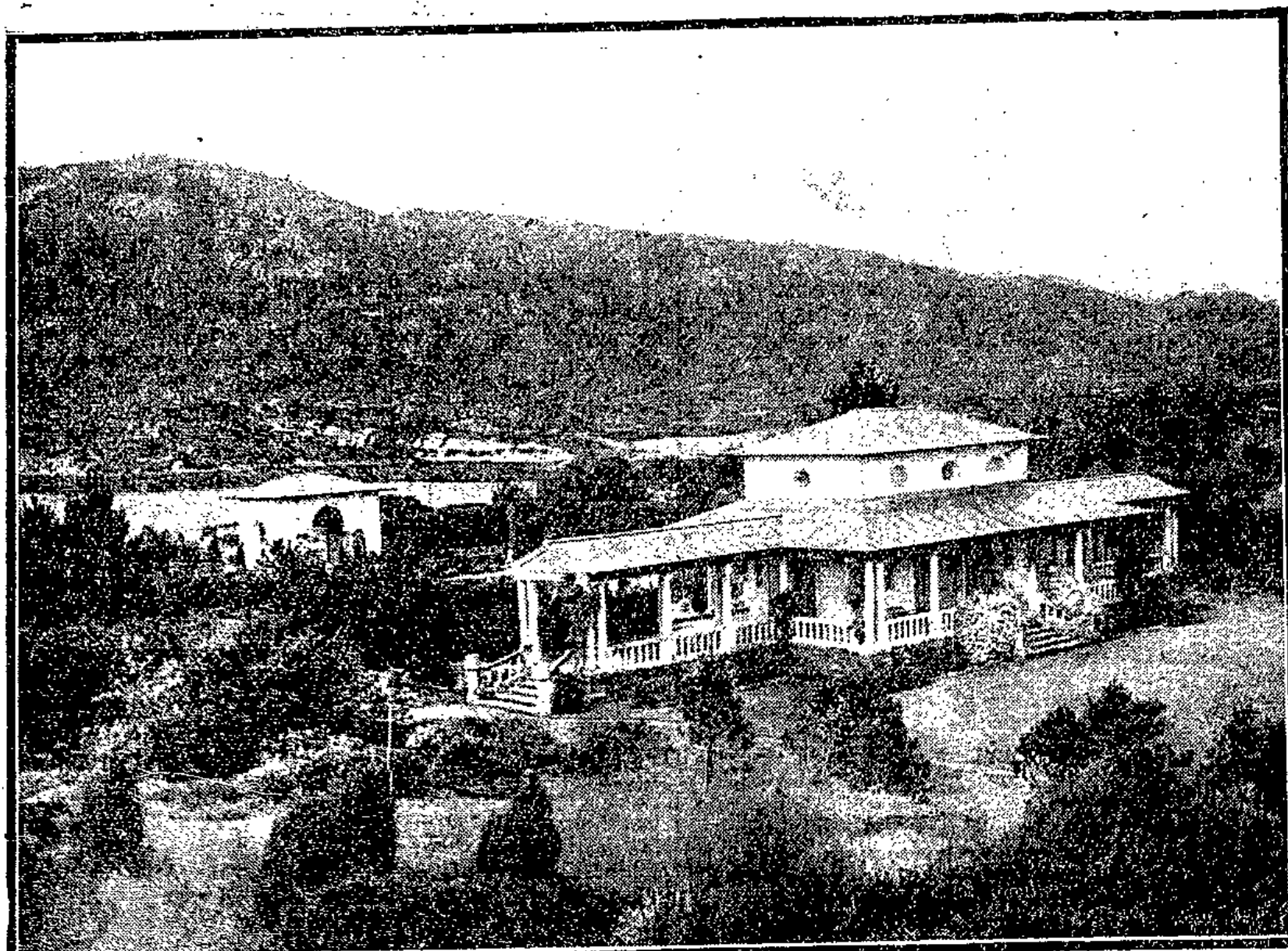
„Ja. Der Mann, seit fünf Jahren tot, war der bekannte Lord Bryce im englischen Parlament. Liberaler, Someruler. Ihr Schwager, der englische Botschafter in Amerika. Sie selbst ist eine große irische Patriotin, ihre Familie lebt in Irland schon seit fünfhundert Jahren — wollen Sie sie nicht kennen lernen?“

„Ob ihr denn daran gelegen ist?“

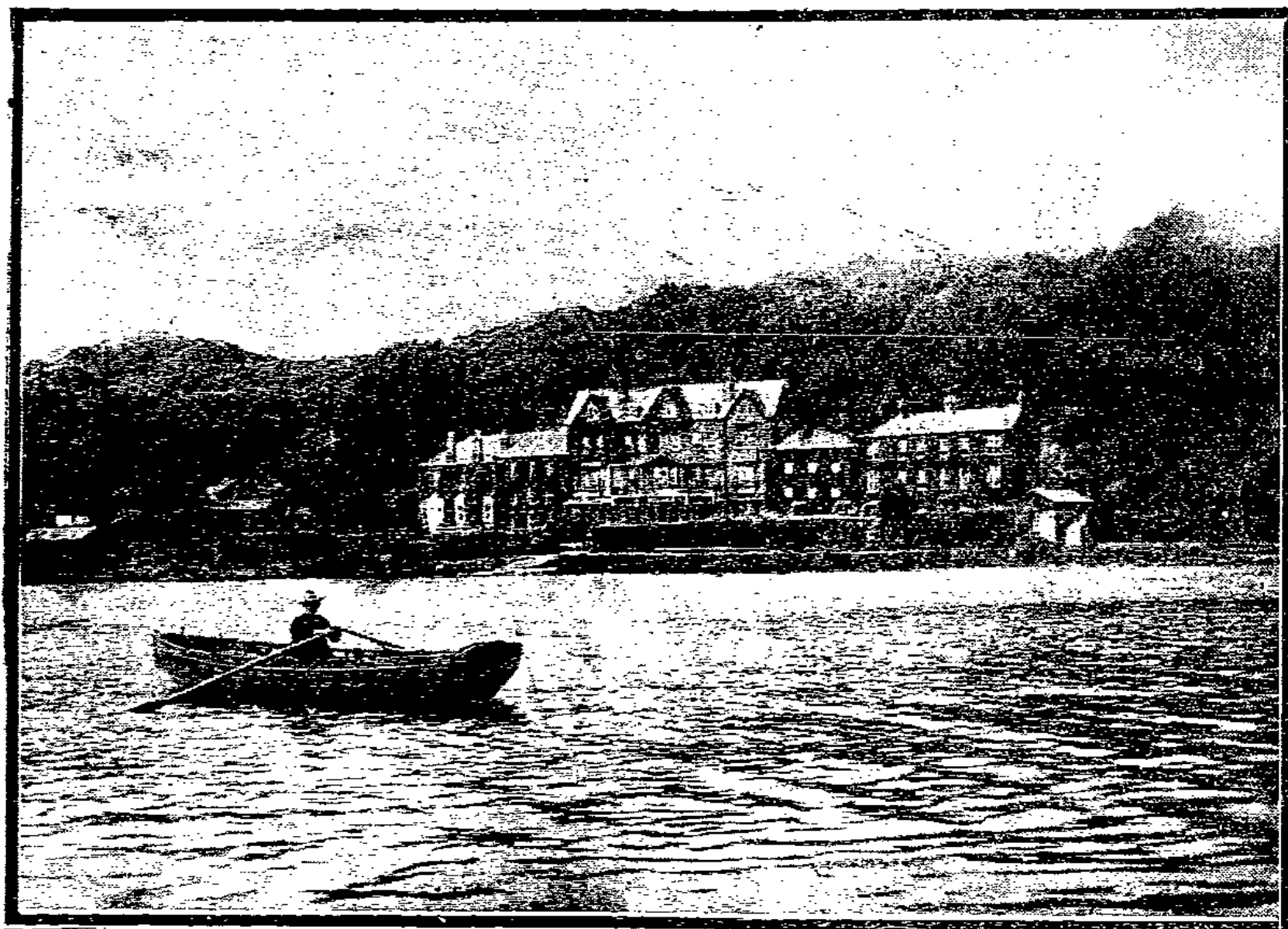
„Doch bestimmt . . .“

Misses Casey verschwindet, um zu telefonieren.

Ein anderer, der das Gespräch zwischen uns mit angehört hat, fängt jetzt an zu erzählen, daß Shaw hier in der gefährlichsten Zeit der irischen Rebellion gewesen wäre und furchtlos im Gebirge herumspazierte, obschon doch die englischen „Black and Tan“



Das ist ein Teil der Insel — man denkt Japan, sieht aber doch ein Stück Irland



„Eccles Hotel“, Geburtsort der „Heiligen Johanna“. Diese Aufnahme wird hier zum erstenmal in Deutschland veröffentlicht

ziemlich sinnlos in der Welt herumgeschossen hätten. Ueberhaupt die „Black and Tan“ . . .

Die Iren erzählen stets sehr bereitwillig ihre Erinnerungen, so schrecklich sie oft sind. Sie sprechen auch an sich viel, trotzdem ganz geistlos, außerdem ist es ganz natürlich, daß das gewaltige Erleben der letzten zwanzig Jahre nun noch zwanzig Jahre braucht, um sich im Gespräch abzureagieren. Aber diesmal wird der Erzähler schnell unterbrochen:

„Lady Bryce bittet Sie auf heute mittag um eins zum Lunch.“

Und so komme ich auf eine nicht vom Zufall, sondern vom Schicksel der Reporter, an den ich glaube, gefügte Weise, zu einer der sympathischsten, einfachsten und herzlichsten Frauen Irlands. Es ehrt Shaw, mit ihr befreundet zu sein.

John rudert mich über den See, und durch eine richtige Alpen-Genieue hindurch. Er erzählt, wie während des Krieges deutsche U-Boote vor der Küste erschienen, von der Bevölkerung alle möglichen Lebensmittel bekamen, während den Engländern alles, besonders jede Information verweigert wurde.

Die Luft ist schwer, fast heiß, macht träumen. Man würde sich nicht wundern, wenn auf irgend einem Felsen plötzlich mit dem Heil, dem Bogen Wilhelm Tell erschiene. Denn daß lange nach der Schweizer nun auch Irlands Wilhelm-Tell-Zeit rückgängig vorüber zu sein scheint, bewahrt den Besucher doch nicht vor so häufigen Apozitionen.

Lady Bryce empfangt mich Gott sei Dank profunder: „Iren“ mich, daß Sie gekommen sind, aber wollen Sie mich bitte noch einen Augenblick entschuldigen, ich muß erst noch den Salat anmachen. Den Salat mach ich nämlich immer selber an.“ Heute guten Salat, vor Jahrzehnten hat sie gute Geschichte gemacht als eine der führenden Fortschrittlerinnen in der englischen Frauenbewegung.

„Und Shaw?“

„Das ist nun auch schon drei, vier Jahre her. Jeden Mittag kam er herüber. Und arbeitete hier bis zum Sonnenuntergang. Nachdem er schon am Morgen drüben im Hotel geschrieben hatte. Und einmal kam er auffallend froh und zufrieden — ich fragte nach dem Grund — die Antwort: Die „Heilige Johanna“ ist fertig. Und ich denke gelungen —“

Die ganze stille Insel, von der Shaw meinte, daß sie „voll von Inspiration“ wäre, hat so was Frommes, von seltsamen Blumen und Sträuchern überwuchert, den Ruinen einer Burg mit dem Spinnwebennetz geschichtlicher Erinnerungen überzogen, so was unbeschreiblich Einsamschönes.

In der Ferne, draußen, brüllt und schweigt der Ozean.

Aber der Platz, an dem die „Heilige Johanna“ geboren wurde, ist eben doch nur geographisch genau feststellbar, nicht atmosphärisch.

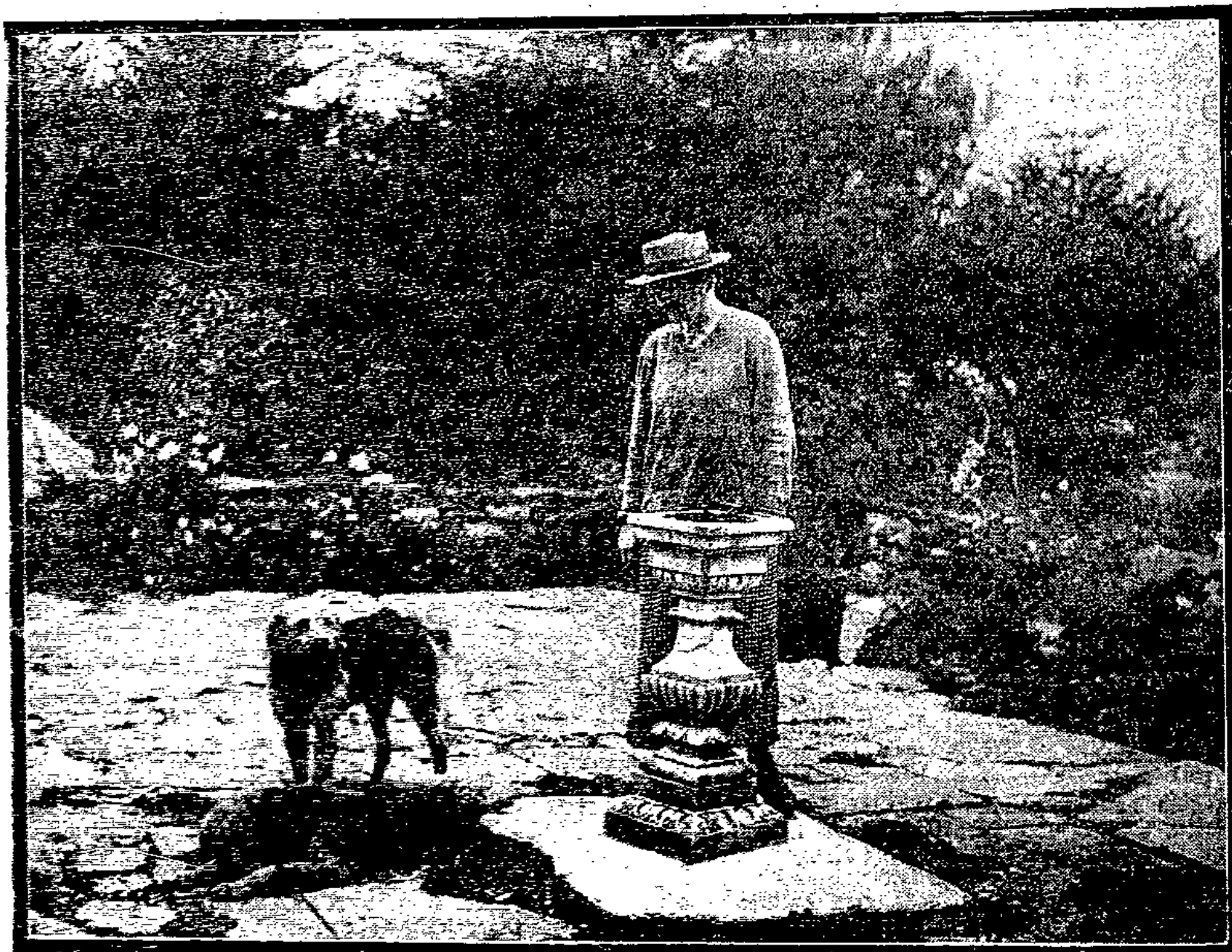
„Denken Sie, daß Shaw Sie hier bald wieder besuchen wird?“

„Nein. Kaum. Ganz Ire, ist Irland doch das Land, das ihn am wenigsten verstand, ihm am meisten Harm zugefügt hat. Vielleicht werden seine Landsleute wissen, was für ein Helfer, Prophet und Dichter er war, wenn ich längst tot bin und Sie ein alter Mann sein werden.“

„Ist es da nicht ein höheres Gesetz der sich im Menschen verkündenden Natur, daß gerade der verbitterte und doch hoffende und zuinnerst gläubige Ire Shaw das wundervolle Drama der Zuführgelommenen schrieb? Und ist das Werk nicht neben dem großen menschlichen auch das eigene irische Drama der mehr geistig als materiell begabten Individualität, deren Zeit erst später kommt, viel, viel später und vielleicht — nie?“

„Möglich . . .“

Es ist Zeit, daß ich mich verabschiede.



Lady Bryce, Shaws mütterliche Freundin

Unsere Weihnachts- Extra-Angebote



Warmer Flausch-Morgenrock mit farb. Stulpen u. Schal **5.75**

Morgenröcke

aus warmem Flauschstoff
 8.90 6.75 4.90 **2.95**
 extra weit geschnitten **7.50**
 24.00 19.75 13.50
 in eleganter Ausführung **25.00**
 45.- 39.- 33.-
 Warme Flausch-Morgen-
 Jacken . . . 4.90 3.90 **2.90**

Kinder-Schlüpfer
 angeraut, Gr. 25 . . . 1.15
 jede weitere Gr. 0.20 mehr
 a. Seidentrikot Gr. 25 . . . 1.85
 jede weitere Gr. 0.25 mehr
Unterkleider
 dazu passend Gr. 40 . . . 2.25
 jede weitere Gr. 0.25 mehr

Damen-Schlüpfer
 angeraut bis Größe 52
 1.95 2.90 3.75 5.50
 dazu passende Unterkleider

Überziehjacken
 reine Wolle, viele Farben **2.95**
 4.75 3.75

Pullover
 Wolle mit Seide . . . 4.75
 8.75 6.90

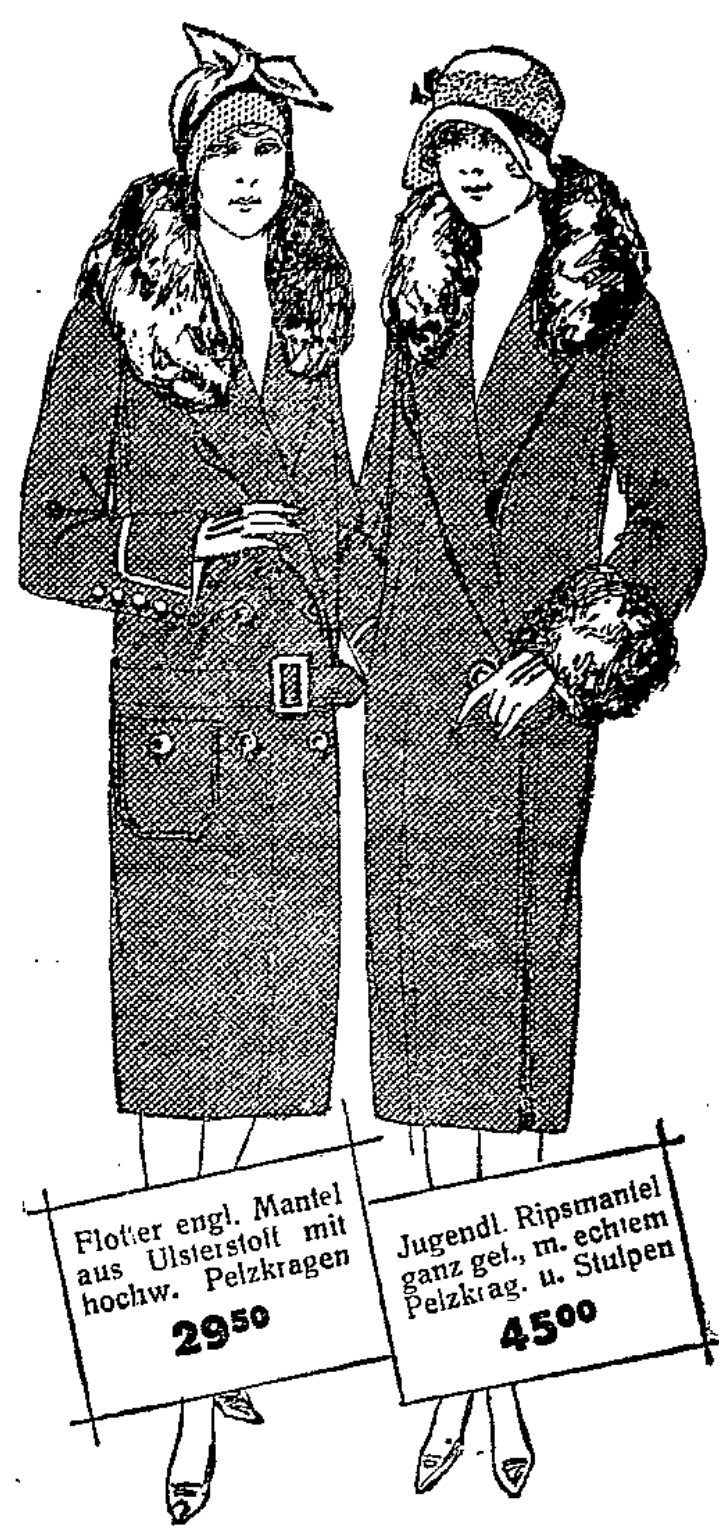
Wollkleider 26.50 18.50 34.00 42.00 8.90	Mäntel mit Pelz 39.00 26.50 59.00 48.00 16.50
Veloutine-Kleider mod. Glockenformen 29.50 48.00 39.00	Plüsch-Mäntel ganz aus Damasse 49.00 68.00 59.00
Entzück. Tanzkleider Taffet u. Crepe de chine 13.50 19.50 16.50	Elegante Mäntel mit Edelpelzen u. orn 69.00 115.00 95.00

Servierkleider
 prima schwarzer Satin z. T.
 mit Schürze **5.90**
 7.50

Lederol-Mäntel
 in vielen Farben **7.90**
 9.75

Hauskleider
 aus warmen, gemusterten
 Stoffen **6.90**
 8.75

Gummimäntel
 mit bester Gummierung,
 garantiert haltbar **16.75**



Floter engl. Mantel aus Ulsterstoff mit hochw. Pelzkragen **29.50**

Jugendl. Ripsmantel ganz gel., m. echtem Pelzkrag. u. Stulpen **45.00**

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Gebor J. Girschfeld

Lübeck, Breite Straße 39-41

Jetzt sind meine Preise gewaltig herabgesetzt

Pelz-Besätze
Pelz-Kragen
Mäntel

J. L. WÜRZBURG
 Wahnstraße 22a

Trotz der billigen Preise Teilzahlung gestattet.

Seal-elct.
 von **2.60** R.M. an

Krawatten

Oberhemden
 Handschuhe
 Unterzeuge, Socken
 Pullover
 Strickjacken usw.

kauft man gut und billig im
 Herrenartikel-Geschäft
Ernst Wehde
 Beckergrube 33

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich meine erstklassigen
 Köhler-Nähmaschinen
 Grifzner- und Göricke-
 Fahrräder
 sowie Grammophone
 in großer Auswahl und soliden Preislagen
 Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

TH. VEDDER Schwartauer Allee 37
 und Marienstraße 1a

Für den Weihnachtstisch

empfehle in reichster Auswahl

Für die Dame	Für den Herrn
Schürzen, mod. Formen 2.50 1.80 1.35	Oberhemden . . . 7.50 6.50 4.90
Taghemden . . . 2.25 1.75 0.95	Einsatzhemden . 3.35 2.50 1.95
Prinzebrücke . . 4.25 2.95 2.25	Normalhemden . 3.95 3.50 2.80
Nachthemden . . 4.50 3.95 3.25	Normalhosen . . 3.25 2.50 1.95
Schlüpfer, Futter 2.70 2.10 1.80	Futterhosen . . . 3.90 3.30 2.70
Prinzebrücke Futter 6.50 5.95 5.50	Socken aller Art . 1.75 1.20 0.75
Geschirrtücher . 1.00 0.70 0.60	Schals 3.50 2.25 1.85
Betttücher . . . 4.90 3.90 2.95	Selbstbinder . . 2.50 1.50 0.95
Bettbezüge . . . 8.30 7.50 6.50	Pilothosen . . . 8.75 7.90 5.90

Strickwesten, Taschentücher, Handschuhe, Bettlinen
 Besonders empfehle:
 Die bekannten, in meinen beiden Geschäften seit vielen Jahren
 geführten und wegen ihrer Haltbarkeit und Eleganz gelobten
Marken-Strümpfe
 Extra-Angebot: la Wolle mit Seide Paar 2.95

MAX OELZE Fünfhausen 1
 Filiale Melerstr. 25

Die staatlichen Werkstätten für Blinde
 und andere Erwerbsbeschränkte
 empfehlen ihre Erzeugnisse in **Hausstands-**
sachen und in allen **Bürstensorten** als
praktische Weihnachtsgeschenke
 Offene Verkaufsstelle für Jedermann
St. Annensstraße 1.

Th. Köhler & Sohn
 Uhrmachermeister
 Untertr. 69, Ecke Fischergr.
 Enorme Auswahl in
Standuhren
 sowie Uhren aller Art
 Unsere 5 Schaufenster
 überzeugen Sie von der
 Preiswürdigkeit

Wichtige Mitteilung

an unsere Mitglieder in Selmsdorf!

Am Montag, dem 17. Dezember 1928 wird die
Waren-Abgabestelle
 in unserem eigenen neugebauten Hause in Selms-
 dorf eröffnet. / Bis zum 15. Dezember 1928 bleibt
 die alte Abgabestelle im Hause des Herrn Dittmann
 offen. Durch die Erweiterung der Abgabestelle
 haben die dortigen Mitglieder die Möglichkeit,
 alle Bedarfsgüter restlos bei uns einzudecken.

Konsumverein
 für Lübeck und Umgegend, e. G. m. b. H.
 Der Vorstand

PRAKTISCHE WEIHNACHTS-GESCHENKE

Beleuchtungskörper, Haus- und Küchengeräte, Nickel- und Stahlwaren

J. F. C. Voß, Inh. H. Schubert
Wahmstraße 16

Gummi-Hosenträger / Gummi-Regenmäntel / Gummi-Pelerinen / Dauerwäsche / Gummischuhe / Ueberschuhe
Gummi-Spielsachen / Gummi-Bälle / Fußbälle / Turnschuhe / Sportartikel

empfiehlt bekannt gut und billig

Wessel's Gummi-Spezial-Geschäft
Breite Straße 58a Breite Straße 58a

Für den Weihnachtsverkauf

empfehlen wir Ihnen in großer und aparter Auswahl

Divandecken Tischdecken
Gardinen Dekorationsstoffe Möbelstoffe

Verkauf auch an Private

Schüsselbuden 4

Tapezierer-Lieferungs- und Rohstoffgenossenschaft



Mengstraße 20/22

KLEINMÖBEL

in jeder Preislage

Auf Wunsch Teilzahlung



Feinster Jam.-Rum-Verschnitt von Mk. 2.30 ab
Feinster Weinbrand-Verschn. von Mk. 2.30 ab
Insel Samos v. Mk. 1.30 ab
Feinst. Malaga v. Mk. 1.30 ab
Douro-Portwein v. Mk. 2.25 ab
Tarragona v. Mk. 1.— ab ohne Glas
Liköre, Ia Qual. v. Mk. 3.— ab
Wein- und Spirituosen-Groß- und Kleinhandlung
Georg H. Busch
Hüxstr. 123 Fernspr. 22 482

Nähmaschinen, Fahrräder Sprechmaschinen

bei kleiner An- u. Abzahlung empfiehlt

Heinr. Kruse, Mechaniker
Fischergrube 23 Fischergrube 23

Schenken Sie **Schuhe** zum Fest!

Sie erfreuen damit immer.

Schuhwarenhaus

Auguste Popp

WER

zu

Weihnachten Einkäufe

in gut. Manufakturwaren - Garderoben und praktischen Geschenkarfikeln machen will

geht unbedingt

zu

Otto Albers
Markt 4 Kohlmart 10

Das praktische und preiswerte

Weihnachtsgeschenk

von

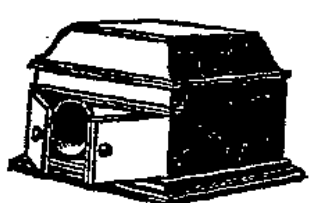
H. HORNBOGEN

Das Spezialgeschäft für

Wolle * Unterzeuge * Westen

Königsstr. 71 Strümpfe h. d. Hüxstr.

Teilzahlung



Teilzahlung

in großer Auswahl von RM. 59.- an mit doppel-fed. Schneckenwerk

Schallplatten

Große Auswahl 25-cm-Platten von RM. 1.60 an

C.W. Meyer

Piano-Magazin
Inhaber: G. Schneider
Geibelplatz 6

Verlobungsringe

Bestecke, Uhren Gold- und Silberwaren

für jeden etwas in allen Preislagen

Goldschmied Stedel

Königsstraße 82 a Eigene Werkstatt

Hüte, Mützen

nur von

HUT-ZIEHE

Obere Wahmstraße 9

Sie finden bei uns zu jeder Zeit und zu jedem Zweck die passendsten Qualitätswaren als **spottbillige Gelegenheitskäufe!**

Ebenfalls für Tombolas, Vereine, Hochzeiten und alle Gelegenheiten kaufen Sie bei uns ganz unerhört billig **Passende Geschenkartikel für Weihnachten**

Großer Posten Schallplatten soeben eingetroffen

Blohm & Blohm, Lübeck, Breite Str. 83

Erweiterte angenehme Zahlungsweise Telefon: 2958, Lübeck

Alle fröhlichen Menschen kaufen zum Weihnachts- und Silvesterfest humorvolle Geschenke und originelle Scherzartikel

in der Lübecker Fahnenfabrik

Abteilung Kotillon

Otto Rehwoldt, Inh. Fritz Nottbohm

Telephon 26819 Gegründet 1885 Allstraße 7

Größtes Spezialhaus für Vereine u. Gesellschaften

Anfertigung von Vereinsstahnen, Vereinsabzeichen u. Flaggen aller Länder der Erde



Soldatenlos im alten Palästina

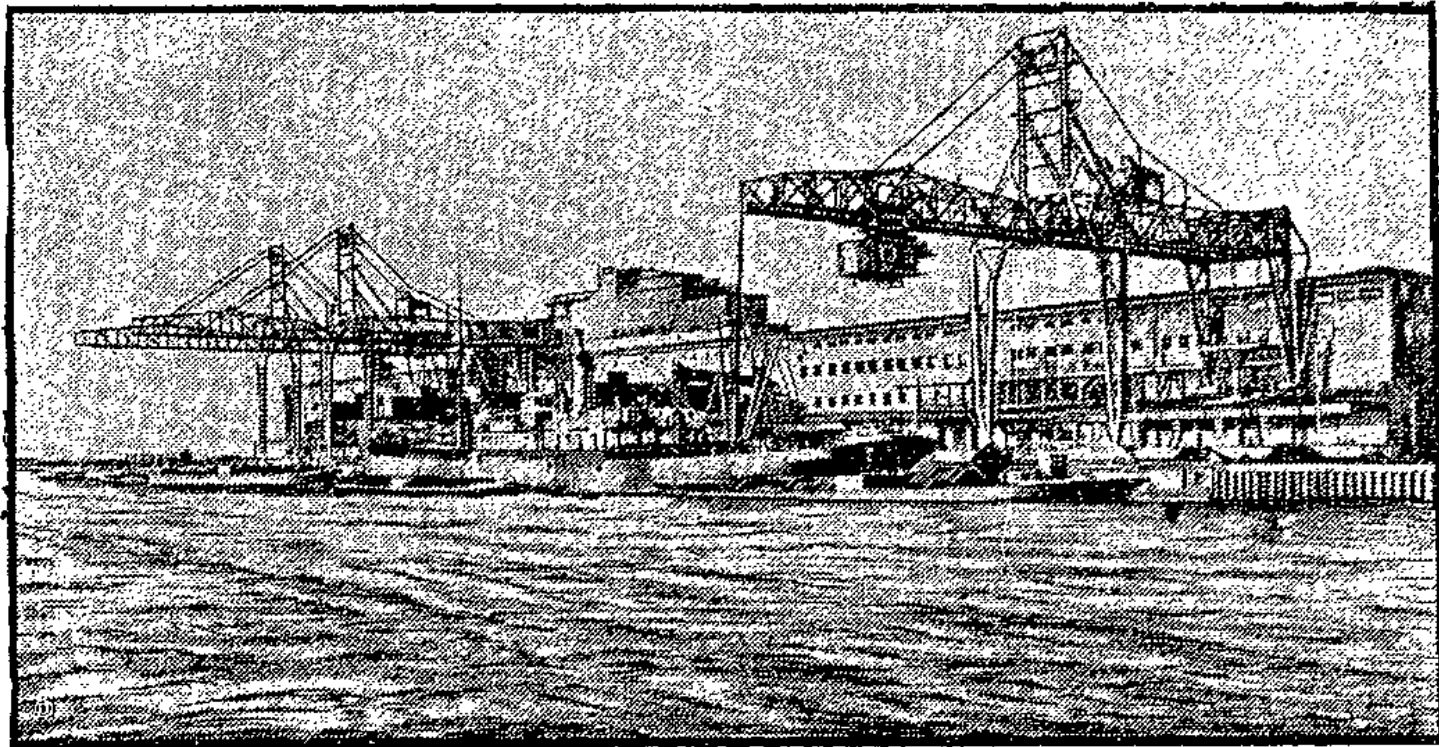
Was die neuesten Funde der Archäologen erzählen — Die Entdeckung eines Festungsturms der Kanaaniter — Ein unzufriedener Offizier — In der ergiebigsten Fundquelle Palästinas

ml. Der erste Teil der diesjährigen Ausgrabungen, die die Palästinaexpedition der Universität Pennsylvania vornimmt, galt hauptsächlich dem westlichen Teil des großen Tempels des Pharao Amenophis III., des um 1400 v. Chr. lebenden Erbauers des großen Tempels von Luxor. Im Verlauf der jüngsten Ausgrabungen wurde bei den Trümmern der westlich vom Jordan am Fuße des Gebirges Gilboa gelegenen alttestamentarischen Stadt Bethsean, dem heutigen Bejan, der so gut wie vollständige Grundriß eines großen Bauwerks freigelegt, in dem wir es allem Anschein nach mit einem „Migdol“ der Kanaaniter, d. h. einem Festungsturm, zu tun haben, sowie die Grundmauern eines benachbarten Gebäudes, in dem sich das Standquartier des ägyptischen Befehlshabers der Festungsgarnison befunden haben dürfte. Diese neuentdeckten Bauwerke“, schreibt Allan Rowe, der Leiter der Palästinaexpedition, in einer illustrierten englischen Zeitschrift, sind zusammen mit den gleichzeitig aufgedeckten Resten eines enormen Silos von außerordentlicher Wichtigkeit und bilden in der Geschichte unserer Ausgrabungen bei Bejan ein Kapitel für sich. Alle Mauern der Befestigungswerke bestehen aus an der Sonne getrockneten Ziegeln, die auf dem wichtigen Fundament unbehauener Basaltsteine ruhen. Dieser Migdol sollte zweifellos dem Kommandanten und seinen Truppen als letzter Zufluchtsort dienen für den Fall, daß in die Außenmauern der Festung eine Bresche geschlagen würde. Vielleicht will es ein glücklicher Zufall, daß wir auch noch den Namen des Kommandanten dieses Migdol ausfindig machen, wie wir den Kommandanten des Forts aus der Zeit des Ramses II. als einen gewissen Thothmes feststellen konnten.

Verschiedene Papyri belehren uns hinsichtlich darüber, daß das Leben des ägyptischen Soldaten besonders in Palästina und Syrien ganz und gar nicht zu des Lebens Annehmlichkeiten zählte. „Wohl, laßt Euch das folgende gesagt sein“, heißt es in einer Belehrung für Schüler, in der das Leben eines Schriftgelehrten mit dem verschiedener anderer Berufe verglichen wird, „wie elend und erbärmlich ist doch das Los des Soldaten! Gleich nach Mitternacht wird er vom Lager aufgeschreckt und wie ein Fasel hinausgetrieben. Er schneht, bis die Sonne zur Küste geht. Er hungert und dürstet und ist bei lebendigem Leibe tot.“ So geht die traurige Litanei vom Elend des Soldatenlebens noch eine Weile fort bis zu dem verzweifeltsten Ausruf des gequälten Kriegers: „Gott, erbarme Dich und befreie mich!“ Aber auch für den ägyptischen Offizier scheint das Garnisonleben in Palästina zumal in dem Grenzgebiet zwischen diesem Lande und Ägypten keineswegs beneidenswert gewesen zu sein. Der „Pa-

Der neue Kalihafen in Bremen

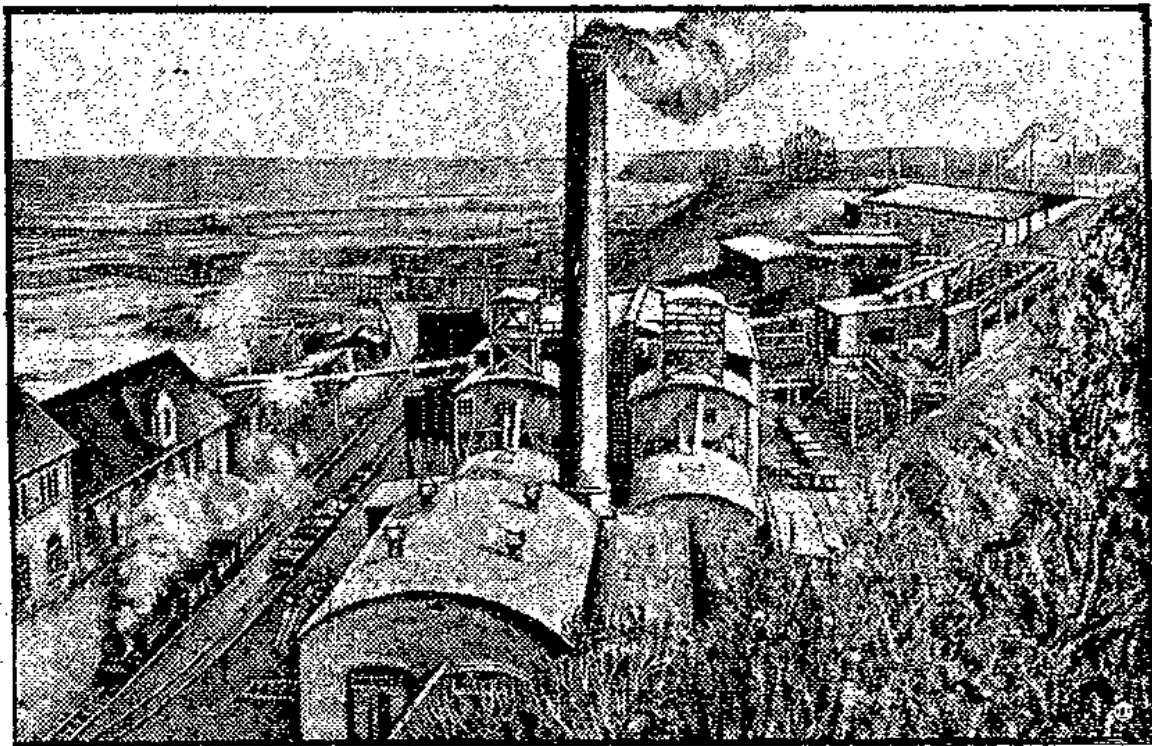
Sier liegen für 11 bis 12 Millionen Mark Kalisalze



In Bremen ist der neue Kalihafen (unser Bild) eröffnet worden, der vom bremischen Staat errichtet wurde und vom Kalisyndikat verwaltet wird. Der gesamte Export deutschen Kalis nach Übersee geht über diesen Hafen, der mit den modernsten Anlagen zur Verschiffung großer Kalimassen eingerichtet

ist. Es können täglich 5000 Tonnen Kali umgeschlagen werden, die durch eine Art Bagger auf Förderbänder direkt ins Schiff verladen werden. Die Lager fassen 120 000 Tonnen Kali, die einen Wert von 11 bis 12 Millionen Mark darstellen.

Eine Ausstellung Gold der Ostsee



Zur Zeit findet in Berlin eine von der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Handwerkskultur in Verbindung mit der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg veranstaltete „Bernstein-Schau“ statt.

In der preußischen Küste von Memel bis Danzig wird seit Jahrtausenden Bernstein gefunden, das besonders in der jetzt blauen Erde eingeschlossene Harz von Nadelhölzern der Tertiärzeit. Am meisten geschätzt sind nicht die hellen, sondern die mil-

chig durchscheinenden Stücke („Kunstfarbenen“; Kunst heißt in Ostpreußen der Weißtisch), sowie die mit Einschlüssen von Kerbtieren und Pflanzenteilen. Sämtlicher Bernstein in Ostpreußen, er mag in der See, am Strande, im Binnenlande vorkommen, ist Eigentum des Staates.

Unser Bild führt in das Staatliche Bernsteinbergwerk Palmnicken in Ostpreußen und zeigt die Gesamtansicht des großen interessanten Werkes.



So kann das Fahrrad nicht gestohlen werden

Verschiedene Berliner Behörden haben an den Eingängen zu ihren Bureauräumen Automaten für Fahrräder und Motorräder angebracht, mit deren Hilfe man nach Einwurf eines 10-Pf.-Stückes ein Rad anketten kann.

pyrus Anaktasi“ enthält beispielsweise die bewegte Klage eines Offiziers, der mit der Aufgabe betraut war, in dem Grenzgebiet Bauarbeiten vornehmen zu lassen, der aber die Arbeit nicht ausführen konnte. Ueber die Gründe seiner unfreiwilligen Mißgunst berichtet er sich folgendermaßen aus: „Ich bin ohne Ausrüstung. Es gibt keine Leute zum Ziegelstreichen, und Stroh ist in der Gegend auch nicht aufzutreiben. Ich verbringe den Tag damit, in den Himmel zu starren, als wenn ich Aufseher über die Vögel wäre. Die Nacht verbringe ich unter Bäumen, die keine ehernen Früchte tragen. In der Dämmerung schwirren die Mücken herum, die einem das Blut abzapfen. . . Gott möge jeden vor diesem Feuer — gemeint ist die Hitze —, das hier herrscht und kein Mittel kennt, behüten.“ Man darf wohl annehmen, daß in den Sommermonaten die in Bethsean in Garnison liegenden Soldaten des öfteren ähnlichen Gefühlen Ausdruck gegeben haben.

Vielleicht der wichtigste, sicherlich aber der wunderbarste Gegenstand, den wir im Migdol fanden, war ein kleiner Krug in Gestalt eines dickhäutigen Mannes in hodender Stellung, der in der älteren Erscheinung den Darstellungen der ägyptischen Götter Bes oder Ptah-Seker gleicht. Spuren von Fingerabdrücken des Töpfers, der den Krug herstellte, sind auf dem Deckel noch sichtbar. Im Westen des Hofes der Wohnung des Festungskommandanten stießen wir auf einen zylindrischen, aus Ziegeln gemauerten Getreidekeller. Obgleich dieser Silo unter der Erdoberfläche liegt, war er doch ursprünglich zum größten

Teil als Hochbau errichtet, der der Zerstörung zum Opfer gefallen ist. Nach altägyptischen Bildern waren diese Silos domartig gebaut und hatten oben eine schmale Tür, die zur Einschüttung des Getreides diente. Mit Genugtuung dürfen wir darauf verweisen, das Bethsean seinen Ruf, eine der reichsten Fundquellen Palästinas zu sein, noch immer behauptet, so daß wir hoffen dürfen, noch vor dem Schluß der gegenwärtigen, Ende dieses Jahres ablaufenden Ausgrabungssaison weitere bedeutungsvolle Funde zu machen.

Kraft und Gewicht

STK. Möglichst viel Kraftentfaltung bei möglichst geringem Gewicht ist Ziel aller Verkehrsmittel, namentlich in der Luftschiffahrt. Während beispielsweise die Pferdekraftstunde im Blei-Akkumulator mehr als 10 Kilo wiegt, wird die gleiche Arbeitsmöglichkeit durch Mitführung von 225 Gramm Del ermöglicht, so daß also der Akkumulator als Konkurrent ganz ausschaltet. Nur für ebene Strecken und glatte Straßen oder Schienenbahn kommt für bestimmte Betriebsverhältnisse bei billigen Strompreisen der elektrische Betrieb mittels Akkus in Betracht.

Aber auch für die bewegende Kraftmaschine selbst spielt die Frage nach dem toten Gewicht die entscheidende Rolle. Noch vor dem Weltkrieg betrug in den besten Flugzeugmotoren das Gewicht pro Pferdekraft mehr als fünf Kilo, ging während des Krieges bis auf 2 und 3 Kilo herab, hat inzwischen die Grenze

ein Kilo pro Pferd unterschritten und steht gegenwärtig bei dem Rekord von 680 Gramm Motorgewicht pro Pferdekraft Leistung. Dieser Rekord betrifft den 340 PS. V. M. W. Motor und den 800 PS. Packardmotor. Der stärkste heute gebaute Flugzeugmotor ist der von Fiat, der auf seine 1000 PS. ein Gewicht von 960 Kg. aufweist. Es scheint, daß in der weiteren Herabsetzung der Gewichte pro PS. und zugleich Steigerung der gesamten Leistung auf Werte über 1000 PS. pro Flugzeug die Zukunftsentwicklung enthalten ist. Der Schwed.-Motor wird vermutlich die erwünschte Leistungserhöhung herbeiführen, durch die das heutige Flugzeug zum Großflugzeug wird. Die neuen Flugzeugbauten, die von Junkers und anderen 1929 herausgebracht werden, enthalten noch Motoren unter 1000 PS. und bekannte Bauarten. Nach dem Jahre 1929 dürfte aber eine Aenderung im Motorenbau eintreten, die zu einer Ausbreitung der Flugfahrten und zur Rationalisierung der Luftschiffahrt führen wird. Für die Flugballons nach Zeppelin usw. steht eine derartige Entwicklung heute noch nicht in Aussicht.

135 „Wochen“ in einem Jahr

Ein beliebtes Mittel, die Käufer anzulocken und den Umsatz zu erhöhen, haben die amerikanischen Geschäftsleute in der Veranstaltung von „Wochen“ entdeckt. Die Stadt Atlanta im Staat Georgien hat auf diesem Gebiet sogar einen Rekord auf-

gestellt und in einer einzigen Woche sieben Wochen veranstaltet. Die Sache begann mit der „brighten-up-week“. Die Bürger der Stadt wurden aufgefordert, in dieser Woche ihre Wohnungen ausmalen zu lassen. Die Woche hörte aber am nächsten Tage schon wieder auf, denn am Dienstag begann die Kostenträgerwoche, Mittwoch die Zigarrenwoche, Donnerstag die Blumenwoche, Freitag die Radfahrwoche, Sonnabend die Eisfabrikwoche. Insgesamt wurden in Atlanta im vergangenen Jahr 135 Wochen gezählt; eine anstrengende Angelegenheit für Geschäftsleute und ihre Kunden. Allerdings erfährt man nicht, wie der Erfolg dieser Veranstaltungen ausgefallen hat, und ob er dem Aufwand an Reklam entsprach.



Das Publikum im Dienste der Kriminalistik

In einem Schaufenster in der Rosenthaler Straße zu Berlin sind seit einigen Tagen die Kleider des Mörders von Senfensberg von der Berliner Kriminalpolizei ausgestellt worden, um so das Publikum an der Mitarbeit zur Feststellung des Täters anzuregen.

Jorinda

Von Anna Fint

Jorinda war eine Dirne. Gott mag wissen, woher sie ihren schönen, klangvollen Namen hatte. Manchmal hatte sie Minuten, wo sie ihren eigenen Namen laut vor sich hin sagte, langsam, beinahe andächtig, oft hintereinander. Und zum Schluß hatte sie Tränen in den Augen, ohne daß sie es wußte. Ihr Gesicht sah dabei ganz anders aus als sonst — es war, als ob sie das Lächeln, das zu ihrem Gesicht gehörte wie ihr buntes Kleid, abgelegt. Darunter kam ihr eigentliches Gesicht zum Vorschein: seltsam nackt und unbeholfen, wie eine Frau, die noch nie unbesiegt war. Auf ihrer Stirn erschienen dann einige Falten, als versuchte Jorinda über etwas nachzudenken, was sie selbst nicht wußte. Sie kam damit nicht weit, denn das Denken war nicht ihre Stärke. Sie brauchte es ja auch nicht zu ihrem Geschäft.

Jorinda liebte ihren Namen, und manche Männer, die zu ihr kamen, begehrten sie nur des schönen Namens wegen. Und einige von ihnen verspotteten sie hinterher und machten sich lustig über sie. Dumm wie eine Kuh sei sie, ja noch dummer, und die Kühe führten auch oft solche Namen, die nicht gebräuchlich seien; sie wären aber wenigstens nützliche Tiere, denn sie gäben Milch. Und das laute dreckige Gelächter blieb noch lange in Jorindas Ohren hängen. Dann regte sich etwas in ihr wie Trost und Abwehr, aber es drang nicht an die Oberfläche ihres Bewußtseins — wenn man bei ihr von einem solchen überhaupt sprechen konnte.

Sie blieb weiter bei ihrem Tun, mehr aus Gewohnheit, weil es jeden Tag so war, als aus einem Bedürfnis heraus. Wenn man Jorinda gefragt hätte, wie die Männer aussehen, die bei ihr gewesen waren, sie hätte es nicht einmal zu sagen gewußt. Eine Verkäuferin kann sich ihrer Kunden besser entsinnen. Es glitt alles an ihr ab.

Eines Tages — Jorinda saß mühsig am Fenster — trat ein unger Mann zu ihr ins Zimmer, fragte: „Bist du Jorinda?“ und blieb an der Türe stehen. „Ja!“ sagte sie. Sie erhob sich von ihrem Sitz, um mit der üblichen einladenden Geste an ihn heranzutreten. Er streckte sie abwehrend beide Hände aus. „Nein“, entgegnete er, „das will ich nicht. Ich habe von ein paar Bekannten deinen Namen nennen hören, und dein Klang verfolgt mich, seit ich ihn gehört habe. Und da zu einem Namen auch ein Mensch gehört, so möchte ich mir den gern einmal anschauen. Nur damit ich mir unter diesem Namen in Zukunft etwas denken kann. Also, weiter will ich nichts!“ Und er betrachtete sie ernsthaft und aufmerksam aus klaren, nüchternen Augen.

Jorinda war während der Red des Fremden wie erstarrt stehen geblieben, unfähig, auch nur eine Bewegung zu machen. Als der Fremde schwieg und anfang, sie beinahe wissenschaftlich zu studieren, fiel die Stille allmählich vor ihr ab, und sie begann zu erschauern, als fröre sie. Sie zog die Schultern hoch, wußte leise ihren eigenen Namen „Jorinda“ ein paarmal wie im Traume vor sich hin — wie sie es zuweilen in den einsamen Minuten tat —, das Flüstern wurde lauter, sie rief, sie schrie ihren Namen heraus, immer wieder, die Hände in die Brust verkrallt, bis sie endlich ganz erschöpft auf ihr Bett niedersank, von einem nervenwühlenden Schluchzen geschüttelt, das kein Ende nehmen zu wollen schien.

Der junge Mann war einigermassen verblüfft über die Wirkung, die seine Worte hervorgerufen hatten. Er war, einem plötzlichen Impuls folgend, herbeigekommen, ohne sich viel dabei zu denken. Diesem unvorhergesehenen Verzweiflungsausbruch des Mädchens gegenüber war er peinlich berührt, er fühlte sich hilflos, weil er nicht recht wußte, wie er sich zu benehmen habe. Er war ein Sohn aus gutem Hause, und in diesen Kreisen pflegt man seine Gefühle nicht derartig spontan hervordringen zu lassen. Er blieb also lange ruhig stehen, als ob er auf etwas warten müsse.

Das Schluchzen Jorindas ließ allmählich nach, eine große Erschöpfung schien an dessen Stelle getreten zu sein. Mit einer mühsamen Bewegung machte sie eine halbe Drehung, so daß sie beinahe auf dem Rücken lag. Die Augen hatte sie geschlossen, und der Atem ging fast unmerklich; sie schien zu schlafen. — Der Fremde blieb noch einige Minuten unbeweglich stehen und kam dann vorsichtig nahe an das Bett heran. Er nahm die Decke, die über das Fußende des Bettes herabhäng, und deckte das Mädchen leise zu, denn es war kühl im Zimmer. Dabei blieb sein Auge auf ihrem Gesicht hängen. Was war das für ein Gesicht? So hatte das Mädchen doch nicht ausgesehen, als er in das Zimmer gekommen war! Die groben, etwas gewöhnlichen Linien, die das gewohnheitsmäßige, starre Lächeln in das Gesicht gezeichnet hatte, waren verschwunden. Jetzt erschien das Antlitz von einfachen Flächen zusammengesetzt. Es hatte einen kindlichen, etwas erstaunten Ausdruck und war fast edel zu nennen. Im Gegensatz dazu hatte der Körper eine plumpe Schwere, die abstoßen konnte. Der junge Mann war bei diesem seltsamen Be-

such zum zweitenmal frappiert. Er konnte zunächst den ersten Eindruck, den er von Jorinda empfunden hatte, mit dem jetzigen nicht vereinigen. Was war das doch für ein seltsames Wesen!

Es war anzunehmen, daß das Mädchen noch einige Zeit in ihrem ohnmachtähnlichen Zustande bleiben würde. Er hatte keine Lust, noch länger bei ihr zu bleiben. Ueberhaupt — er begriff sich selbst nicht recht: was hatte er bloß hier verloren? Was in aller Welt ging ihm dieses Mädchen an, eine Dirne, die zufällig einen eigenartigen Namen hatte. Mein Gott, er wußte ja nun, wie der Mensch aussah, der zu dem Namen gehörte. Weiter hatte er ja doch nichts gewollt. Nein wirklich, gar nichts weiter!

Er ging leise aus der Tür und zog sie hinter sich zu, nachdem er sich noch einmal das Gesicht der Schlafenden angesehen hatte.

Da klopfte es hart an die Tür. Jorinda schrak zusammen. Noch bevor sie antworten konnte, wurde die Tür geöffnet, und ein Mann schob sich herein. Er zählte zu ihren häufigsten Besuchern.

Ohne Umstände wollte er sich zu ihr tun. Sie hielt den Atem an, das neue Lächeln war längst verfliegen. „Na, Jorinda, was ist denn mit dir heute los?“ fragte der Mann, als sie so unbeweglich blieb. Bei dem Namen „Jorinda“ zuckte sie zusammen, und das heftige Schluchzen kam wie ein Anfall wieder.

„Na, na, na!“ — Der Mann wollte sie beruhigen und streichelte ungeschickt und plump an ihr herum. Er war nicht gewöhnt, bei einem solchen Besuch sich in besondere Gefühlsentfesslungen zu stürzen. Man zahlte gut, war außerdem alter Dauerkunde, dafür hatte man es bequem und konnte sich so geben, wie man war. Das war ja gerade Jorindas Vorzug, und deshalb suchte man sie häufig auf. Jeder kam bei ihr auf seine Kosten.

Das Schluchzen des Mädchens schien nachzulassen, ja es zeigte sich sogar ein leiser Schein des neuen Lächelns. Das gab ihrem Gesicht einen besonderen Reiz; sogar der Mann in seinem dumpfen Zustand merkte etwas davon. Er starrte sie an und meinte dabei wohlwollend: „Du hast ja etwas Apartes heute!“ Das bedeutete für ihn ein großes Kompliment und passierte ihm seit Jahren zum erstenmal. — Doch dann war der Funke von Bewußtsein aus seinem verrosteten Gehirn verloschen, und er stürzte sich auf das Mädchen, ganz Bestie.

Allmählich beruhigte er sich wieder und sammelte seine Gedanken. Eine schöne Beisehung! Da war er hergekommen, sich eine vergnügte Stunde zu machen, die er außerdem noch extra hatte bezahlen wollen. Er hatte gute Gespräche gemacht und war gar nicht so —, und nun verreckte das Was da gerade in dem Augenblick. — So eine Gemeinheit! Er fühlte eine starke Wut in sich hochsteigen. Denn daß Jorinda tot sei, schien ihm außer aller Frage. Gerade ihm mußte so was passieren! Die Wut, aus der nicht gelösten Spannung kommend, benahm ihm wieder alle Besinnung. Feige, wie alle niederen triebhaften Naturen, getraute er sich immer noch nicht an das Bett Jorindas. Aber die unerträgliche Spannung mußte heraus aus ihm. Er griff nach irgend etwas auf dem Tisch, ergriff eine schwere Karaffe und schleuderte sie nach Jorinda. Er traf sie nicht, sondern das Gefäß knallte an den Bettpfosten und zerplatzte in tausend Scherben. Jorinda regte und rührte sich nicht. Seine Wut steigerte sich dadurch noch mehr. Er schmiß einen alten Stiefel, den er unter ihrem Soja griff, nach ihrem Kopf, — wieder vorbei! So ein paarmal.

Er wurde immer ungeschickter und wütender, und als er sich nicht mehr zu helfen wußte, vergaß er alle Angst, stürzte sich mit Geheul auf sie und bearbeitete mit seinen Fäusten ihren Körper, einerlei, wohin die Schläge trafen. Nur vor ihrem Gesicht hütelte er sich, weil darin immer noch die verdrehten Augen nach der Decke starrten.

Allmählich erwiderten seine Arme; die Spannung in ihm hatte ein Ventil gefunden, und ergriff hielt er inne. Seine Wut war beinahe ganz verfliegen. Er ordnete seinen Anzug und wollte gehen. Noch einmal, beinahe apathisch und mehr zufällig, streifte er mit den Blicken das Bett. Da sah er, wie die vermeintliche Tote sich aufrichtete und ihn mit einem ganz geistesabwesenden Blick betrachtete. Das war zuviel! Mit schlotternden Knien, stolpernd und fast hinstürzend, rannte er aus dem Zimmer, nicht anders, als sei ihm der leibhaftige Gottseibeiuns erschienen, und es war ein Wunder, daß er ohne Bein- oder Genickbruch die Straße erreichte.

Gregor sah mit ein paar Bekannten in einem kleinen Cafe, mehr um die Zeit herumzubringen, in der er sich mit sich selbst langweilte, als aus Freude und Bedürfnis. So saßen es ihm immer noch erträglich. Er hörte nur mit halbem Ohr hin,

als ihn der Name „Jorinda“ aufmerksam werden ließ. Nichtig, das war ja das Mädchen mit dem seltsamen Namen, und mit einem Schlage stand vor ihm sein Besuch bei ihr, den er damals in seinem Innern beiseitegeschoben hatte, weil er sich über die ganze Angelegenheit nicht ins Klare gekommen war.

Ein Herr in mittleren Jahren, gut zurechtgemacht, aber ziemlich verlebt und ramponiert, erzählte von Jorinda. „Wißt ihr es schon? Jorinda hat ihr Geschäft geschlossen, sie ist für niemanden mehr zu haben. Als ich neulich ganz harmlos bei ihr ersah, sah sie mich erst von oben bis unten an, als sei ich ein Mondkalb, und als ich handgreiflich werden wollte, langte sie mir aus heiterm Himmel eine Ohrfeige und schob mich zur Tür hinaus. Alles ohne einen Ton zu sagen. Und andern ist es ähnlich ergangen. Der Teufel ist in das Frauentzimmer gefahren!“

Gregor stand mit einem Ruck, bei dem seine Tasse fast umfiel, auf, wünschte kurz und abweisend Guten Tag, zahlte und verschwand hastig. Er war merkwürdig erregt. Erst allmählich wurde er etwas ruhiger und dachte nach. Daß er einigermassen an der Wandlung Jorindas mitbeteiligt war, dämmerte ihm. Er hätte sie gern noch einmal gesehen. Er stellte sich den Kopf des schlafenden Mädchens vor, wie sie zuletzt ausgegessene hatte, da war der Name für sie gar nicht ins ausgefallen gewesen.

Müde und erschlagen kam Gregor von seinem Spaziergang zurück. Es ging auf den Abend, als er sein mit spartanischer Einfachheit eingerichtetes Zimmer betrat. Dort lag auf dem Tisch noch ein Buch aufgeschlagen, in dem er bis zum Morgen gearbeitet hatte. Er nahm es in die Hand, warf es aber gleich darauf mühsam zur Seite. Dann legte er sich auf den Divan und grübelte.

Jorinda hatte ein anderes Zimmer in einer einfachen, ordentlichen Gegend bezogen. Nun sah sie da und bedachte gerade, wie sich wohl ihr ferneres Leben gestalten würde. So tief war sie in Gedanken verfunken, daß sie ein vorläufiges Kochen an der Tür überhörte, auch nicht bemerkte, wie die Tür leise aufgedrückt wurde und ein Mädchen hereinkam. Sie war eine gute Bekannte von Jorinda, beinahe eine Freundin.

„Guten Tag! Ich wollte einmal schauen, wie es dir geht. Du bist so spurlos verschwunden.“ Bei dem Klang der Stimme fuhr Jorinda in die Höhe. „Ach, du bist es, Susanne? Guten Tag!“ Susanne legte ihren eleganten Mantel ab und setzte sich ohne Umschweife auf das Sofa. Sie war klein und überglänzend, beinahe mager. Männern gegenüber kühl, von einer ungläublichen Berechnung. Jorinda hatte an ihr großen Gefallen gefunden, der beinahe selbstlos zu nennen war, und ihre Stimme bekam einen warmen Klang, wenn sie mit ihr sprach.

„Du glaubst nicht, was dein plötzliches Verschwinden für ein Aufsehen hervorgerufen hat, Jorinda,“ sagte sie. „Was ist mit dir los? Bist du krank? Bist du verliebt?“ Jorinda zuckte die Achseln und schwieg. Da sprang Susanne auf, lief auf sie zu und umarmte sie. „Liebe Jorinda, ich habe dich lieb, ich möchte gern etwas für dich tun. Kannst du mir nicht ein Klären, was mit dir vorgegangen ist?“ — Jorinda seufzte tief auf, sah nach den Wägenwolken am Himmel und sagte: „Das ist sehr schwer!“ — „Versuch es doch,“ ermunterte Susanne und strich ihr übers Haar. „Ich weiß es selber nicht, was in mir vorgegangen ist und noch vorgeht,“ sagte Jorinda. „Ich will von euch allen nichts hören. Dein Geruch ist mir gräßlich. Die Männer sind mir auch zuwider, wie kannst du mir da beistehen! Tu mir den Gefallen und laß mich allein.“ Susanne zog sich an, stieß sich mit dem Zeigefinger auf die Stirn, schüttelte den Kopf und verließ das Zimmer. Da war nichts zu wollen. Schade, sie hatte es gut gemeint.

Jorinda stand immer noch unbeweglich. Die Luft war unerträglich dick im Zimmer, von einem starken, aufreizenden Parfum durchzogen. Sie riß das Fenster auf und sog die kühle Luft begierig ein. Es hielt sie nicht mehr im Hause. Sie eilte hinaus. Draußen wurde ihr wohl. Sie veruchte wieder zu überlegen, was sie jetzt anfangen sollte. Es war ihr unmöglich. Wie in einem Traum schritt sie dahin. Sie ging und ging und kam in einen Teil der Stadt, der ihr unbekannt war. Auf einmal blieb sie stehen. Ein Haus zog sie an. Ohne sich zu bestunen öffnete sie, stieg die Treppe empor und machte vor einer Tür halt. Sie holte tief Atem. Dann blickte sie auf und trat in ein Zimmer.

Mit einem leichten Schrei fuhr Gregor von seinem Divan empor. Er hatte tief geschlafen; dann war er unruhig geworden; er hatte im Schlaf gemerkt, daß jemand Fremdes im Zimmer war und ihn ansah. Unendlich sah er eine Gestalt, die in der Mitte des Zimmers stand. Er drehte das Licht an und schrie auf: „Jorinda!“ Da lächelte sie seltsam, erlöste kam sie auf ihn zu, legte die Arme um seinen Hals und küßte ihn. Und dann geschah es, daß die Dirne Jorinda zum ersten Male in ihrem Leben sich einem Manne wirklich hingab, und dieser Mann, der noch nie eine Frau berührt hatte, nahm sie, als wenn sie eine reine Jungfrau wäre.

SIE SIND WELTERFAHREN

ganz, um zu wissen, dass gerade die entscheidenden Dinge des Lebens mit Geld nicht zu erkaufen sind. Auch im Geschäftsleben ist es so.

Auf erprobtem Vertrauen aufgebaute Beziehungen zu unseren Tabaklieferanten — eröffnet in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch die ERSTE REISE UNSERES SENIORCHEFS, Herrn Josef Garbaly, in das klassische Tabakland — sichern uns einen



STARKEN VORSPRUNG in der Beschaffung der ausserwähltesten Tabake mazedonischer Ernte.

Es wird Ihnen heute schon SOVIEL geboten, darum sind Sie um so eindrucksvoller überrascht durch die aromatische MILDE und die vornehm weiche AUSGEGLICHENHEIT unserer Cigarette

KURMARK



SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

5 Pfg.

VolksHygiene im Orient

Wenn wir Abendländer etwas von Hygiene hören, so verbindet sich für uns damit der Begriff einer Wissenschaft von Gelehrten, deren Früchte erst nach und nach den breiteren Volksschichten zugänglich gemacht worden sind. Im Orient ist die Quelle, aus der die Hygiene stammt, eine ganz andere. Sie kommt dort nicht von der Wissenschaft her, sondern ist ein Ausfluß der Religion! Das hört sich zuerst merkwürdig an. Im Orient herrscht der Islam. Mohammed hat seinem Volke eine Religion gegeben, die zu einem sehr großen Teil aus hygienischen, also gesundenheiltlichen Regeln und Maßnahmen besteht. Diese Religion hat heute noch dieselbe Bedeutung wie früher; sie umschließt das Leben jedes einzelnen Menschen. In der Türkei allerdings machen sich europäische Einflüsse sehr stark geltend, aber in Ägypten sind die alten Religionsformen noch in derselben Weise lebendig wie vor vielen hundert Jahren. Das Volk dort, die Araber, sind streng religiös. Niemandem wird es einfallen, die religiösen Befehle und Vorschriften zu verletzen.

Wir müssen, um ein volles Verständnis für diese Dinge zu gewinnen, auch das Klima in Betracht ziehen. Dieses ist sehr heiß; im Sommer brennt die Sonne in geradezu unerträglichem Glanz vom wolkenlosen Himmel hernieder. Wie sollten da die Menschen ohne genügende Gesundheitspflege arbeitsfähig und gesund bleiben? Betrachten wir die verschiedenen Gesundheitsmaßnahmen, die dort das Volk gesund und kräftig erhalten sollen. Jeder fromme Mohammedaner erhebt sich vor Sonnenaufgang. Ich hatte gute Gelegenheit, einfache arabische Arbeiter in Alexandria bei einem Neubau zu beobachten. Als es noch dämmerig war, erhoben sich die Arbeiter. Sie hatten über Nacht hinter neuaufrichteten Baumwand im Sande gelegen, unter einer Wolldecke, die von den Füßen bis zum Hals hinaufreichte, manchmal auch noch über den Kopf gezogen wurde. Da die Nächte im Sommer in Ägypten sehr warm sind und nie ein Tropfen Regen fällt, so kann man sie schon auf diese Weise im Freien zubringen.

Die Morgentoilette begann mit einem Bade im Meer, bei dem sich die Araber fröhlich und munter wie die Kinder in den warmen Fluten des Mitteländischen Meeres tummeln. Danach unterzogen einige von ihnen die Kleider einer kleinen Wäsche. Das macht keine großen Schwierigkeiten, denn der einfache Arbeiter trägt im Sommer nichts weiter als eine leichte Unterhose und darüber ein langes Übergewand aus einem ganz dünnen Stoff, wie unsere Männer Nachthemden. In dem heißen Klima trocknet alle Wäsche innerhalb kurzer Zeit. Nach dem Bade gingen die Arbeiter an einen Wasserhahn, wo sie sich noch einmal auf das sorgfältigste Gesicht, Hände und

besonders gründlich auch die Füße abspülten und wuschen. Diese Wäsungen werden von allen mit großer Sammlung und Hingabe vorgenommen, denn sie gehören zu den religiösen Vorschriften. Sie werden auch des Abends mit der gleichen Genauigkeit ausgeübt, und außerdem Gesicht, Hände und Füße mittags, bevor man sich an das Essen begibt, gereinigt.

Nach den Wäsungen kommt das Allerwichtigste: das Gebet. Auch das gehört zur Hygiene. Der Araber holt einen kleinen Gebetssteppich oder eine Gebetsmatte herbei, rollt sie auf dem Boden auf, zieht seine Schuhe aus und stellt sich darauf, das Gesicht nach Mekka, wo der Prophet Mohammed begraben liegt, gewandt. Er erhebt die Arme zum Himmel, holt tief Atem und beginnt seine arabischen Gebetsprüche zu murmeln. Dabei beugt er sich tief zur Erde nieder, richtet sich dann wieder auf, kreuzt die Hände über der Brust, wirft sich auf die Knie, wobei er mit der Stirn den Boden berührt. Dann erhebt er sich wieder, ohne die Hände zu gebrauchen, und steht wieder mit hoch zum Himmel erhobenen Händen Allahs Segen auf sich herab. Diese ganze Gebetszeremonie ist, vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet, nichts weiter als eine Reihe von Ein- und Ausatemübungen. Durch diese Gebets-Atemübungen wird die frische Luft in die Lungen bis hinauf in die äußersten Lungenzipfen gepumpt und der dem Blute nötige Sauerstoff reichlich zugeführt. Der ganze Gebetsakt dauert etwa 15 bis 20 Minuten, und es ist ein hoher Genuß, zu sehen, mit welcher Anmut und Gelentigkeit sich der Betende dabei bewegt. Es ist auch geradezu bewundernswert, mit welcher Konzentration diese Menschen ihrem Gebet hingegeben sind; nichts kann sie davon ablenken. Diese Sammlung gibt ihnen eine große Entspannung und Frische. Auch abends findet ein solches Gebet statt.

Noch einige andere religiöse Gebräuche und Bräuche verdienen vom hygienischen Standpunkt aus besonderes Interesse. Da ist z. B. das Verbot des Weinens. Der Wein ruft in dem heißen Klima sehr leicht und rasch schwere Gesundheitsstörungen hervor. Da nun der gläubige Mohammedaner keinen Tropfen Wein zu sich nimmt, so kommt es, daß die Araber nicht unter den Schädigungen des Alkohols zu leiden haben. Gegen den Durst ist man Wassermelonen, eine Kürbisart, die sehr erfrischend und für billiges Geld zu haben ist. Außerdem trinkt man viel Fruchtsimonaden. Zur Anregung wird der türkische Kaffee genossen, der zwar sehr stark ist, aber nur in geringen Mengen getrunken wird.

Ein anderer religiöser Brauch ist die Einhaltung eines Fastenmonats im Jahre, der den Namen „Ramadan“ führt. Dann dürfen die Gläubigen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts, weder Speise noch Trank, zu sich nehmen. Nicht einmal das Rauchen ist ihnen gestattet. Erst nachts darf

etwas genossen werden, und auch dann nur eine Mahlzeit. Dem menschliche Organismus, der mit der gleichen Regelmäßigkeit Tag für Tag seine Nahrung erhält, soll einmal möglichst große Ruhe haben, tagsüber keine Verdauungsarbeit leisten müssen und auch nachts nur das unbedingt Nötige bekommen. Das ist von sehr wohlthätiger Rückwirkung auf den gesamten Gesundheitszustand. Da der Ramadan eine religiöse Einrichtung ist, wird allerorten schwere Arbeit in dieser Zeit nicht von den Menschen verlangt.

Schon das kleine Mädchen wird im Hinblick darauf erzogen, es lernt von früher Jugend auf seinen Körper im Hinblick auf seinen zukünftigen Beruf zu pflegen. Es gibt bestimmte religiöse Übungen für die Frauen, vor allem Unterleibsübungen, die in Form eines Tanzes mit der monotonen, orientalischen Musikbegleitung ausgeführt werden. Dieser Tanz ist der „Bauchtanz“, dessen Name für uns Abendländer meist einen ziemlich anrüchigen Klang besitzt, ohne daß man seine eigentliche Bedeutung kennt. Der Bauchtanz ist nämlich ein alter, religiöser Tanz, der im Tempel von den Priesterinnen zu Ehren der Gottheit ausgeführt wurde. Er hat heutigen Tages noch für die Frauen den Sinn, daß sie nie vergessen sollen, einen tugendhaften Lebenswandel zu führen. Wenn man diesen Bauchtanz das erste Mal im Orient sieht, so muß man nur bewundern, in welcher hohem Grade der ganze Körper beweglich und locker ist, wie man es bei einer Abendländerin vergeblich suchen dürfte. Daher kennt die orientalische Frau alle die schrecklichen Krankheiten nicht, unter denen die europäische Schwester so zu leiden hat.

Von Interesse ist es auch, daß die schweren nervösen und hysterischen Erkrankungen im Orient nicht vorkommen, die bei uns so häufig die Folge zu später Heirat sind oder noch öfter bei unverheirateten Frauen schreckliche Verheerungen anrichten. Das erklärt sich aus der Sittlichkeit, daß jedes erwachsene Mädchen sofort verheiratet wird.

Wir sehen also, daß die VolksHygiene von einem ganz anderen Punkt ausgeht als bei uns: nämlich von der Religion, und daß sie in ganz einseitigem Maß nur an einem Punkt ansetzt: am einzelnen Menschen. Die äußeren Verhältnisse berührt sie so gut wie gar nicht. Daß dies seine großen Gefahren auf der anderen Seite hat, ist nur zu bekannt. Fatalismus und geistige Trägheit stehen dem Umgestalten der äußeren Lebensbedingungen sehr im Wege. Glücklicherweise dringen die europäischen Einflüsse immer weiter in das Morgenland ein und versuchen, auch die äußere Umgebung reinlicher und besser zu gestalten. Die VolksHygiene aber könnte eine kleine Anregung für uns Abendländer sein, von der wir vieles für unsere persönliche Gesundheitspflege lernen können. Anna Finl



Wen rechnen muß

und sich trotzdem den Genuß eines guten Tropfens nicht verfahren will, bereitet sich seine Schnäpse selbst mit den berühmten Reichel-Essenzen. Sie können sich dann eben, selbst den köstlichsten Löffel für wenig Geld leisten und wissen, was Sie trinken. So spart und geniest man zugleich. Erhältlich in Drogerien und Apotheken, aber erst nur mit Marke Lichtberg. Dr. Reichels Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Rundfunkzentrale
Ingenieur Karl Harder
Tel. 23 085 Lübeck Fünthausen 11
Komplette Radio-Anlagen
Einzeltelle Lautsprecher
Akku-Ladestation
Auf Wunsch Teilzahlung in 10 Mon.
Rundfunkzentrale

RADIO
in jedes Haus
Apparate jeder Art und Zubehörteile
Einrichtung von Radio-Anlagen
Reparatur und Ladestation von Akkumulatoren
Hermann Schröder
Fernsprecher 23 242 — Balauerthor 35

Weihnachts-Geschenke
Kartongagen 2 Stck. Seife u. 1 Fl. Parfüm v. 75 an
Seifen 8 Stück in Karton von 60 an
Nagelgarnituren von 1.35 — 15.00
Taschenmanikuren von 50 an
Kamm- u. Bürstengarnituren v. 2.95 — 15.00
Reiskristall- u. Preßglaserltaub. v. 0.75 12.00
Rasierapparate „Rotbart“ v. 0.95 — 12.50
Rasiergarnituren von 0.75 — 6.50
Christbaumschmuck in großer Auswahl
Tannenbaumlichter,
nicht tropfend, in verschiedenen Qualitäten
Adler-Drogerie Ernst Grampp
Farnut 27 846 **Bad Schwartau** Lübecker Str. 19
Eichene Waschbalgen
runde u. ovale Beinbalgen, Griffha gen. Waschbüche,
Schwämme, Blumenkübel, Pferdeeimer, Wasserlässe
in allen Größen vorrätig
Eigene Anfertigung und Reparatur
empfehlen
F. Neelsen, Böttchermeister
Fernsprecher 21 944 **Fischergrube 40**

Klug sein, wie er!



Kein Weihnachten ohne

den Tannenbaum aus deutschem Wald, der wirkliche Festfreude allen Rauchern aber erst dann bringt, wenn sich sein würziger Duft mischt mit dem herrlichen Aroma der Weihnachtszigarette

Joseetti Juno

der köstlichen 4 8 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Gine füllt nicht aus

*so fort man oft das Gefühl,
womann man durch sein Wohnzimmer geht*

Wie fülle ich diese Lücke aus?

Eine Kleinigkeit

Sie wünschen sich als Weihnachtsgeschenk:

**Rauchtisch, Nähtisch, Blumentisch,
Notenständer, Klaviersessel,
Hocker, Blumenkrippe, Satztisch,
Beisetztisch, Radioschrank, Akten-
Ständer, Rohrsessel, Vitrine, Sofa,
Sessel verschied. Bezüge Flurgarderobe in Schleilack oder Eiche
Frisiertoilette, Waschkommode usw.**

Unsere Auswahl in Kleinmöbeln ist groß!

Büfets in Eiche von **200 RM.** an
Anrichten " " **110 " "**
Bücherschränke " " **60 " "**
Schreibtische " " **110 " "**

Echt nußbaum-polierete
Schlaf-, Herren- und Speisezimmer
von **1000 bis 1800 RM.**

H. E. Koch Möbelhäuser

Marlesgrube 45 u. 40 Fernsprecher 24 050
Lieferung erfolgt mit eigenem Auto frei Haus

Honigs Möbelhaus

Obere Johannisstraße 9

empfiehlt zum Weihnachtsfest

Kleinmöbel jeder Art

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Flurgarderoben ✕ **Blumenkrippen** ✕ **Palmständer**
Nähtische ✕ **Rauchtische** ✕ **Peddigessel** ✕ **Peddig-
tische** ✕ **Grammophontische** usw. usw.

Echt eich. Bücherschränke 90 cm, 100 cm
120 cm breit

Puppenwagen in eleganten
Ausführungen

Kleine Anzahlung

Kleinste Abzahlung

Lieferung frei Haus



MÖBELWERKSTÄTTEN

MÜHLENSTRASSE Nr. 37

Eröffnung der Weihnachtsausstellung

Besichtigen Sie bitte in unserm Schaufenster nachstehend
aufgeführtes Herrenzimmer

Herrenzimmer
Kaukasisch-Nußbaum
gewachst

1 Bibliothek
1 Schreibtisch
1 runder Tisch
90 cm Ø
2 Stühle
mit Polster u. Bezug
1 Schreibsessel
mit Polster u. Bezug
kompl. 1175.-Rm.

Entwurf und Aus-
führung in eigener
Werkstätte

Polstermöbel, Küchen und Schlafzimmer
Kleinmöbel, Teppiche in großer Auswahl

Eduard Breithor

Nachf. W. Gierhan Gegr. 1822
Korbmöbel, Korbwaren, Reparaturen
Lübeck, Pfaffenstr. 13

Einriedigungs-
Abfluß-
Dampf- u. sonstige **Rohre**
Rippenheiz-Rohre
Draht, Riemenketten,
Behälter, Transmissionen,
Eiserne Fässer, Bauhölzer u. sonstiges
Ruß- Eisen
verfüglich.
Lissianski
Alteisen und Metalle
Kanalftr. 21 Telephon 22450 u. 23576

Photohaus Appel

Königstraße 28
Preiswerte
Weihnachtsgeschenke
für jed. Liebhaber-Photographen

Färberei Reimers Nflg.

Fernspr. 21 824

Fischergrube 50

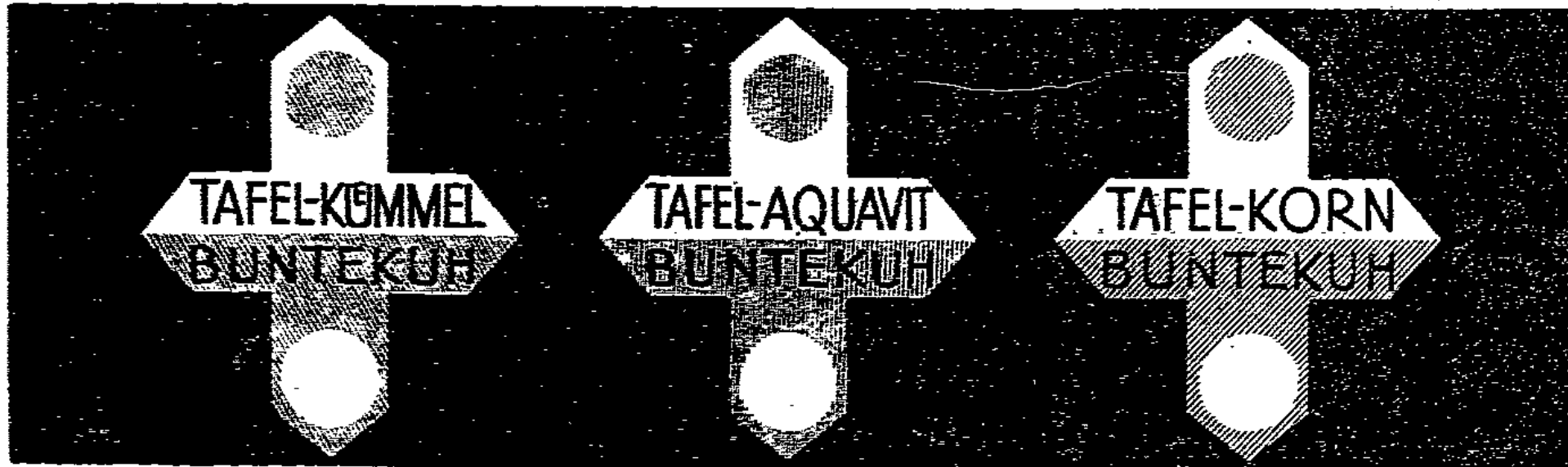
Kohlmarkt 17

**färbt
reinigt
plissiert**
alles

Puppenwagen

in großer Auswahl,
billigst, auf Wunsch
Teilzahlung.
Heinr. Kruse
Fischergrube 23.

Dampf-Korn-Brennerei Buntekuh



42 Vol. %
Hergestellt aus reinem Roggen und bestem-Darrmalz

42 Vol. %

42 Vol. %

Buntekuh-Korn 35 Vol. %
Buntekuh-Kümmel 35 Vol. % Weinbrand-Verschnitt 40 Vol. %
Buntekuh-Aquavit 40 Vol. % Rum-Verschnitt . . . 40 Vol. %

in allen einschlägigen Geschäften zu haben

Schwartau

Am **Sonabend, dem 15. und
22. Dezember** sowie am **Sonntag,
dem 16. und 23. Dezember**
veranstalten wir in Schwartau eine

Bücher-Ausstellung im „Gasthof zum Riesebusch“

Neben Büchern aller Art, die sich
hervorragend zu Geschenkzwecken für
jung und alt eignen, kommen auch
Spiele und die beliebten **Matador-
Baukästen** zur Ausstellung.
Wir bitten um regen Besuch unserer
Leser aus Schwartau und Umgegend.

Buchhandlung
Lübecker Volksbote



Die lästerliche Gasmaste

Andungen Da: Gericht erblickte in der Darstellung des Gekreuzigten mit Gasmaste in Gotteslästerung und verurteilte den Maler George Groß zu 2000 M. Geldstrafe. — In Frankfurt a. M. warfen Satenkreuzler bei einer Aufführung von Safentebens „Eben werden im Himmel geschlossen“, Stinkbomben auf die Bühne...



„Wenn die Menschen noch viel solchen Gestank machen, werde ich trotz allem zur Gasmaste greifen müssen...“

Die Kunst — wir wollen da nicht winseln — ist hierzuland nicht grad verboten; es darf ein Maler grüne Schoten und beispielsweise Radieschen pinseln.

Er darf — was wahr ist, soll man sagen — Traktätschen sein Motiv entlehnen, und frohe Schühgrabenzenen auf reine weiße Leinwand tragen.

Es bleibt ihm vieles unbenommen von Seiten der Justizbehörden, nur darf er nicht gleich üppig werden und etwa kirchentrotzig kommen.

Wenn heut' zu uns herniederfliegen zwei Geister wie Voltaire und Nietzsche: Herr Richter Nulps in seiner Klitsche — ich fürcht' — ließ sie ins Rittchen fliegen.
Hans Bauer

Wenn Millionäre sterben . . .

Sarg für 22 000 Mark ist sehr beliebt

Mitten im vergnügungsfüchtigen New Yorker Broadway flattert eine schwarze Fahne über dem Portal des größten Begräbnisunternehmens New Yorks. In der Eingangshalle aus weißem Marmor stehen lange Marmorbänke mit schwarzen Samtkissen bedeckt als diskrete Andeutung des Todes, der in diesem Hause nicht unterstrichen, sondern idealisiert wird. Dies entspricht ganz dem forcierten Lebensoptimismus des Amerikaners, der dem Tod nicht gern ins Auge sieht und für seine lebensähnliche Aufmachung die größten Geldopfer bringt. In dem Beratungsraum, wo vor einem gewichtigen Renaissance-schreibtisch tiefe Gobelin-seffel die opferbereiten Hinterbliebenen aufnehmen, bekommt man eine Ahnung von den Summen, die hier in Vorschlag gebracht und widerstandslos akzeptiert werden.

Die Kosten des Begräbnisses stehen meistens im Verhältnis zum Preise des Sarges. Seine Wahl mag keine Kleinigkeit bedeuten, da eine verwirrende Auswahl das tränenfeuchte Auge blendet. Vom einfachen Gehäuse angefangen, das von dunklem Tuch bezogen ist, geht es aufwärts durch die Holz- und Metallsorten bis zu den Säulen alter Völker.

Rosfo Valentino lag in Silber auf blaßrosa Samt; sein Sargmodell zum Preise von 5500 Dollar soll viel begehrt sein. Wäre es nicht ein ausgesprochener Männerjarg, so würde er gewiß von seinen Verehrerinnen bevorzugt. Ja die Vortragsstellung der amerikanischen Frau erstreckt sich bis in den Tod; denn ihre Särge sind feminin, luxuriös, verschleiern geschickt den erdabgewandten Zweck. Geradezu einladend ist ein Sarg, der außen von goldgelber Grogainseide überzogen. Im Innern ein duftiges Gewoge von orchideenfarbener, geraffter Seide zeigt. Die Stützen des emporgewellten Deckels (wie bei einem Konzertflügel) sind mit Band und neckischen Schleifen garniert. Ein Druck auf einen Knopf, und das Seidengewoge schlägt weich nach außen, so daß die unbarmherzige Kontur der Wände bedeckt wird. Wahrscheinlich ist das Alter der Toten für die Farbenwahl ausschlaggebend. Diese Hellgrau- und Flieder-Kombination dürfte sich für eine ältere, üppige Bewohnerin der Park-Avenue eignen, die durch bequemes Leben sich einen gewissen Jugendreiz konservieren konnte. Denn auch hier gilt die Devise, wie überall: Wer am wenigsten gearbeitet hat, darf am weichsten liegen.“

Die Passion

Ein verschwenderischer Fürst bedrückte sein Land mit hohen Steuern. Als er einmal auf der Jagd einen Bauern traf, der ihn nicht kannte, fragte er ihn, was er wohl über den Fürsten und die Steuern dachte. Der Bauer antwortete: „Herr, das ist die umgekehrte Passion!“

„Wie das?“
„In der Passion leidet einer für alle; wir aber leiden alle für einen!“

Auf Domelas Spuren

In Seppels Kneipe in Heidelberg / Was sie sich so zusammenklauen / Prinz Wilhelm kommt, aber diesmal der echte / Er sieht Domela ähnlich / Und sowas wird uns nun regieren!

Was der gute Domela doch alles anegrüßet hat! Die ganze Welt an der Nase herumgeführt, nämlich alles, was sich zur Welt rechnet: hochgeborene Würdenträger, Leute von Stand, Offiziere und eingebildete Spießführer. Alle übten sich im Bausch Tanz vor seiner Hoheit! Afrikanische Sklaven würden über sozial Gerechtigkeit altherwürdiger Trottel gestaunt haben. — Fürst Domela hat der Welt gezeigt, was für Schafsköpfe es in Deutschland noch gibt, und daß Volksaufklärung immer noch bitter nötig ist.

So dachte ich, als ich kürzlich in Heidelberg war. Da diese schöne Stadt der Mäusenöhne dem Domela für sein erfolgreiches Auftreten kein Denkmal gesetzt hat, konnte ich dort keinen Kranz niederlegen. Aber in dankbarer Erinnerung an durchlachte Stunden, fühlte ich mich veranlaßt, wenigstens einen Schauplatz seiner dortigen Tätigkeit aufzusuchen und ihm dort einen Erinnerungsschoppen zu weihen. So zog ich eines Abends „Zum Seppel.“

Das Lokal war so, wie der falsche Prinz es beschriebene hatte, eine Studentenkneipe, an der Hauptstraße gelegen, in der zu allen Tagen auch ehrfame Bürger der Stadt mit ihren Frauen kommen, ein Haus, das sicher (gerade neuerdings!) auch von Fremden besucht wird.

Die Herren im Hause sind die Studenten. Wenn sie — meistens schon bezech — von der Kneipe kommen, sprechen sie noch einmal hier vor, um nachzufüllen. Daher mag es auch kommen, daß die Wände nicht ausreichen, um alle die zusammengeklauten Sachen anzubringen. Hoffentlich erinnern sich später bei der Verurteilung die Herren Amtsrichter und Staatsanwälte ihrer Jugendtaten und lassen Milde walten! Das reine Museum ist dort zusammengekommen. Aber die Sammlung zeugt nicht von reinen Herzen. Sie ist nur aus Zweideutigkeiten zusammengekehrt. Weder das Schild der Hebamme, noch die eisernen Schilder von Handwerksmeistern oder Staatseigentum war vor den Mäusenöhnen sicher.

Eine sonderbare Kinderstube scheinen die Studenten, die dort kommen, alleamt gehabt zu haben. Wie soll man es sich sonst erklären, daß diese „Herren“ im Gegensatz zu andern Besuchern gleich ihre Röcke ausziehen und stets über den Tisch gehen, also den Schmutz der Straße geflüchtig auf dem Gastisch abtreten, von dem sie ihre Speisen und Getränke einnehmen.

Auf einmal hieß es: „Die Borussen kommen!“ — Eine vornehme Heidelberger Verbindung feierte nämlich ihr Stiftungsfest, und die Borussen waren aus Bonn herübergekommen um mitzufeiern. Wir mußten für diese feudale Gesellschaft unsern Tisch räumen, erhielten aber noch Platz in einer Ecke. War das eine Gesellschaft! So sieht also der Nachwuchs des deutschen Adels aus! Derselbe flegerhafte Umgangston! Nur noch einige Grade härter! — Sie gossen sich richtig voll. Draußen war eine Meilanklage, die beim Entleeren als halt diente. Kein Wunder, daß Domela sich hier angerührt gefühlt hatte.

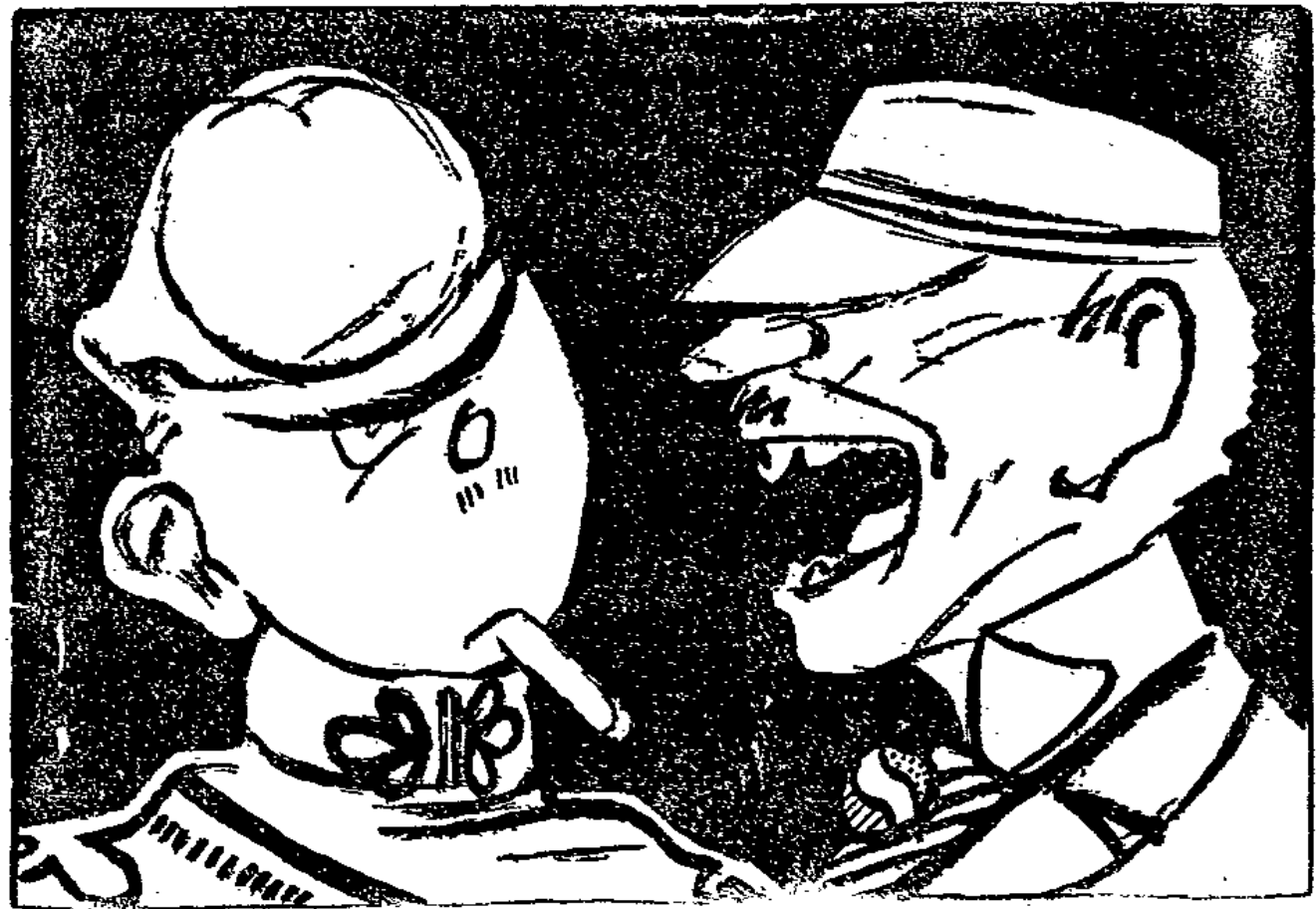
Plötzlich sagte ein Tischnachbar, ein alter Herr (früherer Korpsstudent): „Der Herr da drüben mit der Borussenmütze ist Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des Kronprinzen.“ Und er fügte hinzu: „Ich kenne den Prinzen von früher her.“ — Ich glaube zunächst, daß man uns veräppeln wollte, beschloß aber, der Sache auf den Grund zu gehen.

In der allgemeinen Unruhe — die Hälfte der Studenten stand stets um die Tische herum — war es ein Leichtes, mit dem hohen Herrn bald in Tischgespräch zu kommen. Tatsächlich! Er wurde von den Heidelberger Studenten mit „Hoheit“, von seinen Bor-

Person angab. Er hielt sich zurück, trank nicht wie seine Begleiter, die sich draußen entleeren mußten. Er machte einen schüchternen Eindruck, trotzdem er schon einige Semester hinter sich hatte, und war weder Führer noch Verführer. Zu beidem fehlte wohl die Kraft.

Schließlich widerte uns das Treiben so an, daß wir fortgingen.

Was hinterher über das Treiben der Borussen in den Hotels und im Theater geredet wurde, will ich nicht wiedergeben. Ich war nicht dabei. Aber zur Ehre gereicht es uns allen nicht.



ner Duzfreunden mit „Wilhelm“ angeredet. Ich wandte mich dann an einen Borussen: „In Bonn studiert doch zurzeit wieder ein Mitglied des kaiserlichen Hauses?“ — Sichtlich erfreut, in nächstem Ton: „Aber natürlich! Seine königliche Hoheit Prinz Wilhelm. Ist heute abend hier. Steht da drüben!“

Eine Weile hörte ich mir das Gespräch des Prinzen aus nächster Nähe an. Es drehte sich um Verwandtschaften, um die Stellung früher im Heere oder in der Verwaltung.

Als ich auf meinen Platz zurückkehrte, bemerkte ich zu dem alten Herrn: „Die Ähnlichkeit mit Domela ist tatsächlich groß!“ — Eifriges Schmeigeln war die Antwort. Der richtige Prinz bewachte sich so, wie Domela es für seine

Seidelberg ist heute eine Stadt mit großem Fremdenverkehr. Was müssen die Ausländer von uns denken, wenn sie dieses Treiben mit ansehen. Welche Meinung muß über unser Volk aufkommen, wenn adelige Kreise, die sich einbilden, allein zur Herrschaft berufen zu sein, sich so benehmen. Kann man sich wundern, wenn Fremde uns draußen in der Welt nach solchen Proben Barbaren nennen?

Das Traurigste aber: aus diesen vornehmen Korps wird auch heute noch der Nachwuchs unserer ersten Beamten genommen. Wie lange wird die deutsche Republik noch aus diesen dem Volksstaate fremden Elementen ihre Beamten holen?
Ernst Schermer, Süder.

Wozu den Kopf zerbrechen?

Wenn Ihnen für Ihre Weihnachtseinkäufe das nötige Geld fehlt. Sie finden keine bessere Einkaufsquelle, die Ihnen, in bezug auf die Zahlungsweise den Einkauf so leicht macht. Unsere seit ca. 20 Jahren bestehende Firma birgt für gute Waren zu wirklich billigen Preisen

Eine Auswahl von
ca. 450 D.-Kleidern
ca. 350 D.-Mäntel

AUF Teilzahlung

Eine Auswahl von
ca. 200 H.-Mäntel
ca. 250 H.-Anzügen

versetzt uns in die Lage, jedem Wunsche in bezug auf Preis und Qualität gerecht zu werden

Damen-Bekleidung	Herren-Bekleidung	Möbel und Polsterwaren	Betten — Decken	Verschiedenes	
Kleider aller Art 19 ⁵⁰ in Wolle u. Seide von an Frauen-Kleider 39 ⁵⁰ in Rips und Wolle von an Tanzkleider 19 ⁵⁰ in Seide, viele Farben v. an Veloutine-Kleider 39 ⁵⁰ versch. Ausführung. v. an Damen-Mäntel 29 ⁵⁰ in viel. Ausführg. von an Damen-Mäntel 54 ⁵⁰ Ottomane gef. m. Pelz v. an Flausch-Mäntel 39 ⁵⁰ neueste Muster. engl. v. an Frauen-Mäntel 59 ⁵⁰ in Tuch u. Ottomane v. an	Herren-Anzüge 39 ⁵⁰ für Straße u. Sport von an Straßen-Anzüge 79 ⁵⁰ in vielen mod. Must. v. an Blaue Anzüge 118 Kammg., ext. Verarb. v. an Herren-Mäntel 39 ⁵⁰ Schwedenform . . von an Herren-Mäntel 79 ⁵⁰ 2reih., schw. Mareng. v. an Herren-Mäntel 118 m. Ringgurt, ap. Must. v. an Herren-Joppen 24 ⁵⁰ Loden gef. gute Ware v. an Herren-Windjacken 29 ⁵⁰ f. Winter. m. w. Futter v. an	Speisezimmer 495— Eiche, gebeizt . von an Schlafzimmer 395— hell od. dunk. lack. v. an Kompl. Küchen 145— lasiet od. lackiert v. an Metallbetten 34 ⁵⁰ in viel. Ausführung. v. an Chaiselongues 39 ⁵⁰ in versch. Dessins von an	Schlafzimmer 775— echt Eiche, la. Q., v. an Herrenzimmer 595— eiche, reich geschn. v. an Solas in Gobeln 118— verschied. Muster v. an Tische f. Speisezimm. 79 ⁵⁰ echt Eiche, z. Ausz. v. an Sühle m. Lederpolst. 16 ⁷⁵ in versch. Ausfüh. v. an	Oberbett fertig 39 ⁵⁰ m. 5 Pfd. halbw. Fed. v. an Unterbett fertig 29 ⁵⁰ m. 5 Pfd. halbr. Fed. v. an Kissen fertig 11 ⁵⁰ m. 2 Pfd. halbr. Fed. v. an Tischdecken 19 ⁵⁰ K.-Seide m. Franzen v. an Chaiselonguedecken 19 ⁵⁰ in versch. Mustern v. an Künstler-Gardinen 9 ⁷⁵ n. Muster, gr. Auswahl v. an Teppiche-Tapestry 69 ⁵⁰ in versch. neu. Must. v. an Teppiche-Wollpenser 128 ⁰⁰ m. Franse 2x3 m. v. an	Knaben-Anzüge 9 ⁷⁵ in versch. Ausfüh. v. an Knaben-Pyjaks 12 ⁷⁵ versch. Machart., gest. v. an Bettwäsche 9 ⁷⁵ in weiß oder bunt von an Hüte aller Art 8 ⁷⁵ in versch. Mustern von an Mützen aller Art 2 ⁹⁵ in großer Auswahl von an Schuhe für Herren 19 ⁷⁵ halb oder Stiefel . von an Lackschuhe 24 ⁵⁰ neueste Formen . von an Damen-Schuhe 14 ⁷⁵ in allen Art. u. Formen v. an

Siegfried
Stmann

Breite Straße 33, erste Etage

Breite Straße 33, erste Etage

Ein gutes Rundfunkgerät

ist das schönste

Weihnachts-Geschenk

für die ganze Familie

Rundfunk
bringt Freude u.
Unterhaltung



Rundfunk
bringt Stimmung
und Musik

RADIO

Rundfunk bringt ein gemütliches Heim und wirkt belehrend für Eltern und Kinder. Kaufen Sie nicht in den letzten Tagen vor Weihnachten, da dann erfahrungsgemäß der Bau der Antennen und das Aufstellen der Geräte nicht mehr bewerkstelligt werden kann. Lassen Sie sich mehrere Apparate erklären und vorführen.

Auf Wunsch Teilzahlung bis zu 12 Monaten

Umtausch von Apparaten und Lautsprechern gestattet!

Fachmännische Bedienung!

Radio-Spezial-Haus

Ingenieur **Hugo Soetbeer**

Fleischbauerstraße 27 (Nicht Ecke Fleischbauerstraße)



333 von RM. 4.— an, 585 von RM. 8.— an
Hunderte von Ringen - Gravierung gratis
Gold-**Steudel**, Königstraße 82a 2066
schmied

Achtung Raucher!

Sigaren - Zigaretten - Tabak
für den Weihnachtstisch in allen Preislagen

Carl Schwarz

Königstraße 64, bei der Huxstraße

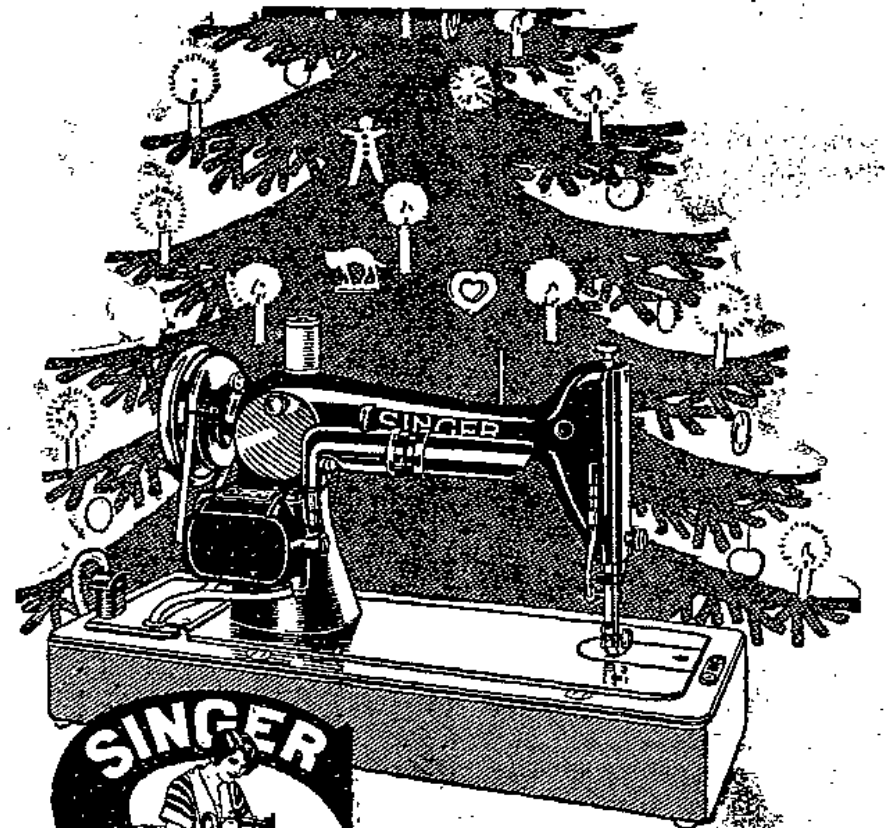
Schmucksachen ff. Tafelgerät
in Gold und Silber

Johs. Toilgreve

Goldschmiedemeister
92 Königstraße 92
(zw. Wahn- u. Aegidienstr.)
Eigene Werkstatt
Ohrringe einstecken RM 1.-
(schmerzlos)

Edbestecke, 800
Silber, schwer vers.

Trauringe
alle Preislagen



Das nützlichste
Weihnachts-
Geschenk

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
SINGER-LADEN, ÜBERALL

Lübeck, Breite Straße 37 Telefon 26 604
Mölln i. Lbg., Bahnhofstraße 30
Bad Oldesloe, Bestorstraße 14

Total-Ausverkauf

Wir müssen den Laden in ganz kurzer Zeit geräumt haben. Die ganzen Bestände müssen daher schnellstens ausverkauft werden. Auf die regulär ausgezeichneten Preise gewähren wir einen

bis zu

Rabatt **30%** Rabatt

Uhren aller Art **30%** Sprechapparate

Opitz-Uhrenhaus, Lübeck, Holstenstr. 2 (neben Leder-Fränkell)

In großer Auswahl finden Sie:

Standuhren, Wanduhren, Herren- und Damen-Armbanduhren, Taschenuhren, Büro-, Wand- und Küchenuhren, Platten, Alben usw.

ZUM

WEIHNACHTS- FEST!

Denken Sie an Weihnachten — an das herrlichste Fest des Jahres, an dem Sie von allen Seiten in reichem Maße beschenkt werden! — Und Sie, was werden Sie schenken? — Sie brauchen ja nur zu wählen, denn die Geldfrage macht Ihnen gar keine Sorge, wenn Sie sich an Kaufhaus Honig wenden!

Offerierte bei **bequemster Teilzahlung** in wöchentlichen oder monatlichen Raten, in einer Höhe, die jeder Kunde seinem Einkommen gemäß selbst bestimmen kann. Ich gewähre langfristigen Kredit und wird die Ware schon bei geringer Anzahlung — an Kunden in fester Stellung auch ganz ohne Anzahlung — sofort ausgehändigt: **Herren-, Knaben-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion, Regenmäntel, Pelze, Pelzmäntel und Pelzjacken, Windjacken, Leder-Sport-Bekleidung, Lederwaren, sämtliche Reise-Artikel, Herren- und Damen-Garderobe nach Maß bei garantiert la Sitz, Herren-Artikel, Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe, Möbelbezugstoffe, Dekorationsstoffe aller Art, Schuhwaren in großer Auswahl, nur starke Qualitäten, Manufakturwaren, Bett- und Leibwäsche, Baby-Wäsche, Inletts, Bettfedern, Hemdentuche, Gardinen, Künstlerdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Chaiselonguedecken, Teppiche, Linoleum.** — Alles vom Einfachsten bis zum Besten.

Möbel Schlafzimmer, Wohnzimmer, Eßzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Büfets, Kleiderschränke, Bettstellen, Ausziehtische, Chaiselongues, Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtischsessel, Nachttische, Flurgarderoben, Korbmöbel, Stühle, Waschkommoden, Nachtschränke, Ziertische, Palmschänke, Ankleideschränke, Vertikos, Kommoden, Patentrahmen, Auflegematratzen usw. usw.

Bei größerem Einkauf gewähre bis 24 Monate Kredit bei nur 1/10 des Kaufbetrages als Anzahlung

Kaufhaus Honig

Bekleidung: Huxstraße 110

Möbel-Abteilung: Obere Johannisstraße 9

Frachtfreie Lieferung!

Kredit auch nach auswärts!

Kinder-Bettstellen
weiß mit Gitter,
von 14.— bis 65.—
Große Bettstellen
von 11.75 bis 75.—
Gebrüder Helli
Untertrave 111/112
1. Stad. tein Laden,
h. d. Holstenstr. 2023

Ein passendes
Weihnachtsgeschenk
ist die **Uhr**
Lassen Sie sich beim Fachmann beraten!
J. Römer, Uhrmacher
Schüsselbuden Nr. 11

Organisiert Euch politisch!

Verlobungsringe
kaufen Sie preiswert bei
Adolf Hübner,
Uhrmacher u. Juwelier
Fünfhausen 13

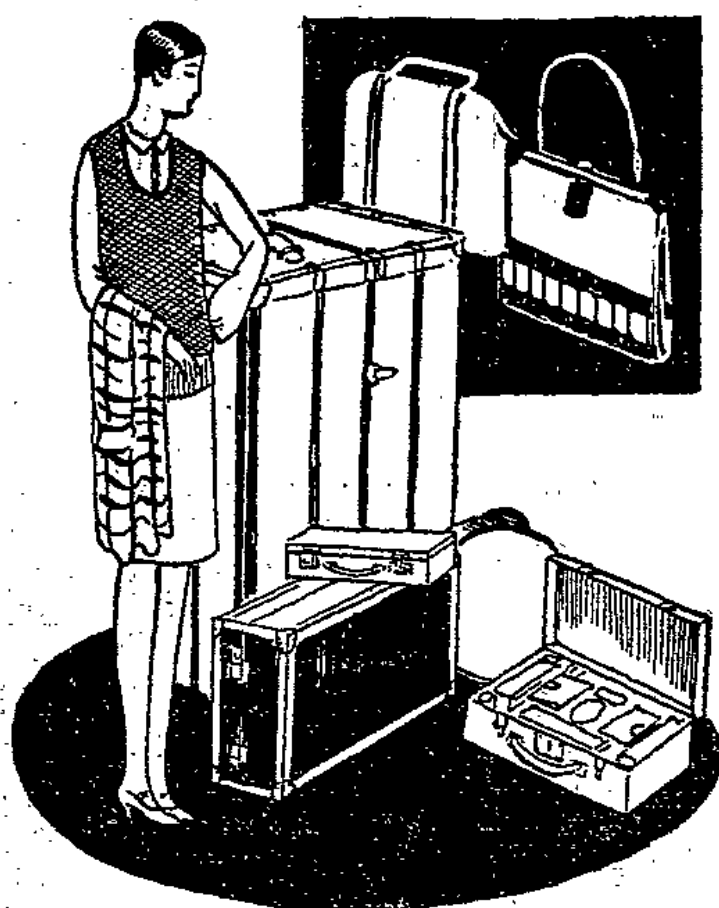
Neue u. getragene
Uhrzüge, Uhrwerke
Armbanduhr., Trau-
ringe billig zu verkf.
Leihhaus, Clemensstr. 1a.

Ankauf von
Fellen
Hermann Boy
Rauchwarenhandlung
Sandstr. 21 2023

L. Helm
Schönefelderstraße Nr. 21
empfiehlt
Prima ff. Wurst- u. Fleischwaren
zur Feite
1a Qualität

Pupp doktor
K. Möller
wohnt **Wahmstr. 81**
Sämtliche Reparaturen
gut und billig! 212
Uhren
Gold- u. Silberwaren
„Trauringe“ 2021
893 v. 4- 585 von 8.- an
Uhrmach. Hübner
Fünfhausen 13

Die schönsten Geschenke für den Weihnachtstisch sind Lederwaren



die wegen ihrer Billigkeit berufen sind, Ihnen wahre Festtagsfreude zu bereiten. Sie erhalten sie im

Lederhaus-Fränkkel

Warum gerade Lederhaus-Fränkkel? Weil hier nur Qualitätsware erster Offenbacher und Wiener Häuser in größter Auswahl zu billigsten Preisen geführt wird, die sowohl den Geber ehrt als auch den Beschenkten erfreut!

Alles in Leder!
Alles aus Leder!
Nur vom Lederhaus-

Breite Straße 35
Holstenstraße 2-4

Lübecks größtes Spezialgeschäft für feine Lederwaren, Koffer und Reiseartikel

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| Für die Dame: | Für den Herrn: |
| Handtaschen | Brieftaschen |
| Abendtaschen | Zigarrentaschen |
| Stadtkoffer | Zigarrenetuis |
| Nagelpflegen | Aktenmappen |
| Nähkörbe | Schreibmappen |
| Lederkissen | Kragenkästen |
| Necessairekoffer | Rasierbestecke |
| Photoalben | Kognakflaschen |
| Coupekoffer | Menagekoffer |
| Schrankkoffer | Reisenecessaires |
| Sckmukkästen | Lederkoffer |



Sie Josefballen, Vöfeln, Vöfeln und Lulal
Kaufen Sie um besten im Lederhaus-Fränkkel

Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet

Lübecker Genossenschafts-Bäckerei

Töpferweg 65

e. G. m. b. H.

Fernsprecher 29 032

Zum Feste empfehlen wir:

Braunkuchen / Weiße und braune Pfeffernüsse / Teegebäck / Platten- und Topfkuchen / Bienenstiche / Gefüllte Kränze / Div. Wiener Gebäck / Gefüllte Berliner Creme- und Kokosschnitten / Gefüllte und ungefüllte Sandtorten / Nuß- Creme- und Mokkatorten usw.
Ferner auch alle Sorten Brot

Das Gebäck und Brot wird aus bestem Mehl und feinsten Zutaten in einem technisch gut eingerichteten Betriebe hergestellt. Sämtliche Backwaren sind in unseren ca. 350 Verkaufsstellen, welche durch Firmenschilder kenntlich sind, zu haben
Der Vorstand

Deutscher Metallarbeiter-Berband

Verwaltungsstelle Lübeck

Am Sonntag, dem 16. Dezember, findet auf Anordnung des Vorstandes die

Neuwahl der Ortsverwaltung

durch Urwahl statt. Wahllokale sind folgende:

1. Gewerlichafishans; 2. Groh, Kottwitzstr.; 3. Strolingstrug; 4. Mariensen, Lindenstraße; 5. Adlershorst; 6. Quisenluft; 7. Schlutup, Saborowski; 8. Siems, Weißer Stein; 9. Rüdny, Dieckelmann; 10. Moising, Kaffeehaus; 11. Schwartan, Transpaal; 12. Jadenburg, Lampes-Gesellschaftshaus

Ferner in Oldesloe, Travemünde, Ahrensböf und Gutin in den benannten Lokalen.

Wahlzeit von 10 bis 4 Uhr. Es findet Urwahl statt. Stimmzettel liegen in den Wahllokalen aus; sie enthalten je 2 Namen als Ortsvertreter und zwar Köwig-Knapp oder Klau-Drems. Eine Streichung von Namen findet nicht statt. Wahlberechtigt sind nur Mitglieder, die mindestens 13 Wochen dem Verband angehören und für diese Zeit volle Beiträge entrichtet haben. Jedes Mitglied hat bei der Stimmabgabe ein Mitgliedsbuch vorzuzeigen und sich in eine Liste einzutragen. Das Wahlrecht kann nur persönlich ausübt werden.

Es ist die Pflicht aller Kollegen, sich an der Wahl zu beteiligen.

Die Ortsverwaltung.

Weihnachtsäpfel

Apfelsinen, Äpfel, Feigen u. Datteln kauft man am billigsten im

Rhein. Obstvertrieb

an der
Gr. Buegstraße 13
gegenüber Gerichtgebäude

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle mein altbewährtes

Spezial-Geschäft in Wein und Spirituosen

Solide Preise und sachmännische Bedienung

Louis Dellien Nachflg.

Inh. Adolf Heyde
Gegr. 1862 Große Burgstraße 39 F. 21515

Leder-Gohlen

Auschnitt und Stepperei
Bischoff & Krüger Königstraße 93
Ede Bahmitzstraße

Musikinstrumente

Sämtliche
sowie Sprechapparate u. Platten

kaufen Sie gut und preiswert im
Spezialgeschäft

Herbert Müller

MHXstr. 77
Eigene Werkstätten f. Neubau u. Reparatur

Strümpfe in allen
Preislagen
Herren- und Damenwäsche
Schürzen + Pullover und Westen
Handarbeiten
Gut und preiswert
D. Engel, Engelsgrube 37

Für wenig Geld, praktisch u. gut

können Sie Ihren Weihnachtsbedarf in meinem seit 20 Jahren bestehenden Manufaktur- und Konfektionsgeschäft decken. Sie finden bei großer Auswahl u. billigen Preisen sicher das Gewünschte

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel

von den einfachsten bis zu den elegantesten

Entzückende Tanzkleider, Woll- u. Seidenkleider, Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Paletots, Ulster, Gummi- u. Loden-Mäntel, Joppen, Lederjaden. Sämtliche Herren-Artikel, Hüte, Mützen, Tricotagen, Pullover u. Sportwesten. Großes Lager in Woll-, Baumwoll- und Leinenwaren, Kleiderstoffen, Seide. — Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Divan-decken, Gardinen, Schlaf- und Bettdecken, Inlette, Bettfedern u. a. m.

Lieferung ganzer Brautausstattungen

Sie kaufen gut und billig!

Ein Versuch ist lohnend!

Kulante Zahlungsbedingungen

Arnold Adlerstein

Hafenstraße 20

Telephon 22 768

Sonntags von 2-7 Uhr geöffnet

ZentRa-Uhren



die gute Präzisionsuhr zu mäßigem Preise

ZentRa-Uhren werden nach wissenschaftlich und praktisch erprobten Arbeitsmethoden in den bedeutendsten Uhrenfabriken der Schweiz und des Inlandes hergestellt.

Die Werke sind so fein hergestellt, daß alle Teile untereinander answechselbar sind; ihre Zuverlässigkeit wird von tüchtigen Fachleuten geprüft.

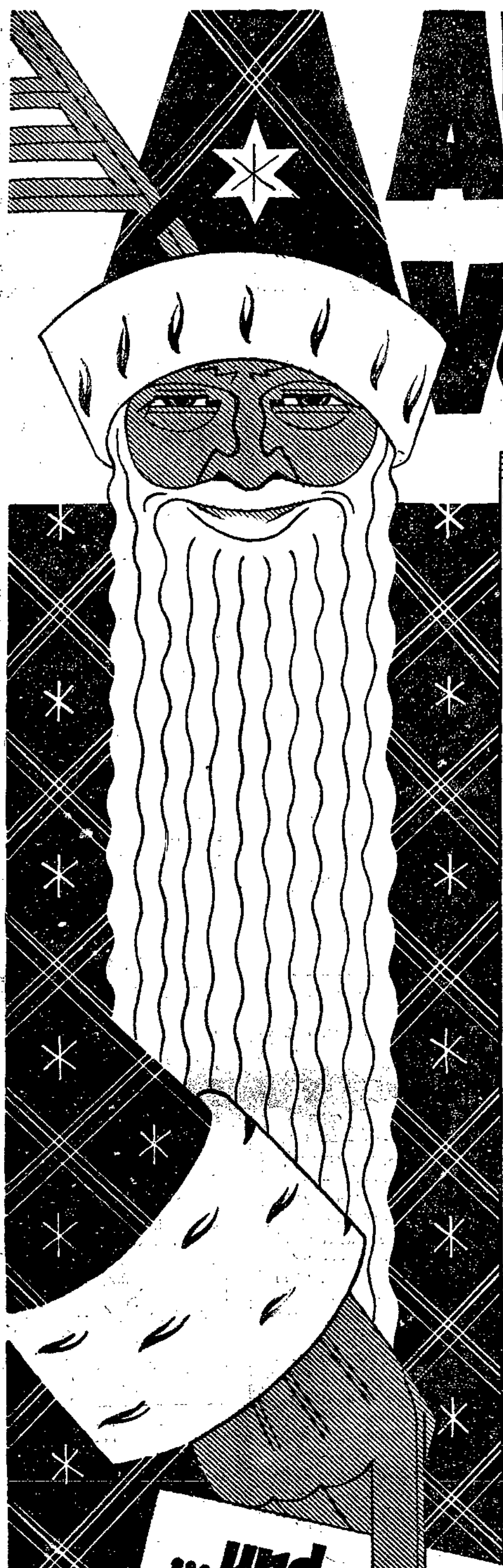
2800 deutsche Uhrmacher übernehmen die Garantie für die Güte der Uhr.

Verkauf nur in den Fachgeschäften mit dem roten

ZentRa-Wappen

Aug. Böttner, Haxstraße 32
Lor. Behnfeldt, Plattenstraße 8
Joh. Henke, Gr. Buegstraße 43
A. H. C. Thiel, Königstraße 88
Uhren-Kähler, Bente Straße 27
Bruno Schmidt, Haxstraße 36
Friedr. Schroedel, Fleischhauerstraße 81
Fritz Brügmann, Schwartan, Am Markt
Willy Richter, Schlutup

Alle Geschenke von Karstadt,



denn ein Gang durch unser Haus erspart
Ihnen viele Wege in verschiedene Geschäfte.

Für grosse und kleine Damen:

Morgenröcke

- Morgenröcke** a. Wellnéflausch mit farbiger Paspel..... **2**⁹⁵
- Morgenröcke** a. Wellnéflausch in vielen schönen Farben..... **4**⁵⁰
- Morgenröcke** a. Wellnéflausch mit hübscher Kurbelstickerei... **5**⁵⁰
- Morgenröcke** a. Wellnéflausch mit bestickt. Kragen, in viel. Farb. **6**²⁵
- Morgenröcke** aus gut. Wellnéflausch mit Seidenstepperei... **7**⁰⁰
- Morgenröcke** a. Wellnéflausch mit gestepptem Schalkragen.... **8**²⁵
- Morgenröcke** a. gut. Wellné mit großen Stickereimotiven... **11**⁷⁵
- Morgenröcke** aus Trikot, Wolle mit Seide, innen geraut **14**⁵⁰

Kleider

- Kleider** aus Popeline, flotte, jugendl. Form, mit lang. Aermel **9**⁵⁰
- Kleider** reinw. Ripspopeline, moderner Plisse - Stufenrock **13**⁵⁰
- Kleider** reinw. Ripspopeline, ap. Glockenf., Krag. u. Manschett. **17**⁵⁰
- Kleider** pa. Rips, durchg. Georg. Weste, vollweitgeschn., b. Gr. 52 **24**⁵⁰
- Tanzkleider** Taft, Stillform, hübsche Rüschengarn., viel. Farb. **13**⁵⁰
- Tanzkleider** Crêpe-de Chine, jugdl. Machart, m. Spitz. verarb. **19**⁷⁵
- Nachmittagskleider** Crêpe-Satin, mod. Glockenf., ap. Krag. **37**⁵⁰
- Nachmittagskleider** Crêpe-Satin, in neuart. eleg. Ausfüh. **42**⁵⁰

Kinder-Kleider

- Kinder-Kleider** aus warm. Velour-Schotten... Gr. 40-55 **1**²⁵
- Kinder-Kleider** a. mollig. Stoff, kariert. Röckchen... Gr. 40-55 **2**⁷⁵
- Kinder-Kleider** Wollschott., in schönen Dessins... Gr. 45 **3**⁷⁵
- Kinder-Kleider** aus reinwollen. Popeline, schöne Farben. Gr. 50 **4**²⁵
- Kinder-Kleider** Wollpopeline, in vielen schönen Farben... Gr. 45 **5**⁹
- Kinder-Kleider** aus reinwollen. Stoffen. Rock in Falten. Gr. 50 **6**⁷
- Kinder-Mäntel** aus englisch-artigen Stoffen, m. Gürtel. Gr. 45 **8**⁷⁵
- Kinder-Mäntel** aus mollig. Flausch mit Krimmer. Gr. 50 **10**⁷⁵

Blusen . Röcke

- Blusen** gestreift Flanell, in schönen Farbenzusammenstellg. **2**⁵⁰
- Blusen** gemusterter Stoff, mit einf. Garnierg., hübsche Ausmust. **3**⁷⁵
- Blusen** Jumperform, einfarbig. Trikot, mit gemustert. Krawatte **6**⁰⁰
- Blusen** Trikot-Charmeuse, schw. Ware, in vielen Farben vorrätig **9**⁷⁵
- Röcke** aus einfarbig. Wollstoff, mit seitlicher Faltengarnierung **4**⁷⁵
- Röcke** aus reinwollen. Cheviot, mit Gruppenplisse. **5**⁷⁵
- Röcke** aus reinwollen. Cheviot, ganz plissiert. **7**⁷⁵
- Röcke** reinwollene Ripspopeline, mit reicher Faltengarnierung... **9**⁷⁵

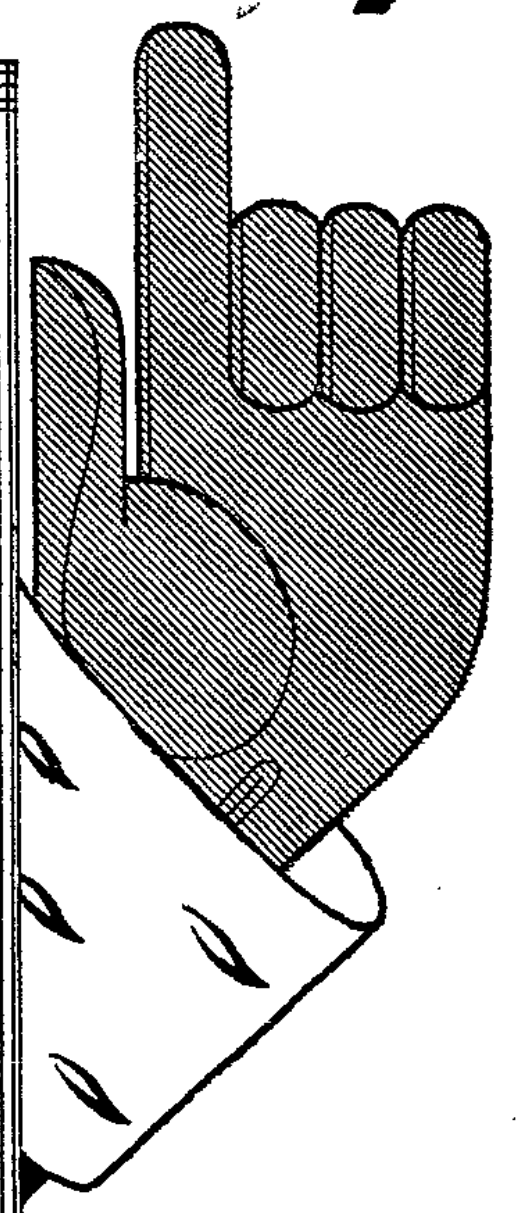
Mäntel

- Mäntel** aus Stoffen engl. Art, mit modern., echt. Pelzkragen **15**⁰⁰
- Mäntel** reinw. Ottomane, groß. Seal-El.-Krag., g. a. Dammassé **19**⁷⁵
- Mäntel** engl. gemust. Stoffe, gr. voll. Biberettekrg., durchg. Gürt. **25**⁰⁰
- Mäntel** reinw. Ottomane, int. Biesengarnierung, ganz gefütt. **37**⁵⁰
- Mäntel** pa. Ottomane, großer Pelzkragen, g. a. Seide, Zwischenf. **45**⁰⁰
- Mäntel** pa. Ottomane, m. Pelzkragen u. Stulpen, ganz a. Seide **59**⁰⁰
- Frauenmäntel** reinw. Ottom. bes. vorteilh., vollw. geschn. Form **36**⁵⁰
- Frauenmäntel** pa. Ottoman, großer Seal-Elctrik-Kragen **54**⁰⁰

Ausnahme - Angebot !

- Im Weihnachtskarton:**
- Damen-Strümpfe „Lucia“** prima Seidenflor, 4fache Sohle u. Hochferse, Paar 1.95 **3 Paar 5**²⁵
 - Damen-Strümpfe „Garanta“** besond. kräftig. Seidenflor, 6fache Sohle u. Hochf., Paar 2.75 **3 Paar 7**⁵⁰
 - Damen-Strümpfe „Asra“** prima Bemberg-Gold, äusserst einfädig... Paar 3.75 **3 Paar 10**⁵⁰
 - Damen-Strümpfe „Karema“** la. Bemberg-Gold in höchster Vollendung Paar 4.75 **3 Paar 13**⁵⁰

Unsere obigen Hausmarken stellen bekanntlich das Edelste dar, das man in der Strumpfrikation kennt.



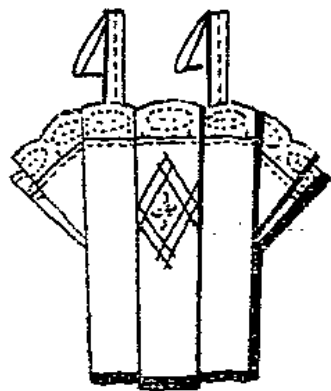
Morgen Rock 7.50

... und denkt daran:

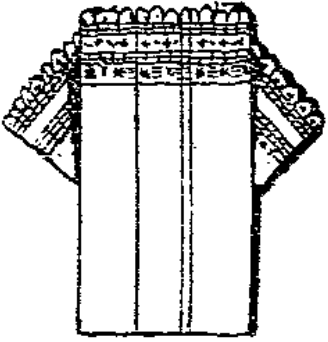
- 1) Die wundervollen Innendekorationen versetzen jeden Besucher in die vorweihnachtliche Feststimmung.
- 2) Sonntag, den 16. und 23. Dezember ist unser Haus von 2-7 Uhr geöffnet.
- 3) Infolge großen Andranges bitten wir die Tagesstunden zum Einkauf zu benutzen.
- 4) Fordern Sie bei Kauf in mehreren Abteilungen ein Sammelbuch.
- 5) Durch unser neues Kassensystem wird die Ware sofort ausgehändigt, sodass ein Warten ausgeschlossen ist.
- 6) Auf Wunsch wird jedes Geschenk in einem hübschen Geschenkkarton kostenlos verpackt.
- 7) Wer nicht weiß, was er schenken kann, schenke unsere beliebten Geschenkgutscheine. In verschiedenen Be-

KARSTADT

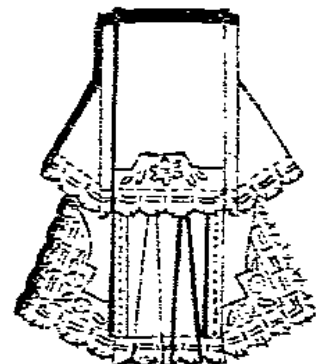
Suchen Sie aus!



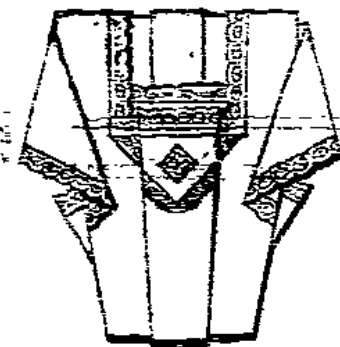
Taghemd, gute Qualität, reich mit Spitze und Stick.-Motiv garniert **1 85**



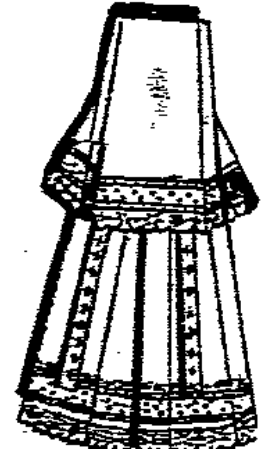
Taghemd, pa. H'tuch, mit Stickerei-Einsatz u. Klöppelspitze..... **1 85**



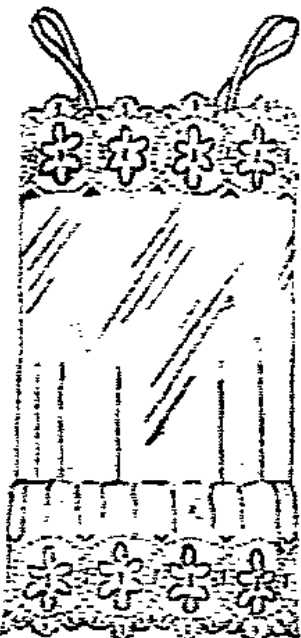
Hemd hose, eleg. Ausführung..... **2 95**



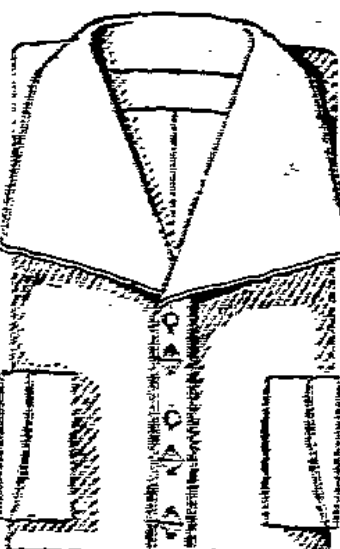
Nachthemd, gute Qualität mit Stickerei-Motiv und Klöppelspitze. **2**



Prinzebrock, solid. H'tuch, reiche Garn. **3 95**



Hemd hose, pa. Seiden-trikot, mit breiter Spitzengarnierung. **4 75**



Herrn-Nachthemd kräft. Rumpfschürze neue Kragensform... **4 95**

Damen-Wäsche

- Taghemd** gute Qual., reiche Stick.-Garnierung **1 75**
- Taghemd** solid. H'tuch, ringsum Klöppelspitze u. Stick.-Motiv **1 95**
- Nachthemd** pr. H'tuch, mit Stick.-Weste, Bubenform **3 75**
- Nachthemd** solide Qual., mit breiter Stickerei-Garnierung.... **4 25**
- Hemd hose** Wäschebatist, mit Val.-Einsatz und Spitze..... **2 75**
- Prinzebrock** solid. H'tuch, mit Stick. und Stick.-Volant **2 50**
- Unterkleid** pr. gestreift Seiden-trikot **4 95**
- Schlüpfer** Atlasstreifen, gute Qualität **2 95**
- Garnitur** Hemd und Beinkleid reiche Spitzen-Garnierung **5 25**
- Pyjama** farb. Batist, m. bunter Perkal-Weste..... **9 50**

Schürzen

- Jumperschürze** weiß, gute Qual., mit Hohlraum-Garnierung. **2 50**
- Jumperschürze** blau - weiß Trachten, aparte Verarbeitung. **2 75**
- Jumperschürze** pr. Trachten, moderne Bordüre **2 95**
- Jumperschürze** pr. Qualität, Rock bunt gemustert, Bluse uni **3 50**
- Jumperschürze** extra weit, moderner Römerstreifen **3 75**
- Jumperschürze** pr. Satin, moderne Dessins **3 95**
- Servierschürze** weiß Batist, mit Stick.-Garnierung **1 95**
- Servierkleid** schwarz Satin m. weiß. Ripsträger..... **5 95**

Korsette

- Büstenhalter** gute Stoff-Qual. mit Spitze und Vorderschluß... **1 00**
- Büstenhalter** feinfädig. Trikot mit Spitze und Rückenschluß... **1 25**
- Strumpfbandgürtel** prima Brosche, 4 Halter..... **1 45**
- Sportgürtel** pr. Brosché, vier Halter, vorn geknöpft..... **2 25**
- Hüftgürtel** gute Brosché-Qual., 4 Halter mit Schnürung **3 95**
- Hüftgürtel** pr. Drell, Seitengummi, amerik. Form..... **4 75**

Modewaren

- Gürtel** in vielen modernen Farben..... **50 95**
- Kleiderkragen** mod. Form reich bestickt **95 95**
- Kragen** spitze Form zum Binden Crepe de Chine mit Spitze **2 25**
- Kleiderkragen** gerade Form Crepe de Chine mit Spitze... **75 95**
- Band** zum Binden von Geschenkpäckchen, in hübsch. Farb. Mtr. **4 95**
- Haarband** reine Seide Abschnitt **50 95**
- Kleidergarnituren** mit Fechtmanschetten **95 95**

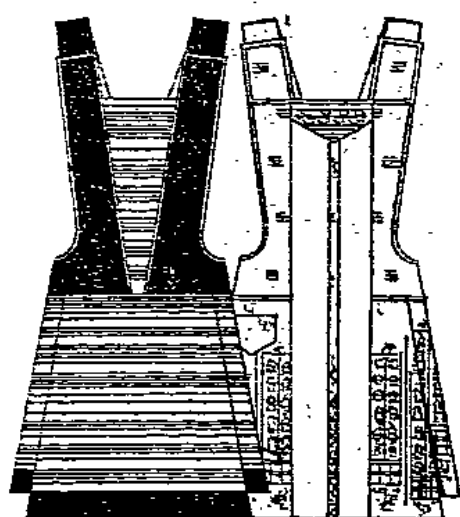
Schirme . Stöcke

- Damenschirme** farbig durchgemustert, solid. Makotaf, 6.50 **5 95**
- Damenschirme** Halbseide, durchgem., Rundhaken 13.75 11.75 **8 75**
- Damenschirme** schwarz, Halbseide und Mako-Taft 6.95 **5 95**
- Herrenschirme** mit hübschen Griffen 7.95 5.95 **3 75**
- Kinderschirme** verschiedene Größen 4.25 3.25 **2 90**
- Handstöcke** mit modernem Beschlag, eichte Rohre..... **2 75**



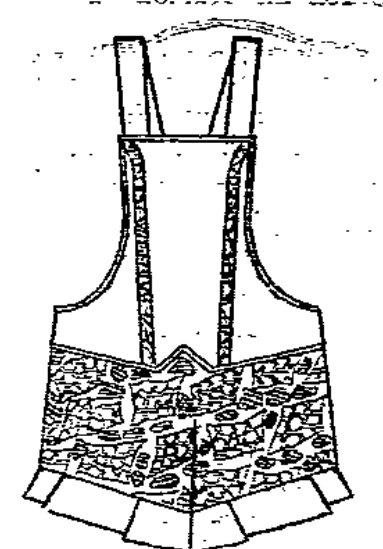
Jumperschürze blau/weiß Trachten, gute Qualität **2 50**

Jumperschürze bunt Satin, prima Qualität **2 75**

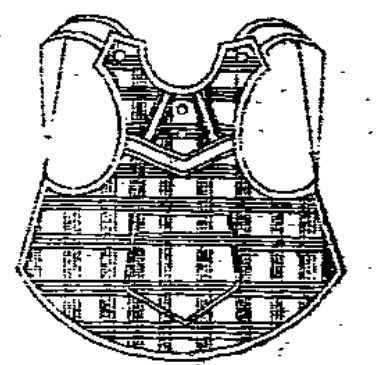


Jumperschürze la. Siamosen, mit bunter Bordüre..... **3 95**

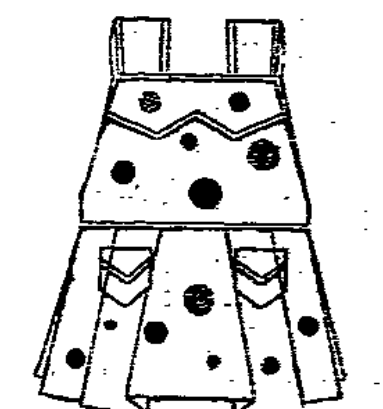
Jumperschürze prima Satin, moderne Bordüre... **3 95**



Jumperschürze bunt Trachten, moderne Form **3 50**



Knabenschürze, kariert Siamosen, uni Blende Größe 40..... **1 35**



Mädchen-Bänder bunt Trachten, Größe 40 **1 75**

Kleiderstoffe

- Kleider-Velour** haltb. Qualität, mittelf. Dessins, f. warme Winterkl. **1 25**
- Travers** ca. 70 cm brt., Wolle mit Kunstseide, f. Jumper u. Kleider **2 95**
- Popeline** ca. 100 cm brt., gz. bes. schwere Qualität, in mod. Farben **3 90**
- Sportflausch** f. Kinder-Mäntel, ca. 140 cm br., reine Wolle, Meter **5 25**
- Schatten-Rips** ca. 130 cm br., bewährte reinw. Qual., a. Modef., Mtr. **6 50**
- Kunsts.-Faconné** ca. 80cm brt., Pastellfarben, f. Tanzkleider, Mtr. **1 45**
- Wachsamt** gute, florifere Qualität, in schönen Farben, Mtr. **1 95**
- Taffet** ca. 85 cm brt., für Stillkleider, in aparten Farben, Mtr. **3 95**
- Köper-Velvet** ca. 70 cm brt., pa. Qual., fabelh. schöne Farben, Mtr. **5 50**
- Crépe-Satin** ca. 100 cm brt., die große Modé f. Gesellschaftskl. Mtr. **7 90**

Taschentücher

- Damentuch** Mako mit best. Ecke, 6 Stück im Karton..... **2 25**
- Damentuch** Pa. Mako, m. best. Ecke, 6 Stück in entzück. Aufm. **2 50**
- Damentuch** la Mako, ringsum m. Spitze, 3 St. i. Gesch.-Pack. **2 95**
- Herrentuch** Linon, m. farbiger Kante u. kariert, 6 Stück i. Kart. **1 95**
- Herrentuch** la Linon, weiß, m. Damastk., i. Weihn.-Aufm. 6 St. **2 25**
- Herrentuch** Pa. Mako, m. w8. Damastkante, 6 Stück i. Karton **3 50**
- Kindertaschentuch** mit farb. Häkelk., i. hübsch. Aufm. 6 St. **1 20**
- Kindertaschentuch** farbig kariert, i. Geschenk.-Aufm. 6St. **90 95**

Handarbeiten

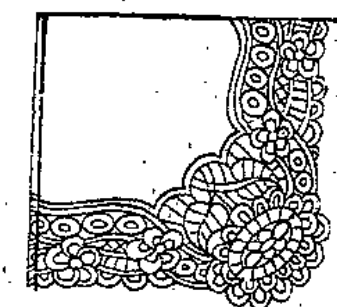
- Kaffeewärmer** gezeichnet schwarz Rips..... **75 95**
- Mitteldecken** hübsche Kreuz- u. Spannstichzeichn., gez., ca. 80/80 **1 50**
- Kaffeedecken** aparte Muster gezeichnet **3 75**
- Herrenzimmerdecke** rund, ca. 130 cm, reich garniert..... **3 75**
- Mitteldecke** mit Lochstickerei Einsatz und Spitze garniert... **1 25**
- Kissen** fertig gestickt, hübsche Muster **2 50**
- Schoner** reich mit Einsatz u. Spitze garniert..... **50 95**
- Kissen** gezeichnet, farbig Rips, moderne Zeichnungen..... **1 25**
- Kaffeewärmer-Hüllen** 3teilig in vielen Farben..... **1 50**
- Kaffeedecken** hübsch m. Eins. und Spitzen garniert, ca. 130/160 **4 50**

Handschuhe

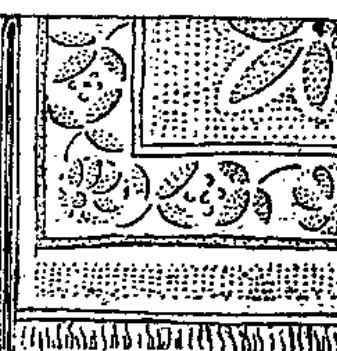
- D'Handschuhe** reine Wolle, gestrickt 2.25 1.75 **1 25**
- D'Handschuhe** Wildleder, imit. 1/2 gefüttert..... 1.95 1.65 **1 35**
- D'Handschuhe** Wildleder, imit. durchgehend gefüttert . 2.50 1.95 **1 75**
- D'Handschuhe** echt Waschleder weiß und gelb..... **5 50**
- D'Handschuhe** Nappa-Stepper warm gefüttert . 8.50 **6 95**
- H'Handschuhe** Wildleder, imit. 1/2 gefüttert **1 45**
- H'Handschuhe** Wildleder, imit. durchgehend gefüttert . 2.50 1.95 **1 50**
- H'Handschuhe** la. reine Wolle, gestrickt 2.95 2.25 **1 95**
- H'Handschuhe** Nappa-Stepper solide Qualität 6.95 **5 50**
- H'Handschuhe** la. Nappa, mit Wollfütter..... 9.75 8.95 **7 95**



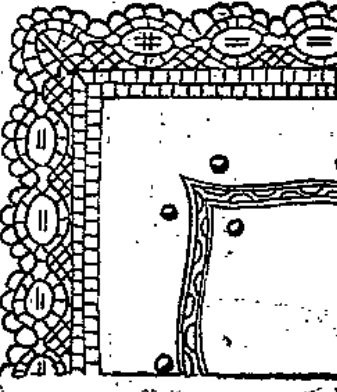
Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt mit hübscher Stulpe **1 50**



Damen-Taschentuch Mako, ringsherum Spitze..... **85 95**



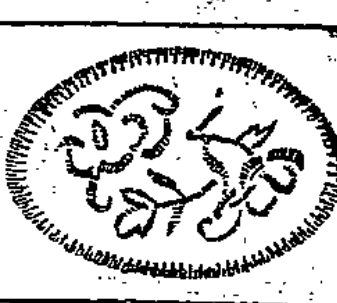
Frotter-Handtuch schwere Jacquard-Qualität ringsum farb. Kante 50 x 110..... **2 25**



Mitteldecke mit Einsatz, Spitze und Loch-stickerei..... **1 25**



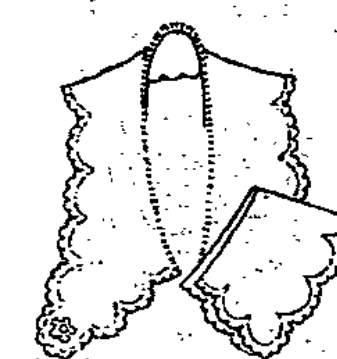
Gürtel in vielen mod. Farben... **50 95**



Kissen, fertig gestickt..... **2 50**



Taschentuchbehälter Crepe de Chine bemalt..... **3 95**



Kleider-Garnitur mit Fechtmanschetten **1 95**



Schal, Crépe de Chine, in apart. Farb. **2 25**

Für jeden etwas!

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe** 12⁵⁰
feinfarbig Leder, auch la Lack
- Damen-Spangenschuhe** 14⁵⁰
feinfarbig la Wildleder u. Lack
- Herren-Halbschuhe** fein. 11⁷⁵
Rindbox u. la Lack... 16.50
- Kinder-Spangenschuhe** 7⁹⁰
prima Lack. Gr. 31,35 8.90, 27/30
- Kamelhaarstoff - Laschen-** 2²⁵
schuhe, warm. Herren 2.95, Damen
- Kamelhaarstoff-Umschlag-** 2⁵⁰
schuhe, Filz u. Kernleder. Damen
- Kind.-Kamelh.-Stoffschuhe** 1⁴⁵
Größe 31/35 2.25, 25/30 1.85, 20/24
- Pantoffel** Cord und Plüsch, 80⁵⁰
Dam:u.Herr. 2.35, 1.95, 1.55, 95
- Leder-Niedertreter** feinfarb. 3⁵⁰
strapazierf. Herren 4.25 Damen
- Herren-Stoffgamaschen** 4⁷⁵
in vielen mod. Farben, m. Lederbes.

Wollwaren

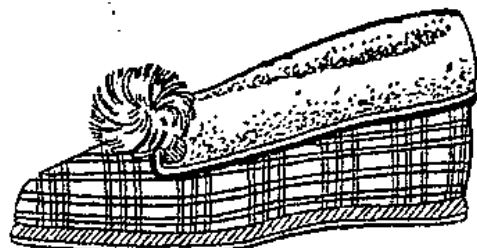
- Sportwesten** reine Wolle, ein- 6⁹⁵
farbig, mit bunt. Kante 12.75 9.75
- Damen-Westen** ohne Arm, 6⁹⁵
Wolle mit K'seide... 12.75 9.75
- Damen-Pullover** mit Kragen u. 8⁹⁵
Gürt., Wolle m. K'seide 16.75 12.75
- Sportwesten** Wolle m. K'seide, 9⁷⁵
aparte Muster... 14.75 12.75
- Herren-Pullover** solide, dunkle 9⁷⁵
Farben... 14.75 11.90
- Damen-Strickkleider** 11⁷⁵
K'seide, plattiert 22.50 16.75
- Rauhschals od. Wollmützen** 1²⁵
hübsche bunte Farben 2.25 1.75
- Garnituren** Schal und Mütze, 1⁹⁵
Wolle geraut... 3.50 2.50

Hüte - Mützen

- Burschen-Hüte** verschiedene 2²⁵
Formen und Farben...
- Herren-Wollfilz-Hüte** in glatt 5⁵⁰
und geraut... 6.75
- Herren-Wollfilz-Hüte** in glatt 8⁹⁵
u. melange, mod. Form. u. Farb. 9.75
- Herren-Steif-Hüte** in Wollfilz 6⁷⁵
moderne Formen...
- Herren-Yacht-Clubmützen** in 2²⁵
blau m. Cord., gute Qual. 4.25, 2.95
- Herren-Sportmützen** in Gar- 1⁶⁰
bardine u. Flauchstoff. 3.25, 2.10
- Knaben-Fliegermützen** blau 1⁵⁰
m. Cord- u. Abz., g. Qual. 4.25, 3.50
- Matrosen-Mützen** f. Knab. u. 2³⁵
Mädch. i. blau u. farb. 3.25, 2.95
- Knaben-Sportmützen** glatter 1²⁵
u. gef. Deck. versch. Must. 2.40, 1.65
- Kinder-Plüschkappen** auf 1⁵⁰
Gummi... 2.00

Schreibwaren

- Jugendschriften** moderner 60⁵⁰
Schriftsteller... 1.50 0.95
- Amateur-Alben** in Bütteln, 75⁵⁰
Stoff und Leder... 4.95 2.50
- Postkarten-Alben** Oktav- 95⁵⁰
Quart- u. Folioformat 2.50 1.65
- Poesie-Alben** mit u. ohne 65⁵⁰
Schloß... 1.50 1.10
- Schreibunterlagen** Leder- 1²⁵
ersatz und Lederdecken 6.50 1.95
- Schreibmappen** Leder imit. 4⁹⁵
u. Stoff m. u. ohne Schloß 9.50 6.75
- Drehstifte** reizende Neu- 50⁵⁰
heiten... 1.25 0.95
- Kassetten** entzückende Aus- 75⁵⁰
führung 25/25 gef. 2.25 1.50
- Garnituren** Galalith 2-, 3- und 2⁵⁰
4teilig... 4.25 3.25
- Füllhalter** mit 14kar. Gold- 3⁰⁰
feder... 4.25 3.75



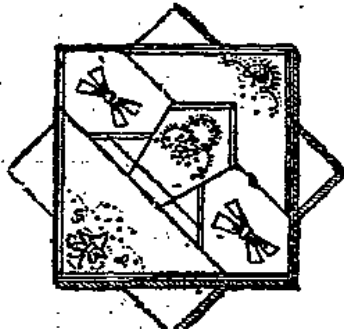
Warm und mollig, Filz- und Kernledersohle, für Damen 2⁵⁰



Feinfarbig Wildleder 5⁹⁰
Pelzbesatz mit Stickerei



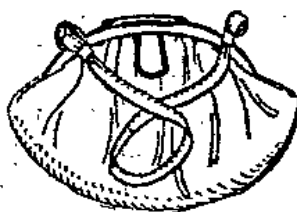
Überziehstiefel, beige schwarz und grau, bester Schutz gegen Nässe... 9⁷⁵



Taschentücher, pa. Mako, best. Ecke u. Hohl., 3 Stück im Karton 1⁵⁰



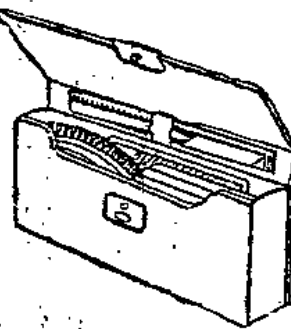
Aktenmappe, Rindsplattleder, mit Griff und Schiene 4⁵⁰



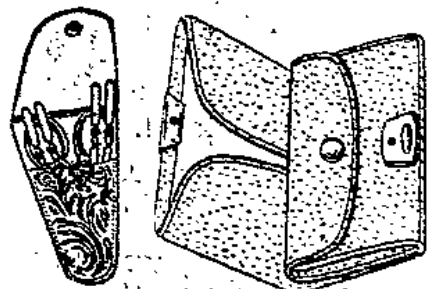
Beuteltasche, farbig Leder 4⁹⁵



Beuteltasche, echt Nappa, Kunsthornbügel 5⁷⁵



Reise-Necessaire, 5teil., Kastenform, Vollleder genarbt... 10⁵⁰



Taschen Nagelpflege, 4teilig 1⁵⁰
Geldbörse, Rindled. 1⁰⁰
mit Zahltasche...

Lederwaren

- Herrenbörsen** Saffian, mit 2²⁵
Zahltasche...
- Zeitungsmappen** 4²⁵
Lincrusta...
- Beuteltaschen** echt Nappaled. 4⁵⁰
mit imit. Hornbügel...
- Besuchstaschen** modelfarb. 4⁷⁵
Velourleder, mit Reißverschluss
- Briefstaschen** la. Saffian, 5 5⁷⁵
prakt. Einteilung, u. Geheimfach
- Aktenmappen** la. Vollrind- 6⁹⁵
leder, 2 Schlösser, große Form
- Stadtkoffer** Größe 33 cm, 7⁵⁰
krokonarbiges Leder...
- Reisecessaires** braun, 8⁷⁵
glatt Rindleder, 5teil. Einrichtg.
- Zigarrentaschen** antik 10⁷⁵
Rindled., Lederfutt., sol. Verarb.
- Schreibmappen** Rindleder, 25⁵⁰
Innenausstattung ganz Leder

Trikotagen

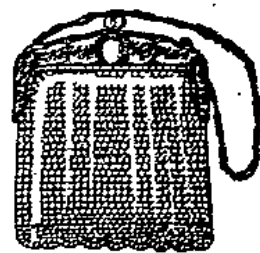
- Herren-Normalhosen** garanti- 1⁹⁵
ert wollgemischt... 3.75 2.75
- Herren-Trikothemden** mit 2⁴⁵
hübschen Einsätzen... 4.50 3.50
- Herren-Normalhemden** 2⁹⁵
wollgemischt, Doppelbr. 4.75 3.75
- Herren-Garnituren** Jacke u. 4⁹⁵
Hose, in hübschen Farben 8.95
- Damen-Hemdchen** 1x1 1⁴⁵
gestr., weiß od. pastellfarb. 2.95
- Damen-Schlüpfer** Trikot, 1⁶⁰
innen warm gefüttert 2.50 2.25
- Damen-Schlüpfer** la. künstl. 2⁹⁵
Waschseide, gestreift... 3.75
- Damen-Unterkleider** künstl. 3⁹⁵
Waschseide, mit Spitze garn. 5.95

Parfümerie

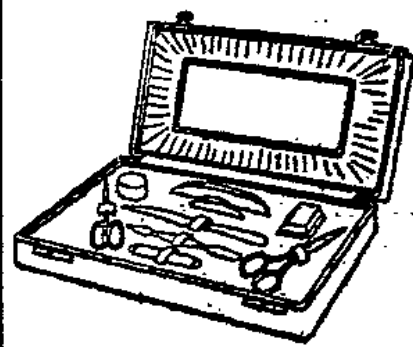
- Geschenckpackung** 3 Stück 1⁰⁰
Seife...
- Geschenckpackung** 2 Stück 1⁵⁰
Seife, 1 Fl. Parfüm...
- Nagelpflegen** 6teilig im eleg. 2⁷⁵
halbrunden Etui...
- Bürstenkasten** mit 4teiliger 3⁷⁵
weißer Garnitur...
- Rasiergarnitur** vernickelt 2²⁵
doppelseitig. Spiegel, Napf u. Pins.
- Kristall-Parfümzerstäuber** 1⁴⁵
schöner Schliff mit Netzball...
- Christbaumkerzen** Weiß- 50⁵⁰
komposition... Paket 250 g
- Rasierapparat** extra gute 3⁵⁰
Qualität im Etui...
- Edeftannenseife** 5 Stück im 1⁰⁰
Cellophanbeutel...
- Kristall-Toilettegarnitur** 27⁵⁰
Sonnenschliff, 8teilig...

Bijouterie

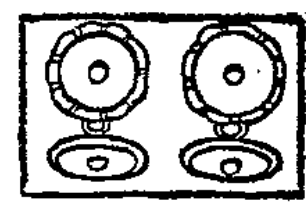
- Blusennadeln** 800 Silber, 1⁰⁰
mit Perilverzierung...
- Ohringe** schöne Perle, 1²⁵
mit Silberhaken...
- Manschettenknöpfe** 2⁰⁰
Reformknopf, 800 Silber...
- Uhrketten** 2⁹⁵
800 Silber...
- Zigaretten-Etuis** 3⁷⁵
la. Alpaka...
- Periketten** massiv und 1⁹⁵
unzerbrechlich 150 cm...
- Bilderrahmen** 800 Silber, 4²⁵
runde Form, Durchmesser 8 cm
- Silberbestecke** 1⁰⁰
800 Silber... jedes Stück
- Armbänder** breite, aparte 7⁵⁰
Muster, am Double...
- Taschen Toiletts** Kamm mit 3²⁵
800 Silbereinfassung und Spiegel



Handtasche 17 cm, la. Alpaka... 4⁹⁵



Nagelpflege 3⁷⁵
8teilig...



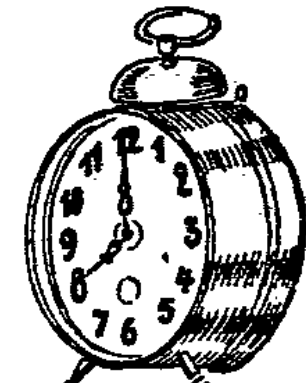
Manschettenknöpfe 50⁵⁰
vergoldet oder versilbert...



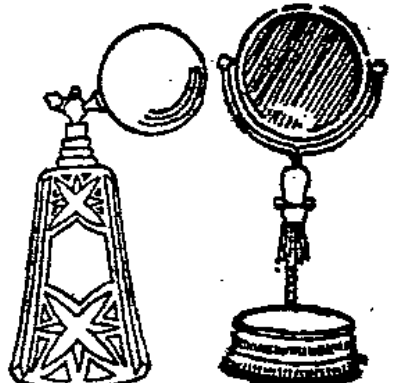
Blusennadeln 50⁵⁰
800 Silber...



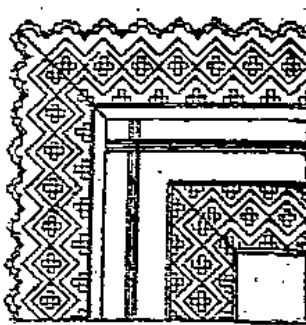
Koller mit geschliffenem 1⁰⁰
Stein 800 Silberkette



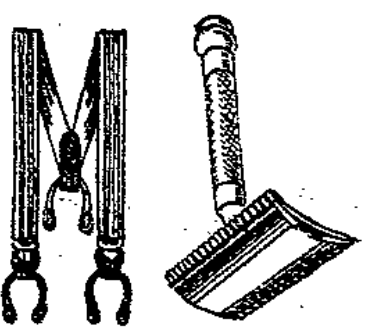
Weckuhr, Staubdicht, gutes Werk... 2⁹⁵



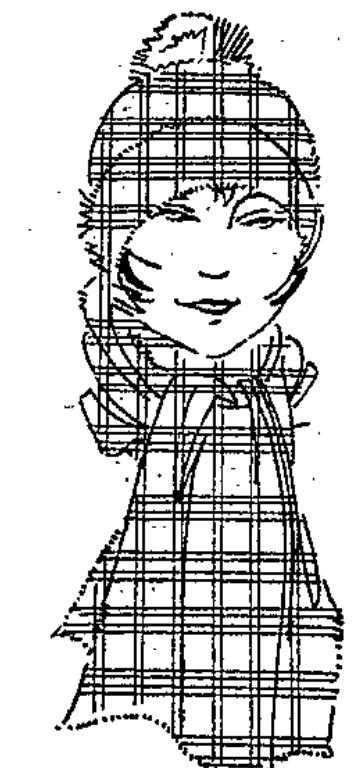
Kristallzerstäuber 1⁴⁵
Stück... Rasiergarnitur 50⁵⁰
m. Napf u. Pinsel



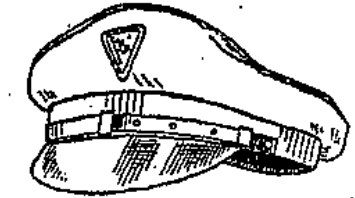
Kissen, vierseitig 6⁷⁵
garniert...



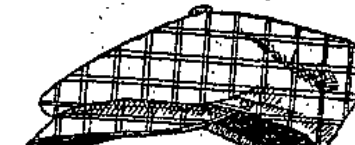
Herren-Hosenträger 95⁵⁰
Gummi mit Lederpatten...
Gillette-Rasier-Apparat
m. Original-Klinge 50⁵⁰
unglaublich billig



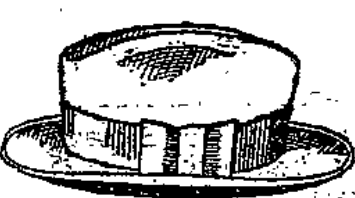
Garnitur, Schal und Mütze, reine Wolle 2⁵⁰



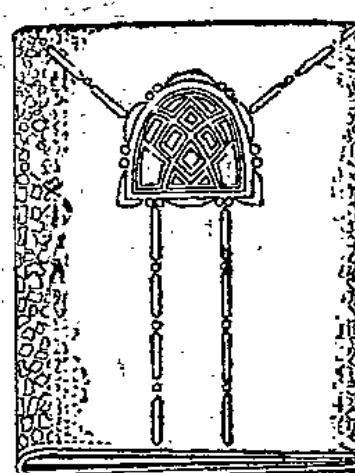
Knaben-Fliegermütze 1⁹⁵
3.75



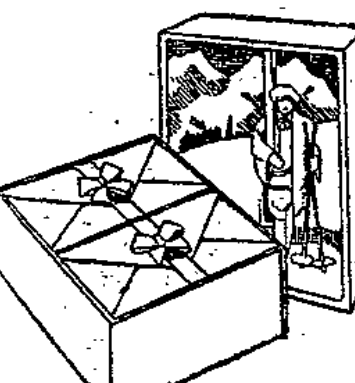
Herren-Sportmütze 2⁷⁵
in glatt und gemust. Stoff... 4.50 3.25



Herrenhut in Wolle u. Haar... 11.75 9.75 6⁷⁵



Schreibmappen mit und ohne Schloß 6.75 5⁷⁵



Briefpapier, 50 Bg., 50 gefüttert Umschläge in Leinen... 1.50 1³⁵



Amateur-Album in Bütteln, Stoff, Leder... 6.50 3.25 95⁵⁰



Garnitur, 3- und 4teilig... 4.50 3.75 2⁷⁵



Füllfederhalter mit Goldfeder... 3⁰⁰

Alle Geschenke von Karstadt,



denn ein Gang durch unser Haus erspart
Ihnen viele Wege in verschiedene Geschäfte.

Für grosse und kleine Herren:

Herr.-Konfektion

Herren-Winteranzüge strapazierf. Stoffe 48.00, 39.00	29 ⁰⁰
Herren-Winteranzüge engl.gemust.Stoffe 78.00, 68.00	59 ⁰⁰
Herren-Winteranzüge mod.gemust.Chev. 110.00, 98.00	89 ⁰⁰
Herren-Smokinganzüge gut.Melt., a. K'seide 89.00, 79.00	68 ⁰⁰
Herren-Smokinganzüge Melt., K'seide, Ers.F.M.-120, 110	98 ⁰⁰
Haus-Smokings gut. Stoff, viele Dess.m.Agraff. 24.50, 19.75	15 ⁹⁰
Haus-Smokings in mod. Farb., moll.Flausch 39.00, 34.50	29 ⁵⁰
Schlafrocke haltb. Flauchstoffe, solide Farb. 48.00, 39.00	29 ⁵⁰

Berufs-Kleidung

Schlosser-Jacken-u.Rosen aus Ia. Haustuch ... 2.95, 2.50	1 ⁹⁵
Maler-Kittel aus festem Stütts mit doppelter Passe ... 4.95, 4.50	3 ⁹⁵
Damen-Schutzmäntel Ia-whs. Lin. od. fbg. Wien. 5.50, 4.75	3 ⁹⁵
Herren-Hosen imit. Kammgarn schöne Streifen ... 5.90, 4.90	3 ⁹⁵
Herren-Hosen imit. Kammgarn, prakt. Dessins ... 8.90, 7.90	6 ⁹⁵
Herren-Breechshosen mit doppeitem Hosenboden 7.90, 6.90	5 ⁹⁰
Herren-Windjacken imprägn. Zeltb. u. Covercoatstoff 10.90, 9.75	7 ⁹⁵
Herren-Lodenjoppen schwer.Lod., warm gefüllt 19.75 17.90	14 ⁹⁰

Herrenartikel

Oberhemden weiß, effektvolle Stoffe, reich.Auswahl 12.75 10.75	7 ⁹⁵
Popeline-Hemden mod. Dessins, herv. Qual. 15.50 13.75	12 ⁷⁵
Kragen Stehumlege-u.Eckenform, 4fach Mako ... 95.50	65 ⁵⁰
Einstoffkragen wird nicht gestärkt, einfachste Wäsche	95 ⁵⁰
Hosenträger solide Verarbeitg. gute Gurte ... 2.50 1.75	1 ²⁵
Binder Schöpfungen führender Häuser ... 8.95 6.75	5 ⁷⁵
Schals Kunstseide, Kunstseide mit Wolle ... 6.75 3.75	1 ⁷⁵
Cachenez der Modeartikel, in aparten Farben ... 12.75 8.75	6 ⁵⁰

Ulster . Paletots

H'Winter-Ulster gute Qualitäten elegante Muster 48.- 39.-	29 ⁰⁰
H'Winter-Ulster a. warmen haltbaren Stoffen ... 78.- 69.-	57 ⁰⁰
H'Winter-Ulster aus schwer. Stoffqualitäten ... 110.- 98.-	89 ⁰⁰
H'Winter-Paletots Samtkr. schwarz und marengo 58.- 48.-	29 ⁰⁰
H'Winter-Paletots Samtkr. ganz auf K'seide ... 89.- 79.-	68 ⁰⁰
H'Winter-Paletots Samtkr. Ersatz für Maß ... 118.- 110.-	98 ⁰⁰
Winter-Ulster für jg. Herren praktische Stoffe ... 39.50 34.-	27 ⁵⁰
Winter-Ulster für jg. Herren modern gemustert ... 54.- 48.-	44 ⁰⁰

Knab.-Konfektion

Kieler Anzüge aus farbecht blau Melton, Hose gef. 18.50 14.25	9 ⁷⁵
Kittel- u. Einknopf-Anzüge aus reinwoill. Cheviot 16.50 12.25	9 ⁷⁵
Sport-Anzüge haltb. Qual. Jacke u. Hose gefüllt. 18.75 15.25	11 ⁷⁵
Blusen-Anzüge aus prakt. gemusterten Stoffen 19.75 16.50	12 ²⁵
Knaben-Pyjaks aus farbecht blau Melton, warm 14.50 11.90	8 ²⁵
Baby-Mäntel aus reinwoillnem Flauch, ganz gefüllt. 14.90 9.75	8 ⁹⁰
Knaben-Winter-Ul's'er aus mod. gem. Stoffen 27.75 24.50	18 ⁷⁵
Knaben-Hosen aus haltbarem Buckskin, f. 3-6 Jahre. 4.50 3.75	3 ⁰⁰

Herren-Artikel

Oberhemden Perkal, gefüt- terte Brust, solide Quantität ...	3 ⁹⁵
Oberhemden Zefir, in hellen freundlichen Dessins ... 7.95, 6.95	5 ⁹⁵
Oberhemden Popeline, weiche schmiegsame Ware ... 10.75, 9.75	8 ⁷⁵
Schlafanzüge Zefir u. Perkal elegante Verarbeitung ... 14.75	9 ⁷⁵
Nachhemden offene u. geschl. Form waschechte Bes 6.95 5.95	4 ⁵⁰
Hosenträger-Garnituren in aparter Geschenkpack. 3.95 2.95	1 ⁹⁰
Binder reiche Ausw farben- freud. Dessins 2.95, 2.25, 1.45	95
Binder griffige Qualitäten, in modernen Mustern ... 4.95 3.95	3 ⁵⁰

... und denkt daran:

- 1) Die wundervollen Innendekorationen versetzen jeden Besucher in die vorweihnachtliche Feststimmung.
- 2) Sonntag, den 16. und 23. Dezember ist unser Haus von 2-7 Uhr geöffnet.
- 3) Infolge großen Andranges bitten wir, die Tagesstunden zum Einkauf zu benutzen.
- 4) Fordern Sie bei Kauf in mehreren Abteilungen ein Sammelbuch.
- 5) Durch unser neues Kassensystem wird die Ware sofort ausgehändigt, sodaß ein Warten ausgeschlossen ist.
- 6) Auf Wunsch wird jedes Geschenk in einem hübschen Geschenkkarton kostenlos verpackt.
- 7) Wer nicht weiß, was er schenken kann, schenke unsere beliebten Geschenkkartons. In verschiedenen Be- trägen vorrätig.

KARSTADT

